

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

255 (14.9.1913) Erstes bis Fünftes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Kolonelleile ob. deren Raum 20 Pfennig. Restameile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere später, bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 255.

Sonntag, den 14. September 1913

Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für Baden, Salses und Sport: H. Gerhardt; für den übrigen Teil: S. Weid; für Inserate: B. Kufmann. Druck und Verlag: C. S. Müllerische Buchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedemann, Fregestraße 4, Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte über Druckfachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfasst 20 Seiten und Sonntagsbeilage. Der telefonische Spezial- und Nachdienst befindet sich heute auf der 2. Seite.

Politische Wochenschau.

Es ist doch wohl mehr als eine pitante Gegenüberstellung von Extremen, wenn der Weltfriede uns gleichzeitig meldete: in Tokio hat ein junger Japaner im Amtshaus des Auswärtigen Amtes Selbstmord begangen, um seine Regierung dadurch zu einem kriegerischen Vorgehen gegen China zu spornen, und aus Newport: Staatssekretär Bryan, der Leiter der auswärtigen Politik der amerikanischen Union, wird als Sensationsnummer gegen hohes Entgelt in einem Zirkus Vorträge halten. Beide Gefühlsarten und Lebensauffassungen stehen uns scheinbar unbegreiflich fern. Vielleicht aber nur, weil in diesen Fällen die äußersten Konsequenzen gezogen sind, hier die letzte Hingabe des eigenen Selbst für die Idee des Vaterlandes, dort die reflexhafte Ausnutzung des hohen öffentlichen Amtes, in dem der Dienst für das Vaterland alleiniges Gebot sein soll, für persönliche Business-Zwecke. Man kann überzeugt sein, daß gerade in den Kreisen des guten amerikanischen Bürgertums, über es sich z. B. in Boston findet, die Entrüstung über das konsequente Vorgehen des Herrn Bryan sehr stark ist. Nicht nur die Strupelaffen, sondern auch mancher ruhige Beobachter werden ihnen aber wohl antworten, daß die Offenheit dieses Staatssekretärs doch wohl moralischer sei, als die heimliche Profitmacherei und heuchlerische Vermengung von Geschäft und Politik, an die man in den Vereinigten Staaten nur allzu sehr gewöhnt sei. In Deutschland wird man wie immer auch diesmal gut tun, die andern mit Moralpredigten zu verschonen. Die Vereinigten Staaten bilden eben vielfach eine Welt für sich und haben ihre eigene Entwicklung genommen, deren weitere Etappen wir mit größter Aufmerksamkeit verfolgen, aber nicht — oder doch nicht in öffentlicher Polemik — ethisch bewerten sollen. Ein solch riesiger Kräftekomplex mit so vielen noch unverbrauchten Hilfsmitteln darf sich schon einige Krankheiten und „Schwächen“ gestatten, ohne sobald an Lebenskraft im ganzen zurückzugeben.

Dabei kann natürlich nicht gelehnet werden, daß die Uebertragung des Business-Prinzips auf das staatliche Leben, seine Alleinherrschaft und vielfache Ueberspannung, auf die Dauer nicht nur die Volkskraft schädigt — die gleichzeitig unter der Rassenverschiebung durch die neue Einwanderung leidet —, sondern auch eines Tages rein politisch sich als eine schwere Gefahr für den Staat erweist.

Der Abstoß gegen jede Form des Militarismus und gegen persönliche Pflichterfüllung gegenüber dem Staatswesen hat ja jetzt schon zu der Feststellung geführt, daß die Union für einen Feldzug in Mexiko gänzlich unvorbereitet sein würde. Auch die „japanische Gefahr“, so viel von ihr gesprochen worden ist, hat bisher nicht vermocht, eine Majorität von der Notwendigkeit energischer Wehroorkerungen zu überzeugen. Man beruhigte sich in Amerika mit der Ueberzeugung, daß den Japanern einmal überhaupt das Geld zu einer umfangreichen Kriegsführung fehle und daß besonders ein Angriff auf Amerika ihnen viel zu riskant erscheine. Vorläufig dürfte diese Argumentation auch wohl richtig sein. Aber die Kriegsstimmung, die jetzt in der gesamten japanischen Bevölkerung herrscht, die nur mit Mühe von der Regierung eingedämmt wird und ihren nationalen symbolischen Ausdruck in politischem Mord und Harakiri gefunden hat, sollte doch in Washington zu denken geben. Kann es doch auch offenbar Amerika nicht gleichgültig sein, wenn der energische Wille zur Expansion und die unbedingte Hingabe des ganzen Volkes an die dazu führenden kriegerischen Notwendigkeiten sich zunächst gegen China richten. Ganz abgesehen davon, daß die amerikanischen Wirtschaftsinteressen wie die europäischen durch ein künftiges japanisches Monopol in großen Teilen Chinas schwer geschädigt werden müßten, so würde ein Japan, das erst einmal eine wirkliche asiatische Festlandsmacht geworden wäre, auch später ganz andere Hilfsmittel für weitere Unternehmungen gewinnen. Von diesem Standpunkt aus erscheint es bedenklich, daß die Union so wenig für die Entwicklung eines gewissen militärischen Geistes und eines politischen Idealismus in ihrer Bevölkerung tut. Auch die Kriegsschiffe, die zudem nicht alles tun können, hängen ja von der Besatzung ab. Der Ausbruch des Kriegswillens in Japan wird freilich wohl keine aktuellen schweren Folgen haben. Wie die Lage nun einmal ist, kann die chine-

Freies Schaffen.

In dem kurzen Zeitraum von nicht ganz zwei Jahren, seitdem das Karlsruher Tagblatt seine Umwandlung aus einem reinen Lokalblatt in eine Tageszeitung großen Stils vollzogen hat, ist seine Abonnentenzahl um mehr als ein Drittel gestiegen. Verlag und Redaktion können in dieser Tatsache die beste Gewähr dafür erblicken, daß das Karlsruher Tagblatt seine Aufgabe, allen denen, die in ihrer Zeitungslektüre vom Zwang der Parteischablone befreit sein und die Vorgänge im Land und Reich nicht unter einem engen Gesichtswinkel betrachten wollen, ein gediegenes, zuverlässiges, zum selbständigen Denken und Urteilen anregendes Material zu bieten, bestens erfüllt.

Es liegt in der Natur der Sache, daß eine Zeitung, die sich zum Ziel setzt, nicht einseitig die Interessen irgend einer politischen oder kirchlichen Partei zu vertreten, sondern sich in jedem Fall ihre eigene Meinung zu wahren und ein unabhängiges Urteil zu bilden, vielfachen Angriffen und Anfeindungen ausgesetzt ist, die lediglich den Zweck haben, das Karlsruher Tagblatt in der öffentlichen Meinung herabzusetzen, seine Unabhängigkeit zu verdächtigen und seine Ziele als unlaute hinzustellen.

Da gereicht es uns zur besonderen Genug-tuung, feststellen zu können, daß die stetig wachsende Zahl der Abonnenten und Freunde des Karlsruher Tagblatts den schlagendsten Beweis dafür erbringt, daß diese Angriffe nicht nur erfolglos sind, sondern auch dazu beitragen, daß die Öffentlichkeit den kulturellen und sittlichen Wert einer unabhängigen, keiner Partei dienenden, sich ihrer Verantwortlichkeit dem nationalen Wohl gegenüber vollbewußten Zeitung, mehr und mehr erkennt und würdigt.

Das Karlsruher Tagblatt hat alle Mittel des Verkehrs und der neuesten Technik in seinen Dienst gestellt, um seinen Inhalt so umfassend wie möglich zu gestalten. Es unterhält in der Reichshauptstadt eine eigene Redaktion, die nur für das Karlsruher Tagblatt und nur in den von der Gesamtleitung des Blattes vorgezeichneten Bahnen arbeitet. Dadurch hat das Karlsruher Tagblatt einen großen Vorzug vor andern Blättern, die sich von Korrespondenz-Bureaus bedienen lassen, die oft viele und in ihrem Charakter nicht immer gleichgerichtete Zeitungen zugleich versorgen.

Durch sein Erscheinen am frühen Morgen ist das Karlsruher Tagblatt als

einzigste Morgenzeitung Badens

in der Lage, früher als jedes andere Blatt über alle wichtigen Vorgänge zu berichten, über die bis in die späte Nacht hinein noch Nachrichten zu erlangen sind. Diesen Vorteil sucht das Karlsruher Tagblatt durch unausgesetzte Vergrößerung und Ausgestaltung seines Nachtdienstes im Interesse seiner Leser auszunützen, um ihnen am Morgen ein umfassendes, übersichtlich angeordnetes und gewissenhaft bearbeitetes Nachrichtenmaterial vorsetzen zu können.

Als besonderen Vorzug darf das Karlsruher Tagblatt für sich in Anspruch nehmen, daß es unter Vermeidung von aller Sensationshascherei die Vorgänge des öffentlichen Lebens in vornehmer und sachlicher Weise lediglich nach ihrer wirklichen Bedeutung behandelt und ihnen den richtigen Platz in dem die Welt umspannenden Netz geistiger und politischer Interessen anweist.

Das Karlsruher Tagblatt wird in dieser Richtung unterstützt durch eine bedeutende Zahl berufener Mitarbeiter von Namen und Rang in den großen Zentren des Weltverkehrs, die, von den gleichen Anschauungen wie die Leitung des Blattes beseelt, ihre Beiträge von umfassenden Gesichtspunkten aus behandeln. Außerdem nimmt das Karlsruher Tagblatt zu allen wichtigen Fragen durch eigene, nach größter Objektivität strebende Leitartikel Stellung.

Für die Berichterstattung in Land und Reich steht dem Karlsruher Tagblatt ein großer Stab zuverlässiger Korrespondenten zur Verfügung, die es der Leitung ermöglichen, sich von den vielfältigsten Zeitungskorrespondenzen unabhängig zu machen.

Das Karlsruher Tagblatt bietet seinen Lesern außer seinem gediegenen täglichen Inhalt einen verlässlichen Handelsteil und eine Reihe von regelmäßig erscheinenden Beilagen, die von ersten Fachleuten bedient werden.

Sonntags: Die „Sonntags-Zeitung des Karlsruher Tagblatts“, die neben reichhaltigem Unterhaltungsstoff für den Familienkreis soziale Fragen, Literatur und Wissenschaft umfaßt, und außerdem vielgelesene Modeberichte enthält;

Dienstags: „Amtsverkündigungsblatt“;

Mittwochs: „Für Haus und Landwirtschaft“;

Donnerstags: „Modenschau“;

Freitags: „Amtsverkündigungsblatt“;

Samstags: eine „Reise- und Sportbeilage“, die sich großer Wertschätzung erfreuen — und in unregelmäßigen Abständen eine Beilage, die sich ausschließlich mit den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt befaßt.

Außerdem bietet das Karlsruher Tagblatt gegen ein geringes Sonderabonnement von 30 Pf. pro Quartal eine „Illustrierte Sonntagszeitung“ mit aktuellen Bildern und Beiträgen.

Wir laden zum Abonnement hiermit freundlichst ein.

Für das nächste Vierteljahr neuhinzutretende Abonnenten erhalten unsere Zeitung von heute ab bis zum 30. ds. Mts.

Gratis

Preis des Abonnements in Karlsruhe: ein Vierteljahr durch die Blattträger zugestellt Mk. 1.65, durch die Post (einschl. Postgebühr) Mk. 2.22, bei der Post abgeholt Mk. 1.80.

Bestellungen nehmen entgegen: die Post, unsere Träger sowie die Geschäftsstelle, Ritterstraße 1, parterre, Telefon 203.

Verlag des Karlsruher Tagblattes.

arten „aufklären“ und beschwichtigen. Königliche Bekennernreden haben nun einmal für die „Achäer“ unangenehme Folgen. Die Kritik der Geschichte wird aber doch nicht König Konstantin, sondern die Franzosen treffen.

Ein anderes „Missverständnis“, nämlich der ungeschickte Erlaß des Statthalters in Triest, hat seine Rückwirkung auf die italienische Volksstimmung immer drastischer gezeigt. In Mailand und Rom ist es zu Straßentümpelungen gekommen und wenn nicht in Wien geschickt eingelenkt wird, ist viel ehrliebe Veröhnungsarbeit zwischen den Verbündeten umsonst gewesen.

In Deutschland vernahm das Volk in schmerzlicher Ergriffenheit die Trauertunde von dem Heldentode vieler Badener bei dem Untergange des Luftkreuzers vor Helgoland.

Die letzten „Fälle“ in Elsaß-Lothringen.

(Von unserem Straßburger Korrespondenten.)

(Nachdruck verboten.)
Wenn in Elsaß-Lothringen die Reihe der „Fälle“ eigentlich nie abreißt, so muß dabei berücksichtigt werden, daß ein außerordentlich großer Teil dieser „Fälle“ von der reichsständischen Presse, insbesondere der nationalistischen, künstlich zu einer Bedeutung aufgeblasen wird, die erst ihre Rubrizierung unter dieses Schlagwort möglich macht. Nichts kann dies wieder einmal besser beweisen als die neuesten „Fälle“, mit denen sich die Öffentlichkeit im Reichslande in der letzten Woche befaßte. Ueber einen derselben meldet die amtliche „Straßburger Korrespondenz“:

„Am Samstag den 16. August ds. Js. ging beim Ministerium ein Besuch des Expeditors Rey in Bischheim (datiert vom 14. 8.) ein, welches die Erlaubnis zum Befahren des Rhein-Marne-Kanals von Lagarde nach Straßburg für Herrn M. Raymond aus Paris mit seiner Dampfjacht „Cygne“ erbat, mit der Mitteilung, daß die Jacht bereits am 16. bzw. 17. August in Lagarde eintreffe. Nach der Polizeiordnung für die Schifffahrt in Elsaß-Lothringen dürfen Dampf- und Motorschiffe die Kanäle nur auf besondere schriftliche Erlaubnis des Ministeriums befahren. Am 18. vormittags lief ein das Besuch wiederholendes kurzes Telegramm des Herrn Raymond aus Rouffey ein, und eine telefonische Bitte des Herrn Rey, die Sache möglichst zu beschleunigen. Raymond erhielt sofort die telegraphische Antwort „Erlaubnis erfolgt erst nach vorchriftsmäßiger Prüfung“. Bereits am 18. nachmittags beschwerte sich Herr Raymond von Lagarde aus telephonisch über die ihm angeblich bereiteten Schwierigkeiten. Nachdem die Prüfung des Besuchs erfolgt war und die Erlaubnis mit Vorfahrts- und Vorschleusungsrecht von der Wasserbauverwaltung im Benehmen mit der Abteilung des Innern erteilt und mit der besonderen Anweisung versehen war, sie mittels Wasserbautelegraph weiterzugeben, ging sie am 20. vormittags 8,15 Uhr telegraphisch ab, worauf die Jacht sofort die Weiterfahrt nach Straßburg antrat. Inzwischen wurde festgestellt, daß Herr Raymond sich überhaupt nicht auf dem Schiffe befand, sondern ein ehemaliger französischer Offizier ohne Aufenthaltserlaubnis, ein weiterer Herr und zwei Damen nebst 6 Mann Besatzung. Im Hinblick auf die im Besuch enthaltene Unrichtigkeit wurde den Passagieren die Fahrt auf dem Kanal nicht gestattet und die formelle Fahrerlaubnis gelangte nicht zur Aushändigung. Die Passagiere hatten sich übrigens mit der Bahn bereits nach Straßburg begeben. Das Schiff durfte jedoch durch die Besatzung nach Straßburg geleitet werden. Dem ehemaligen Offizier wurde in Straßburg eröffnet, daß ihm während der Zeit der Manöver eine Aufenthaltserlaubnis nicht gewährt werden könne.“

Für jeden unbefangenen Beurteiler geht aus dieser Darstellung unzweifelhaft hervor, daß Unterlassungen nicht auf Seite der deutschen Behörden, sondern höchstens auf Seite der französischen Ausflügler vorgekommen sind, — so das verspätete Erlaubnisgesuch an das Ministerium für einen wahrscheinlich schon längere Zeit geplanten Ausflug, die Unterlassung der Namensangabe der Passagiere, sowie die Zureife eines früheren französischen Offiziers ohne die vorgeschriebene Erlaubnis. Trotzdem führt ein großer Teil der elsäß-lothringischen und französischen Presse lebhaft Klage über die angeblich schändliche Behandlung französischer Gäste im Reichslande.

Ebenso unberechtigt sind die Klagen darüber, daß seitens der elsäß-lothringischen Regierung zwei aus dem Elsaß stammenden früheren französischen Offizieren, dem General a. D. Dido und dem Geniekapitän a. D. Wöflin, in diesem Jahre zum ersten Male die Erlaubnis zum Aufenthalt im Reichslande verweigert wurde. Die beiden Offiziere hatten ihren Erholungsurlaub im Elsaß gerade in eine Zeit verlegt, wo dort die großen Herbstmanöver der südwestdeutschen Armeekorps stattfinden sollten. Französische Offiziere aber sind als Manöverbummler recht gefährliche Gäste. Wo aber die Sicherheit des Landes in Betracht kommt, müssen alle anderen Rücksichten zurücktreten. Salus publica suprema lex! Daß aber tatsächlich nur die Sorge um die Interessen der Landesverteidigung die Regierung bei ihrem Vorgehen bestimmte, erhellt schon daraus, daß bei beiden Offizieren der Aufenthalt bisher immer

gestaltet wurde, wenn er nicht eben gerade in die Zeit der Korpsmanöver fiel.

Ein weiterer „Fall“ erinnert an ein Ereignis, das schon längere Zeit zurückliegt. Vor etwa Jahresfrist wurde der Beigeordnete des lothringischen Fleckens Groß-Royeuvre zum Rücktritt aufgefordert, weil er in seinem Orte eine Sammlung für die französische Militäraviation eingeleitet hatte.

So werden die allereinfachsten und wohlgegründetsten Verwaltungsverfahren in Elsaß-Lothringen von einer gewissen Presse einer ständigen Kritik unterzogen und die öffentliche Meinung in einer Weise beeinflusst, die wahrlich nicht zur Beruhigung der Bevölkerung beiträgt.

Deutsches Reich.

Die Unterbindung des Zugangs zur Fremdenlegion.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Zu den Gründen, die viele junge Deutsche veranlassen, in die französische Fremdenlegion einzutreten, hat man auch die Soldatenmishandlungen und die sich daraus ergebende Fahnenflucht gerechnet.

Das Lachentuch.

Skizze von H. v. Beauclieu-Hannover. (Nachdruck verboten.)

Als Kongsberg vom Hotel d'Angleterre über den Königsneumarkt schritt, dem Zeitungskiosk zu, stieß er beinahe mit einem Manne zusammen, bei dessen Anblick er zehn Jahre seines Lebens ins Nichts entgleiten fühlte.

„Wie geht es dir?“ Kongsberg ging flüchtig über sein Ergehen weg. Es ging ihm nämlich — vom weltlichen Standpunkt aus gesprochen — so gut, daß er bei dem Zusammentreffen mit einem weniger erfolgreichen Jugendfreund peinlich war.

Eine sehr niedliche Wohnung hatten sie in der Nähe des Nordbahnhofes, direkt am Derstedtpark. Im dritten Stock mit einer entzückenden Aussicht ins Grüne. Und Thora verstand, ein Heim

Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Vom Deutschen Richter.

m. Berlin, 13. Sept. Der Deutsche Richter tag beschäftigte sich heute mit der Frage der Bekämpfung der Verbrechen im neuen Strafverfahren. Nach langer Erörterung, in der ausgeführt wurde, daß der Richter nicht bloß strafen, sondern auch Verbrechen vorbeugen und die Zweckmäßigkeit der Bestrafung in Erwägung ziehen soll, gelangte eine lange Reihe von Beschlüssen zur Annahme, die in der Hauptsache befehlen: Das Strafrecht der Gegenwart fordert eine freiere Stellung des Richters.

Auf Antrag des Reichsgerichtsrats Dr. Lobe-Weipzig wurde ferner beschlossen: Hat der Täter nachweislich in dem Glauben gehandelt, die Tat sei erlaubt, weil er sich über das Gesetz und dessen Anwendung irrt, und ist der Irrtum entschuldigbar, so kann der Richter nach den besonderen Umständen des Falles die ordentlichen Strafen nach freiem Ermessen verhängen oder freisprechen.

Erzberger — v. Scheinik.

b. Berlin, 13. Sept. Die „Tägliche Rundschau“ nimmt in scharfer Weise zu dem Gerücht Stellung, das von einer Verabschiedung des Kommandeurs der osmanischen Schutztruppe von Scheinik spreche und meint, von Scheinik wäre also tatsächlich das Opfer der fanatischen Angriffe, die der Abgeordnete Erzberger bei der jüngsten Staatsberatung im Reichstage gegen ihn richtete.

Weiter gibt das Blatt an, daß von großer Bedeutung ausserordentlich der Gegensatz des Freiherrn von Scheinik zum Gouverneur v. Rechenberg sei. Herr v. Rechenberg habe im vorigen Jahre mit seinem Vizeverwalter über den Kommandeur der Schutztruppe nichts weniger als hinter dem Berge gehalten und gleich darauf sei der starke Vorstoß des Zentrums gegen Freiherrn v. Scheinik erfolgt.

Der chinesisch-japanische Konflikt.

b. Berlin, 13. Sept. Gerüchte von Einberufungen japanischer Staatsangehöriger in Berlin wurden heute von verschiedenen Seiten verbreitet. Wie die hiesige japanische Botschaft auf Anfrage mitteilt, sind diese Gerüchte völlig unbegründet.

Peking, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die chinesische Regierung hat die Forderungen Japans hinsichtlich der vier Vorfälle in Nanjing angenommen.

Die revolutionäre Bewegung in Ulster.

b. London, 13. Sept. Irland geht ersten Zeiten entgegen. In Ulster ernimmt die drohende Revolution

immer mehr Gestalt an. Auch die Arbeiterbewegung ist so weit gediehen, daß sie fast einen befruchtenden Grad erreicht hat.

Vereinigte Staaten und Mexiko.

Washington, 13. Sept. Das Staatsdepartement hat die amerikanischen Konsuln in Mexiko angewiesen, alle Fremden den gleichen Schutz zu gewähren, wie den amerikanischen Personen.

Washington, 13. Sept. Auf dringenden Antrag des Staatsdepartements hat das Repräsentantenhaus 100 000 Dollar zur Ueberführung bedürftiger Angehöriger der Vereinigten Staaten aus Mexiko nach den Vereinigten Staaten bewilligt.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die bulgarisch-türkischen Verhandlungen.

m. Petersburg, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Blätter veröffentlichen eine Unterredung mit dem bulgarischen Gesandten Bobtschew, in der dieser kategorisch die Gerüchte dementiert, daß die in Konstantinopel stattgehenden Verhandlungen zum Abschluß eines Bündnisses zwischen Bulgarien und der Türkei geführt hätten.

m. Konstantinopel, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie der Vertreter von Wolffs Telegr.-Bureau an maßgebender türkischer Stelle erklärt, wird, trotzdem die türkisch-bulgarischen Verhandlungen in Istanbul geräht sind, damit gerechnet, daß der Abschluß der Verhandlungen bis Montag erfolgen wird.

Konstantinopel, 13. Sept. Wiener Korr.-Bureau. Einige Botschaften raten der Florie privatim, bei den Verhandlungen mit Bulgarien entgegenzukommen zu zeigen.

Ein türkisch-französisches Abkommen.

Konstantinopel, 13. Sept. Offiziös wird berichtet, gestern sei von dem französischen Minister des Auswärtigen Pichon und Dschawid Bey, als dem Vertreter der Florie, ein Abkommen unterzeichnet worden.

Weitere Depeschen siehe Seite 13.

lich in den westlichen Grenzprovinzen sind weit mehr auszubauen, besonders auf dem flachen Lande, das hier noch sehr viel gelassen. Die Regimenter und Bezirkskommandos müssen sich mehr wie bisher um die Zukunft der alljährlich zur Entlassung kommenden Mannschaften kümmern.

Reichsregierung und Konkurrenzklause für die Industrie. Mehrere Handelskammern hatten kürzlich den Wunsch ausgedrückt, daß die Konkurrenzklause für Handlungsgeschäfte auch auf die technischen Angelegenheiten der Industrie ausgedehnt werden solle.

Badische Politik.

Die Staatsdotation.

In der neuesten Nummer des „Korrespondenzblatts für die Evangelische Konferenz in Baden“ wird in einem Artikel über die Staatsdotation u. a. auch darauf hingewiesen, daß niemand im Staat so viel zur Erhaltung von Ordnung, Sitte und Autorität tut — auch für den Staat — als gerade die Kirche.

gar zu harmlos. Er schlug vor, ob man nicht zusammen nach Livoli gehen wolle. Aber davon wollte Levin nichts wissen.

„Gerade!“ sagte Levin eifrig. „Du wirst sehen, daß Thora jeder Situation gewachsen ist, und keine Schwierigkeiten kennt.“

„Sehr gut,“ sagte Levin vergnügt. „Weißt du, mit der höhern Karriere dauerte es zu lange, besonders da ein Anteil, der mit meiner Hochzeit nicht einverstanden war, mir den Zulauf entzog, den er mir sonst gegeben.“

„Du scheinst wirklich das große Los gezogen zu haben,“ lächelte Kongsberg. „Ich gratuliere von Herzen.“

„Es wird deiner Frau nicht passen, wenn du ihr einen Fremden ins Haus bringst,“ suchte Kongsberg auszuweichen, den es wenig lockte, das Souper im Angletierre mit dem bescheidenen Abendbrot des Subalternen zu vertauschen.

„D, das macht gar nichts!“ rief Levin. „Ich selbst werde eigentlich auch nicht erwartet, denn

„Immer!“ behauptete Levin, während Thora mahnte: „Sei ehrlich, Christian, immer nicht. Herr Kongsberg hätte es schlechter treffen können.“

„Ja, Frau Levin, Sie verstehen es, dem zufällig hereingeschnittenen Fremden den Eindruck zu erwecken, daß Sie einen besonders zu ehrennden Gast erwartet hätten,“ sagte Kongsberg, sich bemühend gegen Thora verneigend, die lächelnd die Augen niederschlug.

„Sag mal, lebst ihr immer so?“ fragte Kongsberg. „Nein, die Küchentür schlug an, weil Tür und Fenster aufstehen. Ich will eins schließen!“ sagte Thora.

„Nun?“ fragte Levin herausfordernd, als Thora draußen war. „Ich mache dir mein Kompliment,“ sagte Kongsberg, „du hast wirklich eine wunderhübsche, fluge und gewandte Frau —“

der Kirche badische Staatspapiere aufgenötigt wurden unter Zugabe einer fünfprozentigen Verzinsung. Als später die Staatspapiere auf 4 und sogar 3 1/2 Prozent herabgesetzt wurden, war das nur möglich, weil die beiden Kirchen sich dem nicht widersetzen und ihre Papiere nicht veräußerten. Es wäre interessant, einmal festzustellen, bemerkt das kirchlich-konfessionale Parteiorgan, ob nicht schon allein der Zinsverlust der Kirche an den badischen Staatspapieren an die Höhe des Staatsbeitrags heranreicht. Seltensfalls ist der Streit um die Staatsdotations von staatlichen Gesichtspunkten aus eine lächerliche. Für den Staat ist das eine geringe Summe.

Aus der Konfessionellen Partei.
* Karlsruhe, 13. Sept. Nach einer Mitteilung der Bad. Parteiführer ist am 1. September I. A. Kaufmann Julius Streiber als Parteisekretär in den Dienst der Konfessionellen Partei getreten.

Zur Baden-Badener Geheimkonferenz.

* Mannheim, 13. Sept. Dr. Max Maurenbrecher veröffentlicht in hiesigen Tageszeitungen („General-Anzeiger“ und „Volksstimme“) eine längere Erklärung über die am 1. November v. J. in Baden-Baden abgehaltene Konferenz gegen die Verlängerung der Kirchensteuer. Dabei betont Maurenbrecher, daß an keine politische Körperhaft eine Einladung ergangen ist; rein persönlich sein eine Reihe von Männern eingeladen worden, von denen man wußte, daß sie Gegner der Verlängerung des Dotationsgesetzes seien. Weiter stellt Dr. Maurenbrecher fest, daß dem Vorgehen jede kirchenfeindliche Tendenz fernzulegen habe. Am Schluß gibt er einer Vermutung Raum, auf welchem Wege das Protokoll in die Öffentlichkeit gelangt sein könnte. Wir wollen, ehe wir darauf eingehen, erst die Antwort der Gegenseite abwarten.

Landtagswahlbewegung.

* Karlsruhe, 13. Sept. Die parlamentarische „Bad. Nationalliberale Korrespondenz“ nimmt in ihrer Freitagsausgabe zu dem am letzten Sonntag in Heidelberg gefaßten Beschluß der Konfessionellen Partei und des Bundes der Landwirte, in den Wahlkreisen Heidelberg-Eberbach und Heidelberg-Wiesloch die nationalliberalen Kandidaten Krauß und Bitter schon im ersten Wahlgang zu unterstützen, Stellung und bemerkt dabei, dieser Beschluß sei nichts Unerwartetes und nichts Ueberauschendes, man habe so etwas schon beim Abschluß des Abstimmens vorausgesehen. Der Artikel weist die von der sozialdemokratischen Presse gegen die beiden Kandidaten und die örtlichen Parteileitungen erhobenen Angriffe, als hätten sie mit dem Zentrum oder der Konfessionellen Partei konspiriert, als gänzlich grundlos und mit aller Bestimmtheit zurück. Weiter heißt es: „Die Konfessionellen begründen ihr Eintreten für die beiden Kandidaten damit, daß sie als aufrechte Männer zu denen gehören, die gegen die Trennung von Staat und Kirche, gegen die Entfernung des Religionsunterrichts aus der Volksschule und für die Kirchen-dotation seien. Wir wollen dem „Volksfreund“ verraten, daß alle übrigen nationalliberalen Kandidaten genau so aufrechte Männer sind, sie haben sich alle, zusammen mit der Gesamtvertretung der Landespartei, für diese drei Punkte ausgesprochen. Die B. N. K. macht denn die sozialdemokratische Parteileitung für die Schäden verantwortlich, die die sozialdemokratische Presse durch ihre unfeine Behandlung der Nationalliberalen Partei und der Konfessionellen Partei anrichtet. Am Schluß nimmt die Korrespondenz den an Stelle des früheren Abg. Neuwirth als Kandidaten der Nationalliberalen Partei aufgestellten Bürgermeister Sidler in Sinsheim gegen Anwürfe politischer Gegner in Schutz mit der Erklärung, daß dem nationalliberalen Kandidaten bereits ein Gegenkandidat vom Bund der Landwirte entgegengesetzt sei.

Die Hausbesitzer und die Landtagswahlen.

* Karlsruhe, 13. Sept. In einer am Freitag hier abgehaltenen Versammlung des hiesigen Hausbesitzervereins präsierte der Vorsitzende, Herr Mertle, die Stellungnahme der Hausbesitzer zu den bevorstehenden Landtagswahlen. Einleitend beklagte er, daß man auf dem letzten Landtag über die Petitionen der Hausbesitzer zur Tagesordnung übergegangen sei; der Redner maß die Schuld daran nicht den Abgeordneten allein zu, weil die Regierung sich von vornherein ab-

lehnd gegen die Erfüllung der Wünsche der Hausbesitzer verhalten habe. In den Kreisen der letzteren herrsche darüber Mißstimmung; manche äußern sich dahin, sie würden bei den kommenden Wahlen nicht wählen. Das sei aber verkehrt. Die Hausbesitzer müssen daran mitarbeiten, daß das Verhältniswahlssystem in Baden eingeführt werde, weil durch dieses System die Interessen der Hausbesitzer im Landtage stärker vertreten werden können. Es soll diesmal an die verschiedenen Landtagskandidaten die Bitte gerichtet werden, ihre Stellung zu den Wünschen der Hausbesitzer kundzugeben, damit die Hausbesitzer auch ihre Stellung den einzelnen Kandidaten gegenüber einnehmen können. Außerdem habe der Verband der badischen Hausbesitzer an die Kandidaten eine Druckschrift gerichtet, in der die Wünsche der Hausbesitzer festgelegt sind.

— Durlach, 13. Sept. In einer gestern abend im „Badischen Hof“ abgehaltenen Versammlung der in unserem Wahlkreise vereinigten liberalen Parteien (Nationalliberale Partei und Fortschrittliche Volkspartei) wurde Rechtsanwalt Fröhlich-Karlsruhe einstimmig als Landtagskandidat aufgestellt. Der hiesige (45.) Wahlkreis ist gegenwärtig durch den sozialdemokratischen Abg. Weber, Metallarbeiter in Durlach, vertreten. Er wurde vor vier Jahren im ersten Wahlgang mit 1166 (52,9 Prozent) Stimmen gewählt. Damals erhielten Bahnverwalter Fröhlich-Durlach (nationalliberal) 362 (16,5 Prozent), Professor R. Helbing-Karlsruhe (Fortschritt. Pkt.) 547 (24,8 Prozent) und Rechtsanwalt Trunk-Karlsruhe (Zentrum) 129 (5,8 Prozent) Stimmen.

* Konstanz, 13. Sept. Wie verlautet, wird das Zentrum im Wahlkreis Konstanz-Stadt den bekannten oberländischen Zentrumsführer, Rechtsanwalt Dr. Baur-Konstanz, als Kandidat für die kommenden Landtagswahlen aufstellen. Baur kandidierte bei den Wahlen im Jahre 1909 im 2. Wahlkreis (Reßlich-Stodach).

— Neckarbischofsheim, 13. Sept. Die Diözesanynode Neckarbischofsheim hat den Kirchenbuchenwurf, die Agende des Evangelischen Oberkirchenrats, abgelehnt.

Aus Baden.

Ämliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich benommen gefunden, die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: vom Orden vom Zähringer Löwen: 1. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse: dem Fürstlich Hohenzollernschen Hofkammerpräsidenten, Königlich-Kammerherrn Heinrich Grafen Adelmann von Adelmansfelden in Sigmaringen; 2. das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub: dem Fürstlich Hohenzollernschen Geheimen Hofrat Professor Gröbels, Direktor der Sammlungen und der Bibliothek daselbst; 3. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Königlich Preussischen Hauptmann Zimmer, Kompanieführer an der Unteroffizierschule Sigmaringen; 4. das Ritterkreuz zweiter Klasse: dem Königlich Preussischen Oberleutnant v. Detten, persönlichen Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Fürsten von Hohenzollern, dem Königlich Preussischen Oberleutnant Riedel Freyherrn zu Eisenbach, kommandiert zu Seiner Königlichen Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern, und dem Fürstlich Hohenzollernschen Hofintendanten Harrer in Sigmaringen; dem Königlich Badenwörter Vinzenz Haußl in Münden die silberne Verdienstmedaille; dem Oberleutnanten Wolf Thoma in Karlsruhe zum Oberleutnant und den Oberleutnanten Wilhelm Meyer in Freiburg zum Oberleutnant und zum Oberleutnant; dem Postinspektor Friedrich Koch aus Basel zum Vize-Postdirektor bei dem Postamt I in Mannheim zu ernennen, sowie dem Postmeister Joseph Berger aus Wiesloch auf 1. Oktober 1913 die Vorberichterstelle des Postamts II in Hohenheim zu übertragen, dem Postmeister Otto Wagenbach aus Siegelbach, Amt Sinsheim, zum Ober-Postsekretär beim Postamt Konstanz und dem Postmeister Anton Reichle aus Heinfelden, Amt Reßlich, zum Postmeister in Furzwangen zu ernennen; dem Ober-Postsekretär Karl Rieger aus Mannheim zum Postamt I in Karlsruhe zum Postamt II (Hauptbahnhof) zu versetzen.

Das Ministerium des Innern hat den charakterisierten Polizeikommissar Tobias Weich beim Bezirksamt Mannheim zum etatmäßigen Polizeikommissar (Beh.-Kl. II), die Revisionsassistenten Friedrich Grab, Otto Hertenstein, Emil Graf, Karl Freg und Paul Schmid bei der Landesversicherungsanstalt Baden zu Revisoren und den Aktuar Heinrich Schupp daselbst zum Verwaltungssekretär ernannt.

Die Zoll- und Steuereinspektion hat den Revisor Friedrich Gößmann in Karlsruhe unter Ernennung zum Steuerkontrolleur nach Tauberbischofsheim und den Finanzsekretär Otto Kollmer in Pforzheim nach Heidelberg versetzt.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Im Beurlaubtenstande:
Zu Oberleutnants werden befördert: die Lis. d. Ref.: Baur (Richard) (Donauwörth), Cremer (Eberhard) d. 7. Bad. Inf.-R. Nr. 142; der Lt. d. Landw.-Inf., 1. Aufgeb. 316 (Börsch).
Zu Major werden befördert: die Lis. d. Ref.: v. Hegden d. 1. Bad. Leib-Dr.-R. Nr. 20 (Straßburg), Moschenroß d. Jäg.-R. 3. Pz. Nr. 5 (Sagenau), Aulenbacher d. 2. Bad. Drag.-Regts. Nr. 21 (Karlsruhe).
Zu Major werden befördert: die Lis. d. Ref.: v. Hegden d. 1. Bad. Leib-Dr.-R. Nr. 20 (V. Berlin); der Lt. d. Ref.: Johnson d. 3. Bad. Drag.-R. Prinz Karl Nr. 22 (II. Köln).
Zu Hauptleuten werden befördert: die Lis. d. Ref.: Elberg (Hannover), Rehmer (Frankfurt a. M.) d. Telegr.-B. Nr. 4; die Oberlts. d. Ref.: Weber (Halle a. S.), Teus (I. Braunschweig), Trögler (Kiel) d. Telegr.-B. Nr. 4; der Lt. d. Ref.: Verlach d. Telegr.-B. Nr. 4 (Minden).

— Karlsruhe, 13. Sept. Der Verein der Kine-matographenbesitzer und Interessenten Badens hält eine außerordentliche Jahresgeneralversammlung am Donnerstag, den 18. September d. J., nachmittags halb 3 Uhr, im hinteren Gartenhof des Hotel „Friedrichshof“ hier ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Kassenbericht; Neuwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder.

— Durlach, 13. Sept. Hier rettete Schumann Mühlmann einen 6 Jahre alten Knaben vom Tode des Ertrinkens. Der Knabe trieb sich mit noch anderen Knaben an der Pfing herum und stürzte in den Bach. Seine Kameraden sprangen schreiend davon, wobur Schumann Mühlmann aufmerksam gemacht wurde.

— Eppingen, 13. Sept. Gestern nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr wurde wiederum ein Opfer in der Herz-Jesu-Kirche erbrochen.
(*) Pforzheim, 13. Sept. Der Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung abends mit der Aufsicht über die Feuer zu befassen haben. Die Vorlage über diese Feuer ist in ihrem wesentlichen Punkt für die Pflichttheater dahin abgeändert worden, daß bei einem Eintrittsgeld bis zu 50 J. eine Steuer von 5 J. erhoben werden soll und für jede weitere angefangene halbe Mark ebenfalls 5 J.

— Heidelberg, 13. Sept. Unterhalb der alten Brücke stand ein Sportwagen mit einem Kind von ungefähr 2 Jahren unter Aufsicht anderer Kinder. Diese spielten und vergaßen das ihrer Obhut anvertraute Kind. Der Wagen kam an der etwas abfallenden Stelle in Bewegung und rollte in den Neckar. Ein Schiffer, der gerade seinen Laden losmachte, sah das Kind im Wasser treiben und rettete es vor dem sicheren Tode.

— Rottweil, 13. Sept. Hier wurden eine Tagelöhnerin und deren 17jährige Tochter wegen Verdachts des Verbrochens wider das feindliche Leben verhaftet und in Untersuchungshaft nach Heidelberg gebracht.

— Mannheim, 13. Sept. Aus Eifersucht feuerte gestern abend ein getrennt lebender Schneider aus Karlsruhe auf einen verwitweten Tagelöhner aus Pfaffstätt mehrere scharfe Revolverkugeln ab und verletzte ihn mehrfach. Ein in der Nähe befindlicher Tagelöhner von hier erhielt dabei einen Schuß in den linken Oberarm und mußte ins Allgem. Krankenhaus gebracht werden. Der Täter ist verhaftet.

(*) Kilstatt, 12. Sept. Eine hier wohnende Frau stürzte infolge Unvorsichtigkeit durch ein Glasdach in den gepflasterten Hof und erlitt schwere innere und Kopfverletzungen.

— Baden-Dos, 13. Sept. Als sich im hiesigen Bahnhof zwei Güterzüge kreuzten, fiel aus einem Wagen ein schwerer Ballen Hanf dem entgegenfahrenden Zug vor die Lokomotive. Diese räumte das Hindernis mit großer Wucht aus dem Wege und schleuderte es wieder gegen den anderen Zug. Dabei kam ein Wagen zur Entgleisung; er lief, Schienen und Schwellen aufreißend, etwa 100 Meter neben dem Gleis entlang, um dann bei einer Weiche wieder auf die Schienen zu kommen, so daß der Zug ungehindert seine Fahrt fortsetzen konnte.

(*) Bühl, 13. Sept. Der Kontrolleur der Borschußvereinstafel Karl Schneider wurde verhaftet. Auf Antrag des Aufsichtsrats des Borschußvereins fand am Donnerstag eine Vernehmung des Kontrolleurs statt, weil die Vermutung vorlag, daß auch Schneider in die unlauteren Geschäfte des früheren verstorbenen Kassiers Hug verwickelt sei und von diesem gewußt und sich durch Stillschweigen strafbar gemacht habe. In diesem Verhör soll Schneider Angaben gemacht haben, die dem Gericht Anlaß zu seiner sofortigen Suspendierung gaben. Den unter Zugung von auswärtigen Bankbeamten nahezu aufgeschickten Status verändert die Feststellung eines weiteren Mitschuldigen nicht.

— Emmendingen, 12. Sept. Die aus Kollmar zurück berichtete, wurde dort gestern nacht 11.40 Uhr ein drei Sekunden dauerndes Zittern der Erde wahrgenommen.

— Freiburg i. Br., 13. Sept. Ertönig Manuel mit Befolge trifft morgen hier ein. Er wird bis Mitte Oktober auf dem nahen Schloß Umkirch, einer Besitzung des Königs von Rumänien, wohnen.

— Staufen, 12. Sept. In Krozingen wurde das 13jährige Töchterchen der Frau Röder von einem Pritschenwagen überfahren und sehr schwer verletzt.

— Herlingen, 13. Sept. Am Sonntag, 21. d. M., findet hier der sogenannte Hebeschoppen statt, der seit einigen Jahren mit wachsender Beteiligung aus nah und fern gefeiert wird.

(*) Mühlheim, 13. Sept. Ein Einbruchdiebstahl wurde im hiesigen Güterbahnhof verübt. Erbeutet wurden neben einem kleineren Geldbetrage Marken auch einige Gilder.

(*) Radolfzell, 13. Sept. Das zweijährige Kind des Fabrikarbeiters Müller stürzte in einem unbewachten Augenblick aus einem Fenster des dritten Stocks auf die Straße und erlitt einen lebensgefährlichen Schädelbruch.

— Waldshut, 13. Sept. Eine junge Frau aus Sießlingen fuhr mit dem Rad auf der Straße nach Volkertshausen. In der Nähe des Wellers Wilsch sprang plötzlich eine Rehgeiß vor der Frau auf die Straße. Der Rehgeiß folgte in rasendem Schrit ein Rehbock; dieser rannte schließlich in das Rad, so daß die Frau so unglücklich stürzte, daß sie mit gebrochenem Fuß, einigen Rippenbrüchen und Schürfungen liegen blieb. Das Rad war vollständig zerstört. Der Rehbock hatte sich den Schmelz eingemamt und verendet.

— Konstanz, 13. Sept. Einige Blätter bringen die Mitteilung, daß der Radolfzeller Mörder Graf Selbstmordabsichten bekundet hätte und daher in seiner Zelle streng bewacht werde; ferner wird berichtet, der Landesherr hätte von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht. — Dazu sei mitgeteilt, daß jeder Gefangene, der zum Tode verurteilt ist, von der Verurteilung an bemächtigt wird, ohne Unterschied, ob er Selbstmordabsichten hat oder nicht. Die Bewachung tritt also auch nicht erst dann ein, wenn die Vollstreckung dem Gefangenen mitgeteilt wird, wie es in der Mitteilung „informierend“ hieß. Das Unabgeschick ist vor etwa zwei Wochen an den Landesherrn abgegangen; bisher ist noch keine Antwort darauf gekommen. Sicher aber ist, daß für Gewährung der Begnadigung viele Gründe vorhanden sind, haben doch schon die Geschworenen den Mörder (trotz seiner raffinierten und berechneten Handlungsweise) der Gnade des Landesherrn empfohlen.

„Und eine gute, zärtliche,“ setzte Levin hinzu. „Es klingt vielleicht wie Renommage, aber — sie hat mich ungeheuer lieb.“ Er wurde rot bis unter die Haarwurzeln.
„Warum sollte sie auch nicht?“ lächelte Kongsberg. „Du bist doch gewiß ein Mann, mit dem sich's aushalten läßt. Sag mal — lebst deine Mutter noch? Ich erinnere mich, daß es ein besonders nettes Verhältnis zwischen euch war.“
Ein Schatten flog über Levins Gesicht. „Das ist eine unerquickliche Geschichte,“ sagte er. „Meine Verwandten mißbilligten meine Heirat — meiner Karriere wegen — und benahmen sich sehr unfreundlich gegen Thora. Dann kamen noch so weibliche Eifersüchteleien dazu — ich nahm natürlich Partei für meine Frau — und das hat uns dann ziemlich auseinander gebracht.“
„Also nicht nur Beruf, auch Familie, dachte Kongsberg. Laut sagte er: „Ja, so ist es immer im Leben. Ein jedes „Blind“ muß man mit irgendeinem Opfer zahlen. Schenken tut das Schicksal uns nichts.“
Er meinte, was er sagte, aber er hatte die dunkle Empfindung, als ob Levin vielleicht zu viel bezahlt habe.
Thora kam wieder herein. Man ging auf den Balkon. Kongsberg sollte den Blick demütern. Da lag etwas Weißes. Levin bückte sich. „Ein Taschentuch, ein seidenes —“
„Es ist meins,“ sagte Kongsberg, nahm es Levin, der es unschlüssig hielt, aus der Hand und steckte es in die Tasche.
Er wußte nicht, was ihn bemog, das zu tun. Es war eine Eingebung, eine blitzschnelle Intuition.
„Wie elegant! Seidene Taschentücher!“ sagte Levin erstaunt.
Etwas zurück stand Thora. Kongsberg sah das weiche, kindliche Gesicht einen Augenblick medusenartig erstarrt, dann lächelte es wieder.
Sie kam dicht an Kongsberg heran, als ob sie ihm etwas sagen wollte. Ihr Ärmel streifte ihn.

Er begegnete ihrem Blick unbefangen, kalt mit einer Nuance von Hohn. Da ließ ihr Blick ihn los und eine Welle jörnigen Erötens ging über ihr Gesicht. Mit gutem innigen Ausdruck sah Levin hinab in die nachtdunkeln Baumwipfel und dann hinauf zum sternüberfühten Augusthimmel.
So sieht einer aus, der dem Schicksal dankbar ist, dachte Kongsberg. Eine wunderbar trampf-hafte Stimmung kam über ihn. Er hätte lachen können, laut und schrill.
Wenn Frau Levin doch wenigstens zehn Minuten zum Decken des Tisches gebraucht hätte! Fünf Minuten waren wirklich zu wenig. Aber auch die klügsten Frauen können nicht rechnen. Oder sie übersehen, daß andere rechnen können. Und der Rheinwein war zu gut, viel zu gut für das Einkommen eines kleinen Subalternen! — Man trat ins Zimmer zurück zu den halbeleeren Gläsern. Kongsberg hob das seinige. „Auf das Wohl dessen, dem ich diese üppige Bewirtung verdanke!“ sagte er, mit Levin anstoßend.
„Ich bitte dich! Das bin ich doch nicht! Da mußt du dich an Thora wenden,“ sagte er dergleichen.
Kongsberg hob sein Glas gegen Thora. Sie stieß mit ihm an. Ein Blick tödlichen Hasses schoß sekundenlang unter ihren dunkeln Wimpern hervor.
„Thora, singst du Kongsberg nicht ein Lied?“ bat Levin. „Sie singt wirklich wunderhübsch,“ sagte er zu dem Freunde gemandt.
„Wenn du es gern willst!“ sagte Thora mit dem üblichen kleinen Seufzer. Dann ging sie an das offenstehende Klavier. Sogar ein Lied lag schon bereit. „Mein Lieblingslied!“ sagte Levin gerührt. „Mein Lieblingslied hat sie für sich singen wollen!“ — Er konnte seine Ehemannszärtlichkeit nicht mehr verhalten und küßte seine Frau. Kongsberg sah distret zur Seite.
Thora sang gut. Sie hatte etwas gelernt. Und sie hatte viel Unbefangenheit des Vortrags.

Kongsberg lag im Schaulust und beobachtete Levin, der mit derselben Andacht, mit der er vorhin zu dem gestirnten Himmel aufgesehen, dem Gesange seiner Frau lauschte. Es war die gerührte Andacht des unzufriedenen Gemütsmenschen. Und wieder überkam ihn eine trampfige tolle Stimmung, ein ganz unangebrachter Lachreiz. Er mußte sich vorstellen, wenn er nun das Taschentuch vor Levin hinlegte! Erst würde der in seiner Langsamkeit nicht begreifen. Aber wenn er nun allmählich begriffe... Ihr Verhalten dabei würde ihn sehr interessieren. Sie war ja, nach Levins Worten, „jeder Situation gewachsen.“
Frau Levin hatte das Lied beendet. „Bravo! Vorzüglich!“ rief Kongsberg. „Wie eine Künstlerin!“
„Mein Frau ist Künstlerin“, sagte Levin stolz. „Sie ist für die Bühne ausgebildet. Sogar schon ein paar Mal aufgetreten.“
„Sicherlich ist der Bühne ein großes Talent verloren gegangen“, sagte Kongsberg.
Er fand, daß es nun wohl Zeit sei, aufzubrechen. „Ich bringe dich zum Hotel“, sagte Levin. Aber davon wollte Kongsberg nichts hören. Und Levin ließ sich auch ganz gern zum Dableiben überreden.
„A propos,“ sagte Kongsberg, „Levin, ich würde an deiner Stelle doch das zweite Mal Klingeln lieber aufgeben.“
„Warum?“ fragte Levin harmlos, während Thora einen Dolchblick entwarf.
„Sieh mal, es könnte dich jemand abhören, ein Einbrecher oder doch ein Unbefugter, und deine Frau belästigen. Ich würde lieber immer einen Etage Schlüssel bei mir tragen. Da ersparst du deiner Frau auch Mühe.“
„Das ist wahr,“ sagte Levin. „Aber jetzt will ich erst mal den Haus Schlüssel holen, um dich hinauszulassen.“
Kongsberg stand mit Thora im Korridor. Diesen Augenblick benutzte er; er zog das Taschen-

tuch heraus und legte es scheinbar achlos auf den Spiegeltisch.
Als er das Taschentuch vom Haken genommen hatte, war das Taschentuch verschwunden. Er verbiß sich ein Lachen.
Levin kam wieder heraus mit seinem frohen, etwas geröteten Gesicht.
„Was für wundervolle Spitzen haben Sie da an Ihrem Kleid, Frau Levin,“ sagte Kongsberg, Thora scharf fixierend. „Den ganzen Abend haben sie mir schon in die Augen gestochen. Ich verstehe nämlich etwas von Spitzen.“
Levin brach in ein Lachen aus. „Da bist du aber hereingefallen, Kongsberg! Ich meine auch, die Spitzen wären etwas Schönes, aber Thora hat sie für ein paar Kronen im Bazar gekauft.“
„I was!“ staunte Kongsberg. „Ich sehe, Frau Levin, Sie sind eine Zauberin und können mehr als andere Frauen!“
„Ja, das kann sie wirklich!“ bestätigte Levin. Auch als er mit Kongsberg die Treppe hinunterstieg, fragte er: „Run habe ich dir zu viel erzählt?“
„Nein, — du hast mir noch zu wenig gesagt!“
„Siehst du wohl! Du mußt auch heiraten, Kongsberg. Freilich kommt es ja darauf an...“
„Ja, freilich. Es kommt darauf an!... Hochmals tausend Dank!“
Kongsberg blieb einen Augenblick vor der Haustür stehen, um sich zu orientieren. Als er dann von der anderen Seite der Straße zurückblickte, standen seine Gastfreunde auf dem Balkon. Gegen das erleuchtete Zimmer hinter ihnen hoben ihre Silhouetten sich deutlich ab. Levin hatte den Arm um seine Frau gelegt und sie küßte den Kopf an seine Schulter.
Als sie ihn entdeckten, traten sie dicht an das eiserne Gitter und riefen „Gute Nacht“. Thora zog ein weißes Tuch aus der Tasche und winkte gelassen.
„Kanonille“, murmelte Kongsberg und zündete sich eine Zigarette an.

Preiswerte Herbsthüte



Turban-Toque
wie Abbildung
schw. Plüsch mit flatter Band-
garnitur und Agraffe
9.50

Moderne
Velourette-Form
mit Band- und Fantasie-
Garnitur 6.75



- Mädchen-Gamin Velourfilz, mit Samtschmetterling oder Früchten . . . Stück 3.50
- Trotteur sehr kleidsame Form, weich verarbeitet, in vielen Farben . . . Stück 3.90
- Kleine Velouretteform ein- und zweifarbig, mit mod. Fantasie . . . Stück 5.50



Fesche Samtkappe
wie Abbildung
mit flatter Band-Garnitur . . . 6.75



Jugendl. Samtglocke wie Abbildung
mit weichem Kopf, schwarz und farbig mit
vollem Straußbandeau und Samtfrüchten . . . 14.50



Moderne Frauenform
wie Abbildung
schwarz Plüsch, weicher Kopf mit Straußfantasie
12.50

Glocken-Toque
schwarz und farbig, mit Samt- und Band-
Garnitur . . . 8.75

Fesche Bretonne-Form
schwarz Plüsch mit Kielen oder Band-
Garnitur . . . 10.75

Kleine Glocke
wie Abbildung
aus Samt oder Plüsch mit
Strauß-Monture in aparten
Farben
12.00

Hermann Tietz

Kapitalien

12000 Mark

werden als 2. Hypothek innerhalb 70% der amtlichen Schätzung auf ein Geschäftshaus in guter Lage hier mit langjährig, sicherer Miete als bald von einem gut dotierten Beamten aufzunehmen gesucht. Zinsfuß u. eventl. Amortisation mit dem Selbstgeber zu vereinbaren. Gefl. Off. unter Nr. 2788 ins Tagblattbüro erbeten.

Sofort von Selbstgeber 12000—14000 Mark, 2. Hypothek, auf renoviertes Geschäftshaus, in guter Lage, gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 2779 ins Tagblattbüro erbeten.

II. Hypothek, 25—30000 gesucht auf 1. Oktober oder später. Gefl. Off. unter Nr. 2850 ins Tagblattbüro erbeten.

15000—18000 Mark, 1. Hypothek, gesucht per Oktober oder später. Gefl. Off. unter Nr. 2821 ins Tagblattbüro erbeten.

1500—2000 Mark geg. gute Bürgschaft u. jährl. Rückzahlung von 500 M. von jg. tücht. Kaufm. v. Selbstgeb. aufzunehm. gesucht. Offert. unt. Nr. 2850 ins Tagblattbüro erbeten.

4000 Mark werden als 1. Hypothek auf pr. Objekt in guter Stadtlage aufzunehmen gesucht. Gefl. Off. unter Nr. 2872 ins Tagblattbüro erbeten.

20000—25000 Mark als 2. Hyp. innerhalb 70% der Schätzung zu 5% auf pr. Stadtobjekt gesucht. Gefl. Off. unter Nr. 2889 ins Tagblattbüro erbeten.

1500 M. gesucht gegen Lebensversicherung u. gute Bürgschaft, nur von Selbstgeb. Gefl. Off. unter Nr. 2866 ins Tagblattbüro erbeten.

Sofort 200 Mark v. Selbstgeber, ohne Verzinsen, gegen Bürgschaft und Zins auf ein Jahr. Off. u. Nr. 2862 ins Tagblattbüro erbeten.

6000 M. und 5000 M. werden wegen Ablebens des bisherigen Darlehens von pünktlich. Zinszahler auf prima Objekte per 1. Okt. 1913 oder später aufzunehmen gesucht. Offerten von Selbstgebern wollen u. Nr. 2885 ins Tagblattbüro eingereicht werden.

18000 Mark auf 2. Hypothek bis 1. Jan. 1914 oder früher auf ein hiesiges Haus gesucht. Lage des Hauses sehr gut. Offerten bitte unter Nr. 2875 ins Tagblattbüro abzugeben.

Zur großen Erweiterung eines 12-jährig. Geschäftsbetriebs werden

500 Mark

aufzunehmen gesucht, eventl. auch Teilhaber zwecks Umwandlung in eine Genossenschaft. Offerten u. Nr. 2882 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Weiblich

Flotte Stenotypistin sowie eine Anfängerin per 1. Okt. für ein hiesiges Büro gesucht. Off. mit Gehaltsanpr. u. Nr. 2881 ins Tagblattbüro erbeten.

Stelle findet auf 1. Oktober ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten, in kinderloser Familie. Näh. Douglasstraße 14, parterre.

Braves, fleißiges Mädchen für Hausarbeit auf 15. September gesucht. Näh. v. Erik Reich, Kaiser-Allee 49.

Köchin gesucht zum 1. Okt. für herrschaftl. Haus in Wiesbaden, hoher Lohn, eine tüchtige, erfahrene Köchin

sowie ein erfahrenes Hausmädchen, das perfekt bügeln und servieren kann. Vorstellung hier Stefaniensstraße 55, 1. Et., Samstag von 3 Uhr und Sonntag vormittag.

Gesucht gute Köchin (35—40 Jahre, katholisch), mit bürgerlicher Haushaltung gewohnt, für Familie mit 3 Kindern. Deutsch, Kinder mädchen schon vorhanden. Sehr gute Stelle für passende Dame. Offerten an G. Lapp, Apotheker, Freiburg (Schweiz).

Dienstmädchen Sauberes, fleißiges für alle Hausarbeiten per bald od. 1. Oktober gesucht. Mathystraße 7, 4. Stod.

Mädchen Suche zum 15. Oktober ein junges

zu meinen 3 Kindern, Alter 9, 8 und 5 J., Offiziershaushalt Karlsruhe. Klätten, Nähen und etwas Hausarbeit wird verlangt. Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsanprüche zu senden an: Frau von Wilczek, 3. St. Detmold, Allee 6.

Auf 1. Okt. wird ein tüchtiges Mädchen gesucht, das Kochen kann u. die übrige Hausarbeit versteht. Frau Geh. Oberfinanzrat Kramer, Leopoldstraße 42, 2. Stod.

Mädchen Jüngerer, ordentliches in kleinem Haushalt auf 1. Okt. oder früher gesucht. Kaiserstraße 66, 4. Stod.

Gesucht nach München a. 15. Okt. 1 Zimmermädchen, das perfekt servieren kann. 1 Hausmädchen, das in kleinem Haushalt gebildet hat. Reflektiere auf zwei Schwestern od. Freundinnen. Vorstellung Moosstraße 28, 2. Stod.

Zu Beaufsicht. ein 12-jähr. Kindes wird für nachm. ein zuverläss. ja. Mädchen od. angeh. Kindergärtnerin ges. Zu meld. zw. 9 u. 10 Uhr od. nachm. zw. 2 u. 4 Uhr: Kaiser-Allee 17a, 1. Stod.

Männlich Sekt-Vertreter von einer vorzügl. Champagnerfirma für Karlsruhe, Pforzheim gesucht, der bei Wirten u. Hotels gut eingeführt ist. Gefl. Offerten u. Nr. 2845 ins Tagblattbüro erbeten. Solonstraße 11, 1. Stod.

Männlich Günstige Gelegenheit, sich zum Bürobeamten auszubilden. Gefl. Off. unt. Nr. 2782 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige **Maschinenfloßer** für dauernde Beschäftigung zu sofortigem Eintritt gesucht.

Maschinenfabrik Bruchsal, A.-G., vorm. Schnabel & Henning, Bruchsal (Baden).

Später verdient erzielt man durch den Verkauf eines in jedem Haushalt gebräuchlichen Artikels. Off. unt. J. A. 35 hauptpostlagernd Frankfurt a. M.

Umzugsgelegenheit für 7 Zimmer nach Basel Mitte Oktober gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 2884 ins Tagblattbüro erbeten.

Stellen-Gesuche Haushalterin, gef. Alters, welche einem H. Haushalt vorstehen kann, sucht leichte Stelle, wo diese ihr Stütz. Mädch. bei sich haben kann, bei sehr geringen Anspr. Gefl. Off. unt. Nr. 2871 ins Tagblattbüro erbeten.

Geb. Fräulein aus guter Fam. wünscht per 1. Oktober als Stütze der Hausfrau u. zur Gesellschaft in gute Familie ohne gegenwärtige Vergütung in Karlsruhe Aufnahme zu finden. Familienansch. Gefl. Off. unt. Nr. 26, postlagernd, Baden-Pfirtal erbeten.

Mädchen vom Lande, 22 Jahre alt, welches bügeln und etwas nähen kann, auch gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als Zimmermädchen bei kleiner Familie a. 15. Oktober. Offerten unter Nr. 2878 ins Tagblattbüro erbeten.

Krautwäscherin, geübt, sucht Arbeit ins Haus. Näheres Gartenstraße 11, Hinterh., 2. Stod.

Lehrmädchen, welches das Kleidermachen gründl. erlernen will, per sofort gesucht. Frau Deh, Amalienstr. 24.

Hilfs-Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung.

Färberei Printz.

Besseres Mädchen, das längere Zeit die Wohnung eines Herrn besorgte, sucht bis 15. Sept. od. 1. Okt. Monatsstelle. Offerten unter Nr. 2881 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen, das tüchtig, Kochen kann, in den Zimmern, sowie im Nähen u. Bügeln gut bewandert ist, sucht Stellung bis 15. Okt., wo es Gelegenheit hätte, die feinere Küche zu erlernen. Näheres im Tagblattbüro erbeten.

Kostüme, Kleider usw. können Frauen u. Mädchen erlernen. Ein Bedarf; auch abends. Näh. Radstraße 71, 3. Stod.

Nähen-Kostüme, Mäntel, Kleider etc. werden bei tadellosem Sitz gut ausgeführt in der R. A. H. u. L. e. für Frauen und Mädchen: Kaiser-Allee 73, 3. Stod.

Penionierter Beamter sucht leichte Beschäftigung als Einrichtner etc. Gefl. Off. unter Nr. 2888 ins Tagblattbüro erbeten.

Schwemmanifikation. Bautechniker fertigt Eingabepläne für die Anbahnung zc. billigt. Off. u. Nr. 2778 ins Tagblattbüro.

Umzüge mit neuen Möbeln u. Rollen (bei Regen gedeckelt) liefert billig R. Muffinger, Leisingstraße 8a. Teleph. 3565.

Verloren u. gefunden. Freitag mittag zwisch. 11—12 Uhr goldene Damenuhr an schwarzem Lederarmband. Gegen gute Belohnung abzugeben im Fundbüro.

Verloren am 11. d. Mts. am Bahnhof (vom Bahnsteig III) ein gold. Damenarmband. Gegen gute Belohnung abzugeben. Solonstr. 91, part., links.

Goldener Zwicker mit Ketten im Schloßgarten verloren. Gegen Belohnung abzugeben: Karlstraße 16, 1. Stod.

Flotter Verkäufer, 23 Jahre alt, sucht Stellung in einem Zigarren-Spezial- oder Delikatessen-Geschäft per sofort oder 1. Oktober. Offerten unter Nr. 2857 ins Tagblattbüro erbeten.

Solider jung. Mann sucht Stellung als Ausläufer, auch in ein Magazin oder ähnl. Stellung (ohne Fahrrad). Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Nr. 2874 ins Tagblattbüro erbeten.

Männlich Penionierter Beamter sucht leichte Beschäftigung als Einrichtner etc. Gefl. Off. unter Nr. 2888 ins Tagblattbüro erbeten.

Schwemmanifikation. Bautechniker fertigt Eingabepläne für die Anbahnung zc. billigt. Off. u. Nr. 2778 ins Tagblattbüro.

Umzüge mit neuen Möbeln u. Rollen (bei Regen gedeckelt) liefert billig R. Muffinger, Leisingstraße 8a. Teleph. 3565.

Verloren u. gefunden. Freitag mittag zwisch. 11—12 Uhr goldene Damenuhr an schwarzem Lederarmband. Gegen gute Belohnung abzugeben im Fundbüro.

Verloren am 11. d. Mts. am Bahnhof (vom Bahnsteig III) ein gold. Damenarmband. Gegen gute Belohnung abzugeben. Solonstr. 91, part., links.

Goldener Zwicker mit Ketten im Schloßgarten verloren. Gegen Belohnung abzugeben: Karlstraße 16, 1. Stod.

Koche mit Knorr

Richtige Ernährung mit Knorr-Hafermehl bedeutet Gesundheit der Kinder und Glück der Eltern. Knorr-Hafermehl ist seit 40 Jahren bewährt. — Das Paket kostet 50 Pfennig.

Ebenso anerkannt sind Knorr-Suppenwürfel in 46 Sorten. 1 Würfel 3 Celler 10 Pfennig. Versuchen Sie Knorr-Blumenkohl-Suppe.

Aus Nachbarländern.

6. Romanschorn. 13. Sept. Der Maffemörder Schwarz, der bekanntlich am 30. zum 31. August vergangener Jahres hier 7 Männer erschoss und eine Anzahl anderer Menschen verletzte, wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Irrenanstalt Münstertingen acht Monate lang beobachtet. Dann lautete das Gutachten auf vollständig unzurechnungsfähig. Bei der Schwere der Taten des Angeklagten ist es verständlich, daß sich der Staatsanwalt mit diesem Gutachten nicht zufrieden gab; aber auch die Bevölkerung glaubte nicht so recht an die vollständige Unzurechnungsfähigkeit des Schwarz. Deshalb ließ die Staatsanwaltschaft den Menschen noch einmal vier Monate lang in der Irrenanstalt Münstertingen beobachten. Auch dieses Gutachten ist nun abgeschlossen und lautet ebenfalls auf vollständig unzurechnungsfähig. Deshalb hat nun auch die Staatsanwaltschaft des Kantons Thurgau die Anklage zurückgenommen und die Versorgung des Schwarz in der Irrenanstalt Münstertingen angeordnet.

Aus dem Stadtkreise.

— Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 24. August im Zug 535 der Betrag von 11 M., abgeliefert in Lando; am 24. August auf dem Bahnhof in Freiburg (Breisgau) ein Geldbeutel mit 10,11 Mark; am 25. August auf dem Bahnhof in Donaueschingen ein Handtäschchen mit 1,35 M. und 1 Fr. 9 Cts.; am 25. August auf dem Bahnhof in Freiburg (Breisgau) der Betrag von 10 M.; am 29. August auf dem Bahnhof in Freiburg (Breisgau) der Betrag von 10 M.; am 31. August auf dem Bahnhof in Lörach eine Geldtasche mit 1,39 M. und 6 Fr. 81 Cts.; am 1. September im Zug 1415 ein Geldbeutel mit 13,09 Mark, abgeliefert in Donaueschingen.

Der Grund- und Hausbesitzerverein beschäftigte sich in seiner öffentlichen Versammlung, über die schon berichtet wurde, auch mit der Einführung der Schwemmanifikation. Hierbei wies der Vorsitzende, Rechnungsrat Merkle, auf die Bekanntmachung der Stadtverwaltung hin, in der die Hausbesitzer aufgefordert wurden, die Einrichtung der Schwemmanifikation bald herzustellen zu lassen. Der Referent besprach weiter den Inhalt des Beschlusses des Ausschusses, in dem mitgeteilt wurde, daß die Stadt solche Hausbesitzer, denen die Beschaffung der Mittel zur Einführung der Schwemmanifikation schwer fallen würde, durch Vorstrecken der Mittel gegen entsprechende Sicherheit unterstützen werde. Der Vorsitzende ist der Ansicht, daß die Stadt den Hausbesitzern das Geld gegen einen hypothetischen Eintrag schon 80 Prozent bähigende. Es gebe aber noch einen anderen Weg, dahingehend, daß die Stadt bei der Einziehung des Wasserzinses freiwillige Sparbeiträge annehme, um einen Fond für die Stadt zur Vergabe dieser Mittel zu sammeln. Auf diesem Wege werde der Sache am besten abgeholfen. Die Versammlung beauftragte zu den Darlegungen ihre Uebereinstimmung.

Die Beerdigung des Fliegereiseng. Unter Anteilnahme eines zahlreichen Trauerzuges wurde gestern vormittag in Hagenua der jüngst bei Grenzbroich tödlich verunglückte Flieger Paul Senge beigesetzt. Im Trauerzuge bemerkte man u. a. den Kreisdirektor von Hagenua, Geh. Reg.-Rat Dr. Jerschke und mehrere Vertreter ausmärtiger Sportvereine. Aus der Fülle der am Grabe niedergelegten Blumenpfeifen sind zu erwähnen die Kränze des Radfahrervereines Hagenua, des Flugpostvereines Ramnheim und des Kommerzienrates Kaiser, des Besitzers des Flugplatzes Banne. Reden wurden am Grabe nicht gehalten.

Zum Wehgerstreik. Der Vorsitzende des Gemeinderichts, Dr. Neumann, hatte in Sachen des Wehgerstreiks einen neuen Versuch zur Einigung der Parteien gemacht, indem er beide Parteien auf Anregung der Arbeitnehmer zu einer Besprechung vorlud, um sie zur Annahme des Gemeinderichts als Einigungsamt zu veranlassen. Die Arbeitgeber haben sich geweigert, sich auf Verhandlungsoverhandlungen einzulassen,

worauf auch die Arbeitnehmer nicht erschienen. In der Streikfrage ändert sich bis jetzt also nichts.

Der Verein gegen Haus- und Straßennetze wurden im Monat August am mittellose Wanderer 766 Unterstufungen verabschiedet.

Ein Fremdenlegion-Anwerber wurde hier festgenommen. Der Verhaftete ist ein Reisender aus Zentra (Ungarn). Er hatte sich an einen Hausbesitzer herangemacht und suchte ihn zu überreden, in die holländische Fremdenlegion einzutreten, nachdem er von der französischen abgeraten hatte. Er hatte eine Adresse bei sich, woraus man schließt, daß er seine Absichten auch in einem anderen Fall zu verwirklichen suchte. Weiter gehende phantastische Berichte sind mit Vorsicht aufzunehmen, da die Staatsanwaltschaft greifbares Material bis jetzt nicht in Händen hat.

Verhaftet wurden: ein vom Amtsgericht Nürnberg zum Strafauflauf ausgeschriebener Tagelöhner aus Burglengenfeld, ein Fuhrmann aus Göttrich wegen Diebstahls, sowie ein Reisender aus Zentra (Ungarn), der versuchte, einen hiesigen Hotelhausbesitzer zur holländischen Fremdenlegion anzuwerben.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

o. Der Komponist und Harmonium-Virtuose Sigfried Karg-Elert gibt am 16. Oktober im Saale des Museums ein Konzert. Zur Mitwirkung ist Hofopernsänger Hans Siewert gemonnen worden, der eine Anzahl interessanter Lieder dieses Komponisten singen wird. Veranstalter wird das Konzert von Hofst. H. Maurer, der Vorbestellungen auf Eintrittskarten entgegennimmt.

o. Gartenfest. Der Ganga, Männerverein der Bestfallschule veranstaltet am heutigen Sonntag, nachmittags 4 Uhr im Garten seines Gemeindehauses, Büchlerstraße 20, für seine Mitglieder und deren Familienangehörige ein Gartenfest. Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung in die Säle verlegt.

o. In der Turngesellschaft nehmen, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, die regelmäßigen Turnstunden am Montag, den 15. d. Mts., wieder ihren Anfang. In alle, die dem Turnen aus irgend einem Grunde noch fern stehen, ergeht die freundliche Einladung, einmal den Versuch zu wagen und einen Turnabend mitzumachen, jeder wird die wohlthätigen Folgen einer gründlichen Durcharbeitung seines Körpers an sich selbst verspüren. Gibt es doch kein besseres Mittel, den Körper bis ins höchste Alter hinein gesund, frisch und widerstandsfähig zu erhalten, als das regelmäßige Turnen. Niemand ist zu alt, niemand zu schwach und ungeübt, um die Probe an sich zu machen, da in der Turngesellschaft gleich den anderen hiesigen Turnvereinen für alle Altersklassen Turngelegenheit eingerichtet ist. Wer also alt werden, dabei aber trotzdem jung bleiben will, der komme zum Turnen! Alles Nähere an den angezeigten Turnabenden.

o. Arbeiterbildungsverein. Am kommenden Montag, den 15. September, abends 8 1/2 Uhr, findet im Hause des Vereines Wilhelmstraße 14 ein Vortrag (mit Lichtbildern): „Dampfer Imperator, das größte Schiff der Welt“ statt. Die Lichtbilder sind dem Verein von der Hamburg-Amerika-Linie freundlich überlassen worden. Gäfte sind zum Vortrag willkommen.

Standesbuch-Auszüge.

Eheheschlüsse. 13. September: Karl Jörgensen von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Wilhelmine Staub von Durlach; Stefan Spich von Jöhlingen, Rader hier, mit Emilie Schuch von Stollhofen; Konrad Kimich von Durlach, Schreiner hier, mit Emma Korn von Komstal; Karl Lipponer von Schöna, Metzger dort, mit Luise Gaifer von Bayersbrunn; Dr. Bruno Straffer von Berlin, Rhythier hier, mit Elisabeth Hellmeth von Offenburg; Theodor Hoppe von hier, Maschinenmeister hier, mit Frieda Burgstahler von Suchenfeld; Emil Meier von Durlach, Lokomotivbeizer hier, mit Rosine Ettmeier von Wangenstätt; Karl Becker von Westereggen, Schmied hier, mit Rosa Weber von Böttighelm; Karl Birkenmaier von hier, Modellzeichner hier, mit Hilba Bohmüller von Jöhlingen.

Geburten. 8. September: Hermann Johann, Vater Joh. Michael Huber, Heizer. — 9. September: Ella Paula, Vater Aug. Fr. Kienzle, Buchsticker. —

10. September: Otto, Vater Eugen Kenz, Fuhrmann; Frieda Elisabeth, Vater Arnold Fischl, Kaufmann; Sofie Elise Maria Ella, Vater Gustav Adolf Müller, Gehilfenpraktikant. — 12. September: Günter Hermann Wilhelm, Vater Friedr. Apel, Ingenieur.

Todesfälle. 11. September: Pauline Rittmann, alt 36 Jahre, Ehefrau des Tagelöhners Emil Rittmann. — 12. September: Magdalena Förderer, alt 57 Jahre, Witwe des Mechanikers Wendelin Förderer. — 13. September: Luise Waisch, alt 69 Jahre, Witwe des Wirts Adalbert Waisch; Karl Holderer, Ausläufer, ledig, alt 23 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Sonntag, den 14. September: 1/2 Uhr: Karl Holderer, Hausdiener, Markgrafenstraße 44; 2 Uhr: Magdalena Förderer, Mechanikers-Witwe, Herrenstraße 25.

Sport.

Fußball.

Erstes Ligaspiel. Die Ligaspiele nehmen heute ihren Anfang. Nachmittags 3 Uhr treffen sich auf dem Sportplatz des Fußballklub Mühlburg an der Hanselstraße die ersten Mannschaften von K.F.V. und Mühlburg. Aus den Resultaten der in letzter Zeit ausgetragenen Freispielspiele ist zu ersehen, daß beide Mannschaften sich in guter Form befinden.

Der Sport des Sonntags.

Nur etwa sechs Wochen trennen uns noch von dem Schluß der Flachrennaison. Aber es ist kein langsames Dahinsinken, sondern die Rennvereine lassen noch einmal alle Puppen tanzen, bevor es in die Winterpause geht. Ein wertvolles Ereignis jagt jetzt das andere. In Hamburg-Großbortfel wird am Sonntag das vierte und letzte der deutschen Hunderttausend-Mark-Rennen, der Hammonia-Preis, gelaufen. Dieses vor drei Jahren geschaffene 1300 Meter-Rennen, das ein Gegenstück zum Wiener Austria-Preis bilden soll, wird nur ein kleines, aber an Klasse ausserordentliches Feld am Start versammeln. Aus österreichischen Ställen, die bisher in dieser Fliegerprüfung noch kein Glück gehabt haben, ist Baron G. Springers Per bacco zur Stelle. Auch diesem schnellen Dreijährigen kann man keine besonderen Chancen einräumen, da nach den übereinstimmenden Trainingsberichten Freiherrn S. v. Oppenheims Dolomit gilt glänzender denn je auf dem Rennen und die erste Anwartschaft darauf behält, seinen bereits als Zweijähriger im Hammonia-Preis erzielten Triumph jetzt zu wiederholen. Als zweites Ereignis im Feuer steht Kriegsgöttin bereit, doch ist die Oppenheimische Seite im Badener Junks-Rennen zu schlecht gelaufen, als daß man ihr jetzt besondere Chancen einräumen könnte. Das zweite Geld werden daher eher die Rabella oder die Grädigerin Lena gegen die Desterreicherin zu verteidigen haben. Ein weiteres wertvolles Rennen steht in dem über 2850 Meter führenden Bortfel Herbst-Pokal auf dem Programm. Aufba und Musteritz, die Vertreterin des Herrn Dr. Lemke, haben im Hoppegartener Omnium gezeigt, daß ihnen lange Distanzen gut zugehen und sie sollten das 15000-Mark-Rennen gegen den durch Rabob und Alina vertretenen Stall Baldwin gewinnen können. In erster Linie an die Hindernisfälle wenden sich die Renner auf der Brunowaldbahn, in deren Mittelpunkt der Gladiatoren-Preis steht. Das mit 20000 M. ausgeschriebene 5000-Meter-Rennen bringt unter besten inländischen Stepler wie Santuzza, Wackerlos, Kann Doll, Borwäris II und seit dem Frühjahr nicht mehr gelaufenen Gelmann an den Start. Guten Sport wird man auch zum Kraus in Strefel zu sehen bekommen, da eine ganze Reihe der Hoppegartener Flachrennfälle einen Abstecker nach der rheinischen Industrieplatz gemacht hat. Die Hauptnummer bildet das Rheinische Handicap von 10000 M., das Consequenz für den König von Württemberg gegen Basall II und Rosaliter gewinnen sollte. Weitere Rennen finden in Dortmund, wo in dem Herbst-Preis ein 10000-Mark-Rennen auf dem Programm steht und in Magdeburg, dessen Sport diesmal in einem bescheidenen

Rahmen steht, statt. Von ausländischen Rennen sind das schon öfters von deutschen Zweijährigen bestrittene Graf Nikolaus Eberhays-Memorial in Wien und das Omnium, sowie der Prix Royal Oat für Dreijährige in Paris hervorzuheben. Nicht mit der sonstigen Spannung sieht man diesmal den Entscheidungen der Berliner Leichtathletik-Meisterchaften entgegen, da eine Reihe der besten Vertreter wie Rau, Laber, Ernst und Buchgeister bei den Kämpfen auf dem Sportplatz am Kurfürstendamm fehlen werden. — Die im Deutschen Athletik-Bund vereinigten Berufsläufer werden sich mit dem am Sonntag nachmittag auf der Trabrennbahn Berlin-Mariendorf beginnenden Distanz-Wettlauf Berlin-Breslau zum ersten Male mit einer großzügig gedachten Veranstaltung an die Öffentlichkeit. — Die Kaiser-Jubiläums-Motorboot-Regatten um den Ganz-Preis erreichen in der Kaiser-Jubiläums-Wettfahrt, in der die schnellsten deutschen Boote starten ihren Höhepunkt.

Unsere Voraussetzungen lauten für:

- Grunewald: 1. R. Jungtürke—Sternschnuppe. 2. R. Querulo—Carolis. 3. R. Methusalem—Golconda. 4. R. Menton—Jubilans. 5. R. Santuzza—Wackerlos. 6. R. Bakers Lad—Mr. Girble. 7. R. Diter—Drachentopf.

Hamburg-Groß Bortfel:

- 1. R. Borchhorst—Miet. 2. R. Rabenstein—Nicola. 3. R. Kap—Dapocot. 4. R. Bathy—Klampenborg. 5. R. Dolomit—Per bacco. 6. R. Stall Baldwin—Stall Lemke. 7. R. Mon Desir—Germaniff.

Magdeburg:

- 1. R. Seetang—Lina. 2. R. Carolling—Polar Star. 3. R. Brampton Gah—Lustozza. 4. R. Mainau II—Triglav. 5. R. Contra—Gatja. 6. R. Louvre—Droma. 7. R. Trafoc—Bera.

Luftfahrt.

Fallers Feldberg-Rückflug.

a. Feldberg. 13. Sept. (Privatteil.) Der Flieger Fallers ist heute früh 5.55 Uhr zum Rückflug nach Freiburg aufgestiegen. Der Apparat wurde in der Mulde zwischen Turm und Seebuck angebracht, worauf er sich in die Lüfte erhob. Fallers umkreiste das Feldbergmassiv einmal und nahm dann die Luftlinie nach Freiburg, das er in 30 Minuten erreichte. Er landete wohlbehalten auf dem Exerzierplatz um 6.25 Uhr. Der Pilot nahm vom Feldberg die Flugpost nach Freiburg und Mühlhausen mit.

ff. Baden-Dos. 13. Sept. Das Luftschiff „Victoria Luise“, das heute morgen 7.22 Uhr in Frankfurt a. M. aufgestiegen war und gegen 1/10 Uhr in rascher prächtiger Fahrt die badische Rheinpfalz passierte, ist 10.16 Uhr hier glatt gelandet.

m. München. 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Eine außergewöhnliche Fliegerei wurde gestern vom Piloten Scheuermann, einem Fliegerführer der Flugmaschinenwerke, gelegentlich seines Weltpiloten-egamens vollbracht. Scheuermann unternahm zum Abschluß seiner Tagesleistung einen Ueberlandflug bei Mondenschein über die oberbayerischen Seen. Er flog in 1500 Meter Höhe. Benzinfeuer auf der Landstraße dienten dem Flieger bei der Rückkehr zur Orientierung und ermöglichten es ihm, auf dem Flugplatz trotz der völligen Dunkelheit in prächtigem Gleitflug niederzugesen.

v. Johannisthal. 13. Sept. Der französische Flieger Seguin ist um 1/5 Uhr nachmittags auf dem hiesigen Flugplatz gelandet. Er war heute früh in Paris gestartet, um sich um den Pommeroy-Pokal zu bewerben, der sich immer noch in den Händen Brinde-

Kameruner Reisebriefe.

Von Dr. Pauli-Karlsruhe.

Zwischen Cap Verde und Conakry, 21. Aug. 1913.

Wir werden voraussichtlich morgen früh in Conakry einlaufen und die Post einem entgegenfahrenden Boermann-Dampfer übergeben können. Daher will ich die Gelegenheit benutzen, Ihnen über den weiteren Verlauf der Reise Bericht zu erstatten und gleichzeitig über Togo und Kamerun einige statistische Daten und sonst wissenswerte Angaben mitzuteilen. Cap Verde wurde im hellsten Sonnenchein passiert, das Meer war spiegelglatt. Der Bodenjee pflegt unruhiger zu sein. Der Leuchtturm, die vorspringende Hügel, die Dörfer an der afrikanischen Küste waren auch ohne Glas deutlich zu erkennen. Zwei große, rauchende Fabrikpfeife bedundeten, daß auch dort — es ist französisches Gebiet — die Industrie ihren feierreichen Einzug gehalten haben mußte. Die Temperatur wurde nun immer höher, gegen 6 Uhr abends zeigte das Thermometer 28 Grad C. im Schatten, im vorderen Teile des Schiffes, in der durch die Schiffsbewegung hervorgerufenen Zugluft. Das Schwimmbassin, das auf dem anderen Teile des Schiffes eingerichtet ist, ist nun in unaufhörlicher Benutzung. Die männliche Jugend, mit schicklichen Badeanzügen versehen, tummelt sich zum großen Vergnügen der übrigen Schiffsgesellschaft in sichtlichem Begehen in dem kühlen Wasser. Aber auch ältere Herren verschmähen diese so wohlthuende Erfrischung nicht. Nach dem Diner leuchtete alles über die Hitze und drückende Schwüle. Ich selbst hatte das Empfinden unangenehmer Temperatur aber keineswegs, was sicher zum großen Teile darin begründet ist, daß ich je gleichem Alkoholgenuß entsage. Als ich mich gegen 10 Uhr in meine Kabine begeben und schon meinen ersten schönen Traum von der Heimat und vom Wiedersehen träumte, wurde ich plötzlich durch ein furchtbares, unaufhörliches Säusen und Zosen und durch das Schlagen von Türen und Fenstern geweckt. Auf den Korridoren des Schiffes ein beängstigendes Rauschen und Laufen! Einen Augenblick schwirrten die ent-

schlichen Reiseberichte durch meinen Kopf, die man über den Untergang der „Titanic“ gelesen hatte. Als ich mich auf Deck begeben hatte, sah ich das Meer zwar in rasender Wut. Die Wogen gingen hoch und die See kam von Zeit zu Zeit über Bord, Stühle, aufgehängte Wäsche etc. mit heftigem Anpralle bedeckend. Dabei heulte der Sturm, daß man hätte glauben können, das jüngste Gericht stehe bevor. Doch unsere „Cleonore“ ging ruhig und majestätisch ihren Gang, die sich entgegengerichteten Wogen mit festgestarter Kraft durchbrechend. Es war ein „Tornado“, ein an diesem Teile der afrikanischen Küste oft vorkommender, den Schiffen ein sehr bekannter, vollständig ungefährlicher Gewittersturm, auf den das Sprichwort paßt: „Viel Geschrei und wenig Welle“ oder „Hunde, die viel bellen, beißen nicht.“ Die ganze Geschichte dauerte höchstens eine halbe Stunde. Dann war alles vorbei, Sturm und Wogen ließen nach, im Rauchzimmer wurden die unterbrochenen Stat., Schach, Salma-, Mählschle wieder fortgesetzt. Bei diesem Sturm trat übrigens die ausgezeichnete Wirkung der im vorigen Briefe schon erwähnten Schliffertankens in sinnfälliger Weise in die Erscheinung. Das Schiff verlor nicht eine Minute seinen ruhigen, majestätischen Gang, obwohl das Meer buchstäblich raste. Von Seckrankheit natürlich keine Spur.

Nun einige kurze Mitteilungen über unsere Kolonien. Togo ging bekanntlich durch Flaggenhissung von Gustav Nachtigall im Jahre 1884 in unseren Besitz über, nachdem schon vorher Bremer Kaufleute sich dort ansässig gemacht hatten. Nachdem die Grenzen im Jahre 1912 endgültig festgelegt worden sind, beträgt die Größe dieser Kolonie 87 200 Quadratkilometer, umfaßt also ein Gebiet, das etwa so groß ist wie die königreiche Bayern und Württemberg zusammen. Die europäische Bevölkerung betrug 1912 345 Weiße, darunter 316 Deutsche mit 61 Frauen. Die schwarze Bevölkerung zählt 1 033 000, wobei allerdings zu bemerken ist, daß Standesbücher nicht geführt werden. Die Zahl beruht also lediglich auf Schätzung. Nur die männliche Bevölkerung wird in den meisten Bezirken zur Erhebung der Steuern gezählt. Die Hauptstadt und Sitz des

Kaiserl. Gouverneurs ist Lome mit 11 500 Einwohnern.

Die Regenzeiten dauern von April bis Juli und von September bis November. An Nutzpflanzen werden in Togo gebaut Delpalmen, Kokospalmen, Kautschukbäume, Bohnen, Bananen, Ananas, Mango, Mais, Erdnüsse, Baumwolle, Kakao, verschiedene sehr wertvolle Nutzhölzer (Mahagoni). An größeren Tieren ist der Kaffienbaum arm, im Innern kommen jedoch zahlreiche Affenarten, Antilopen, Löwen, Leoparden, Geparden, Hyänen, Wildschweine und vereinzelt Elefanten vor. Außerdem viele Schlangenarten, darunter die Riesenschlange, und in den Flüssen zahlreiche Alligatoren.

An Haustieren gibt es Schafe, Ziegen, Schweine, Rinder, Hunde, Katzen, Bühner, Tauben, Enten, dagegen selten Pferde. Ausfuhrprodukte sind Palmöl, Palmkerne, Mais, Kautschuk, Baumwolle, Eisenstein, Kakao, Kaffee, Erdnüsse, Kopra, lebende Tiere und Pfeffer. Es bestehen bis jetzt drei Eisenbahnen, die sämtlich von der Haupt- und Hafenstadt Lome nach verschiedenen Richtungen in das Innere gehen. Die Nutzbarmachung der Kolonie hängt natürlich im wesentlichen von der weiteren Erschließung des Innern durch Eisenbahnen ab. Der derzeitige Gouverneur ist Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, eine von allen Kennern des Landes hochgeehrte und geachtete Persönlichkeit. Die Kolonie ist in acht Verwaltungsbezirke, die den Namen „Bezirksämter“ führen, eingeteilt; an der Spitze eines jeden Bezirksamtes steht ein „Bezirksamtmann“. Die Polizeitruppe besteht aus Eingeborenen, die deutschen Militärpersonen unterstellt und von diesen ausgebildet sind. Die eingeborenen Regier sind im allgemeinen gutmütig, gelehrt, fleißig und loyal. Bemerkenswerte Aufstände sind bis jetzt noch nicht vorgekommen.

Kamerun ging ebenfalls infolge der Flaggenhissung durch Nachtigall im Jahre 1884 in deutschen Besitz über. Die Größe dieser Kolonie beträgt einschließlich der Neuerwerbungen infolge des Marokkovertrages 745 600 Quadratkilometer. Die Kolonie ist also größer als das Deutsche Reich.

Im Jahre 1911 betrug die weiße Bevölkerung 1537 Europäer, wovon 1259 Deutsche und 178 Frauen. Die Zahl der Eingeborenen, die wie in Togo nur geschätzt wird, betrug im gleichen Jahre in Altamerun 2 537 400 Schwarze. Die Bevölkerung von Neukamerun ist noch nicht geschätzt worden, dürfte aber wesentlich geringer sein. Das höchste Gebirge ist das direkt aus dem Atlantischen Ozean aufsteigende Kamerungebirge (4070 Meter). Zahlreiche Flüsse durchziehen die Kolonie, von welchen der Kamerunfluß wohl der bedeutendste ist. Die Regenzeit ist von Mai bis Oktober. Die Gegend an der Küste ist eine der regenreichsten auf der ganzen Erde. Küste und Kamerunberg sind dicht bewaldet von zum Teil sehr wertvollen Nutzhölzern. Ferner kommen Mangroven, Palmen, Pandanen, Wollbäume, Brotfruchtbäume, Mangos vor. Kakao, Kautschuk und Delpalmen sind besonders anbaufähig und bilden die Hoffnung der Kolonie. Die Versuche mit Baumwolle sind noch nicht abgeschlossen, scheinen aber ebenfalls sehr aussichtsreich zu sein. Der Kameruner Tabak soll dem besten Havanna an Wohlgeschmack gleichkommen. Die Tierwelt ist nicht so reichhaltig wie in Togo. Die Flüsse, besonders der Sanaga, wimmeln von Alligatoren. Unter den zahlreichen Affenarten kommen Schimpansen und Gorilla vor.

Auch gibt es Leoparden und Elefanten. Im Innern sind Zinnlager vorhanden, bei der Hafenstadt Victoria geringe Petroleumquellen. Auch Solquellen sind erschlossen, die auf Salz- und Kalilager schließen lassen. Man vermutet auch Kohlenfelder. In der bergmännischen Erkundung ist indessen in Kamerun noch sehr wenig getan. In dieser Beziehung ist noch alles Hoffnung. Ausfuhrprodukte sind Kautschuk, Palmkerne, Palmöl, Kakao, Eisenstein, Nutzhölzer. Tabak und Baumwolle sind in der Entwicklung begriffen.

Drei Eisenbahnen sind bis jetzt in Betrieb, die eine, von Victoria ausgehend, ist im Besitze der Viktoriaplantagen-Gesellschaft und geht den Kamerunberg hinauf bis Soppo (43 Kilometer lang), die beiden anderen gehen von Duala, der Haupt- und Handelsstadt in verschiedenen Richtungen in das Innere. Auch in Kamerun hängt

Jones befindet. Er hat den Flug von Paris nach Vohannishal ohne Zwischenlandung zurückgelegt. Morgen will der Flieger nach Russland weiterfliegen.

13. Sept. Der deutsche Flieger Friedrich ist mit dem Konstrukteur Erich als Passagier um 11.20 Uhr zu einem Flug nach London hier aufgestiegen.

Heer und Flotte.

Der neue Chef der Mittelmeerdivision.

Konteradmiral Souchon, der, wie bereits gemeldet, für den heimbeorderten Konteradmiral Trummer die Führung der Mittelmeerdivision zu übernehmen hat, gehört der Flotte seit dem Jahre 1881 an. Zuerst ist er noch zweiter Admiral beim 2. Geschwader; von dieser Dienststellung war er jedoch für den Herbst d. J. entbunden worden. Der neue Chef der Mittelmeerdivision machte im Dezember 1888 das Gefecht bei Apia gegen die Samoaner mit. Am 10. April 1911 wurde er zum Konteradmiral befördert. Den obersten Marinebefehl befand er mehrere Jahre; so bereits als Kapitänleutnant dem Oberkommando der Flotte in den Jahren 1896 bis 1900 und in den Jahren 1902 bis 1904 dem Admiralfolge der Marine als Stabschef. Während des russisch-japanischen Krieges war er als Chef des Stabes zum Kreuzergeschwader in Ostasien kommandiert; nachdem er bis 1907 das Divisionsschiff 'Wettin' befehligte, war er mehrere Jahre Chef des Stabes beim Kommando der Marinestation der Ostsee, bis er sich 1912 bei der Hochseeflotte als Flaggoffizier einschiffte. Konteradmiral Trummer, der nach seiner Heimkehr aus dem Mittelmeer zur Inspektion der Küstenartillerie und des Minenwesens übertritt, hat den Mittelmeerverband seit seiner Ernennung im November v. J. befehligt. Die Ernennung eines neuen Chefs der Mittelmeerdivision liefert den Beweis, daß vorderhand an eine Auflösung der Division im Mittelmeer aus politischen Gründen noch nicht zu denken ist. Im Jahre 1906 nahm Konteradmiral Souchon als Vertreter des Reichsmarineamts an der internationalen Konferenz für Radiotelegraphie teil; auf diesem Gebiete veröffentlichte er auch mehrere wissenschaftliche Arbeiten.

Berlin, 12. Sept. Eine Allerhöchste Kabinettsordre besagt: Bizeadmiral Bachmann, Befehlshaber der Aufklärungsschiffe, wird zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Ostsee gestellt, Konteradmiral Hippeler, zweiter Admiral der Aufklärungsschiffe, zu deren Befehlshaber ernannt; Konteradmiral Schmidt, Chef der 5. Division der Hochseeflotte, später mit der Führung des 3. Geschwaders beauftragt, wird mit dem 1. November seiner Stellung entbunden und zur Dienstleistung bei der Inspektion der Schiffsartillerie kommandiert. Konteradmiral Schüh, Chef des Stabes der Hochseeflotte, mit dem 1. November mit der Führung des 3. Geschwaders beauftragt.

Schule und Kirche.

Allgem. Evang.-Prof. Missionsverein.

Der Allgemeine Evangelisch-Protestantische Missionsverein, der auch im Großherzogtum Baden viele Mitglieder hat, wird vom 14.-17. September in Braunshweig sein 29. Jahresfest feiern. Die öffentliche Hauptversammlung findet am 16. September unter Vorsitz des Pfarrers Dr. Kind-Berlin statt. Mit der Tagung ist eine Missionsausstellung verbunden, in der erhellende Vorträge gehalten werden.

Allgem. Evangelisch-Lutherische Konferenz.

Nürnberg, 12. Sept. Zu ihrer 14. Tagung hat hier die Allgemeine evangelisch-lutherische Konferenz zusammen, die sich zur Aufgabe stellt, die Lutheraner der ganzen Welt, soweit sie auf dem Boden des evangelisch-lutherischen Bekenntnisses stehen, zu einigen. Am Montag nachmittag fand eine geschlossene Sitzung des Engeren Ausschusses und der Vorstandsschaft statt, am Abend eine Begrüßungsfeier, in der Freiherr von Bachmann-München über 'Mehr Liebedienst in der Kirche' sprach und feststellte, daß auch in den Kreisen der evangelisch-lutherischen Kirche ein Bedürfnis nach stärkerer Heranziehung der

Wien unabweisbar sei. Weiter sprach Bischof Dr. v. Scheele-Wisby für Schweden, Konfirmandrat Biligerode aus Dorpat für Russland und Professor Baucher aus Paris für die kleine evangelisch-lutherische Kirche in Frankreich. Das Schlusswort sprach Geheimrat Professor D. H. Meis aus Leipzig.

Am zweiten Haupttag fand im Dom von St. Lorenz ein Festgottesdienst statt. Die Festpredigt hielt Professor Dr. Althaus aus Leipzig über Johannes 7, 37-39. Nach dem Festgottesdienst war der Rathssaal der Sammelpunkt einer sehr großen Festteilnehmerzahl. Geheimrat Ihmels eröffnete die Verhandlungen. Es folgte dann die Begrüßung durch das protestantische Oberkonsistorium, der Stadt und der Theologischen Fakultät der Universität Erlangen. Darauf sprach Geheimrat v. Zahn-Erlangen über das Thema: 'Warum müssen wir an dem Bekenntnis festhalten?' Die zweite Hauptversammlung fand im evangelischen Vereinshaus statt. Das Wort hatten in dieser Versammlung die Vertreter der lutherischen Kirche in Schweden. Hofprediger Rorby-Stockholm erstattete das Referat: 'Wie wird die Kirche fähig, die geistigen Bewegungen in ihrer Mitte zum Segen des christlichen Volkes zu leiten.' Der Redner führte aus: Ob Freikirche oder Staatskirche — diese Frage ist wichtig. Die Kirche soll sich auf die Möglichkeit der Trennung von Staat und Kirche gefaßt machen, sie nicht beschleunigen, sich aber darauf einrichten. An der Besprechung beteiligte sich Generalsuperintendent Rastan-Niel, der die Ansicht äußerte, daß von der vom Staate gepflegten Jugendpflege für die Kirche nicht viel zu erwarten sei, ferner Bischof v. Scheele, der über die erfreuliche Entwicklung der schwedischen Gemeindeführer, der 'Kreuzfahrer', berichtete.

Das Wetter der Woche.

Während der vergangenen acht Tage nahm die Wetterlage in Mitteleuropa unverändert herbstlichen Charakter an, namentlich die Witterung von einer vorübergehenden Regenperiode abgesehen, im allgemeinen recht freundlich war. Die Temperaturen sanken jedoch nach und nach ziemlich tief hinab und erreichten nachts in einzelnen Gegenden, so auf dem Schwarzwald, bereits nahezu den Gefrierpunkt. Dagegen herrschte im Süden Europas augenblicklich ganz abnorm hohe Temperaturen, die höchsten, die während des ganzen Sommers in Europa überhaupt vorgekommen sind. Die Ursache der enormen Hitze im Mittelmeergebiet bildet eine der Sahara entstammende starke Südriftung bei der Annäherung einer Depression.

Auf die Wetterlage in Mitteleuropa haben diese meteorologischen Vorgänge jedoch keinen Einfluß. Deutschland stand zu Beginn der Woche unter der Herrschaft eines hohen und sehr ausgeprägten Maximums, dessen Kern von mehr als 75 Millimeter Höhe Sonntag über dem Nordmeer lag, und dessen Bereich sich bis zu den Alpen, im Osten bis nach Rußland erstreckte. Infolgedessen blieb die Witterung im größten Teile Deutschlands trocken, im Norden vorwiegend heiter, im Süden jedoch ziemlich trübe. Regenfälle kamen nur an einzelnen Orten Ost- und Westpreußen vor, wo sich noch ein nach Innerrußland abgezogenes Minimum durch seine Ausläufer bemerkbar machte. Bei Winden aus nordwestlichen Richtungen gingen nachts die Temperaturen sehr stark hinab; zu Ravensburg t. B. sank das Thermometer bis auf 1 Grad über Null, und eine Reihe anderer Orte hatte ein nachlässiges Minimum von nur 5 bis 6 Grad Wärme. Aber schon Montag war von Island aus eine neue Depression nach dem Nordmeere gelangt und hatte das Maximum unter abnehmender Höhe nach Süden verschoben. Vorläufig blieb das Wetter noch trocken und heiter; nachts sanken aber die Temperaturen wiederum stark, zu Schrimm bis fast auf den Gefrierpunkt. Allein Memel hatte Dienstag früh schon 16 Grad Wärme, während in den übrigen Landesteilen die Morgentemperaturen zwischen 10 und 12 Grad lagen. Die Depression war inzwischen mit einem Ausläufer nach Skandinavien und ins Nordseegebiet vorgebrochen, so daß es im Nordwesten

des Landes schon Dienstag nachmittag zu zahlreichen Regenfällen kam, die sich während der Nacht ostwärts bis fast zur Weichsel und auf ganz Süddeutschland ausdehnten, wo die Niederschlagsmengen zum Teil sehr bedeutend waren. So hatte München 29 Millimeter Regen. Im Nordseegebiet wuchsen auch die nach Nordwest gedrehten Winde stark an, so daß die Witterung dort zeitweilig einen recht unfreundlichen Charakter erhielt. In Süd-, West- und Mitteldeutschland waren vor der Annäherung der Depression Dienstag nachmittag die Temperaturen verhältnismäßig hoch emporgetrieben, zu Magdeburg bis auf 26 Grad Wärme. Mittwoch früh herrschte in einem großen Teile des Landes Regenwetter; die Depression erredete sich in einer schmalen Tiefdruckrinne von Vorpommern durch das Ostseegebiet südwärts bis zu den Ostalpen und hatte das mitteleuropäische Maximum nach Südrussland abgedrängt. Hinter dem Tief rückte jedoch bereits ein neues, hohes und ausgeprägtes Maximum gegen den Kontinent vor, dessen Kern von über 775 Millimeter Höhe über Irland lag. Nachdem in Deutschland Mittwoch bei frischen nordwestlichen Winden sehr zahlreiche, vielfach stark Regenschauer niedergegangen waren, die im nordwestlichen Binnenland vielfach mit elektrischen Entladungen einhergingen, klärte sich in den westlichen Landesteilen Donnerstag morgen der Himmel vielfach wieder auf. Die Temperaturen lagen dort recht tief; West hatte morgens nur 7 Grad, Hannover und München hatten 9 Grad Wärme. Friedrichshafen am Bodensee meldete 45 Millimeter Regen. Auch tagsüber herrschte Donnerstag die Temperaturen für die Jahreszeit ziemlich niedrig und zwar vielfach unterhalb von 15 Grad. Niederschläge kamen aber nur noch in Schleifen vor, wogegen in den übrigen Landesteilen das Wetter trocken blieb. Dabei drang das neue Maximum, von einer tiefen Depression in Bewegung gesetzt, rasch nach Mitteleuropa vor, und sein Kern von über 765 Millimeter Höhe bedeckte Freitag früh Sachsen und Böhmen. Das Minimum von 736 Mill. Tiefe lag bei den Harzbergen. In der Nordsee küste erfolgte unter seiner Einwirkung Freitag schon wieder Trübung und stellenweise Regenschauer, während im übrigen Deutschland das Wetter heiter blieb und etwas wärmer wurde, nachdem München morgens nicht mehr als 5, West nur 7 Grad Wärme gehabt hatte. Da das neue Tief vom Nordmeere rasch ostwärts vordrang, so wird nach vorübergehender stärkerer Erwärmung schon zu Beginn der Woche die Witterung wieder regnerisch und veränderlich werden, und für die Ausbildung beständiger, warmer Herbstwetters sind angesichts der zunehmenden Wirbelwirksamkeit im Nordatlantik die Aussichten nicht groß.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 13. September 1913.

Während sich das Minimum über dem Nordmeere etwas verlagert hat, haben sich die südwärts gerichteten Ausläufer weiter vorisiert und sich zu einer umfangreichen selbständigen Depression ausgedehnt; infolgedessen ist auch weit nach Osten hin eine erhebliche Druckabnahme herbeigeführt und das gestern über Böhmen gelegene Maximum nach Polen und Siebenbürgen verdrängt worden. Da sich das Feldland noch auf der Vorderseite des über Südeuropa lagernden Minimums befindet, ist hier das Wetter meist heiter geblieben und nur in Frankreich war eine Zunahme der Bewölkung zu beobachten. Das stetige Fallen des Ortsbarometers deutet jedoch darauf hin, daß sich die Depression demnächst auch bei uns geltend machen wird; es muß deshalb mit trübem und späterhin kühlerem Wetter mit Regenfällen gerechnet werden.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruhe

Table with columns: Ort, Zeit, Temp. in C, Wind, Himmel. Data for Karlsruhe on 12. Sept. 1913.

Wasserstand des Rheins am 13. Sept. früh.

Schiffersinsel 247, gefallen 8, Reht 219 gefallen 39, Wagnau 107, getiegen 7, Mannheim 431, gefliegen 59 cm.

Beobachtungen der Drachenstation in Friedrichshafen vom Morgen des 13. September 1913.

Table with columns: Höhe über Meer, Temperatur, Relative Feuchtigkeit, Richtung, Wind-Stärke. Data for Friedrichshafen.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 13. Sept. 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm. Luft, Windrichtung und Stärke, Wetter. Data for various stations.

Briefkasten.

H. E. Lesen Sie den Artikel 'Die Befugnis zur Anleihe von Beprlingen'. Sie werden dann aufgeklärt sein.

Mein 12-jähriger Sohn.

Ich bin durch eine Augenkrankheit sehr blutarm und nervenschwach geworden. Alle Mittel hatten mir schon gebracht, aber es war alles vergebens. Mir bestellten Gamsfelder Stahlbrillen. Schon nach Gebrauch einiger Wochen fühlte ich mich wohler. Der Anwalt wurde von Tag zu Tag besser und nach Gebrauch von 42 Wochen wurde er wie neu geboren. Wir verdanken seine Gesundheit nicht Gott, sondern dem Gamsfelder Stahlwasser.

Vor Beginn der Kur.

Ich bin nicht länger als eine Stunde auf den Beinen möglich. Jetzt kann ich auf allen Bergen herumklettern und in jeder die Schönheit unserer Thüringer Bäder genießen. ... Ausführender Mittelungen über Anwendungsbereich, Wirksamkeit und Bezug des Präparates kostenlos durch Gamsfelder Stahlbrillen, Boppard a. Rh. NW. 206.

Der Erfolg eines Künstlers.

Ich bin in London geboren worden, genötigt, für eine Schulbildung zu danken. Er erhob sich schüchtern, hatte aber, kaum daß er begonnen, den Boden seiner Rede auch schon wieder verloren. Er setzte sich beschämt nieder. Der stürmische Beifall der Versammlung löschte ihn indes wieder auf, und er mußte sich auf die Zursicht: 'Neden! Neden!' wohl oder übel zu einigen Worten entschließen. So begann er denn: 'Meine verehrten Damen und Herren — (Beifall) — 'Nist it tal' — (Pause) — 'Baanini ist auch von uns gegangen' — (Pause) — 'Wagner weist gleichfalls nicht mehr unter den Lebenden' — am dritten Male schrie der Redner und dachte lange nach, um dann verzweifelt auszurufen: 'Und auch ich fühle mich heute abend gar nicht wohl.' Nach den klaffenden Worten nahm er wieder Platz in dem beschämenden Bewußtsein, sich mit seiner oratorischen Leistung nach Menschenmöglichkeit blamiert zu haben.

Der Pfirisch als Ehegatte.

Wenn eine Schöne wissen will, wie es um den Charakter eines Bewerbers bestellt ist, braucht sie nur zu sehen, wie er einen Pfirisch isst. Das ist der Rat, den im 'Dinaro' ein bekannter französischer Schriftsteller den betrauteten Damen erteilt. 'Sie müssen streng darauf achten', schreibt der französische Warner, 'wie sich ein junger Mann bei Tisch benimmt. Wenn er hastig mit Gabel und Messer hantiert und seinen Braten in großen Bissen herunterschlingt, so soll man sich vor dem Mann in Acht nehmen. Er ist nicht der, der seiner Gattin Liebe und Zärtlichkeit entgegenbringen wird. Wenn er andererseits ohne Interesse für das, was er dem Munde zuführt, ist, wenn er sich Minuten nach beendetem Mahlzeit nicht mehr zu sagen weiß, was er gegessen hat, so kann er als Beträchtand ebensowenig in Betracht kommen, denn er wird sich um das Äußere und die Toilette seiner Frau so wenig kümmern wie um das Essen. Ist der Mann ein Freund von Süßigkeiten, so ist er übermäßig und deshalb nicht zu empfehlen. Zieht er Käse und Braten vor, so deutet das auf Instabilität, und schwärmt er für Butterbrot, so beweist er mit dieser Schwärmerei eine Unfähigkeit an das Vaterland. Die wertvollsten Einblicke in das Innenleben ihres zukünftigen werden die Damen erhalten, wenn sie den Mann beim Nachfrisch beobachten. Sie brauchen nur darauf zu achten, wie er einen Pfirisch isst. Zeigt er dabei Gile und hängiges Wesen, dann können sie gut und gern darauf verzichten, daß er als Gatte für sie nicht in Frage kommt. Ist er den Pfirisch aber langsam und mit zärtlicher Aufmerksamkeit, wie es einem Kenner geschieht, behandelt er ihn

Ein Verwandter Napoleons III. ging ihn um Geld an.

Da der Kaiser bereits mehrere derartige Bittgesuche erfüllt hatte, lehnte er ab. Der Bittsteller ward zornig und rufte schließend: 'Verräht! Sie haben nicht von Ihrem Dntel!' Der Kaiser erwidert kalt: 'Sie irren; ich habe keine Familie.'

Ein Schöngeliebte hatte Voltaire eine Tragödie zur Beurteilung zugesandt; er las sie und legte sie mit den Worten auf den Tisch: 'Die Schmierigkeit besteht nicht darin, eine Tragödie wie die hier zu machen, sondern darin, dem, der sie gemacht hat, zu antworten.'

Als Fräulein Clairon (die Schauspielerin) Voltaire einen Besuch abstattete, warf sich die Künstlerin auf die Knie und rief wie Aménide (in 'Zamco'): 'O, du mein schützender Gott!' — 'Sogleich kniete Voltaire vor ihr gleichfalls nieder und sagte zu ihr: 'So jetzt, wo wir beide auf Gottes Erdboden sind: wie geht's?'

Ein Verwandter Napoleons III. ging ihn um Geld an.

Da der Kaiser bereits mehrere derartige Bittgesuche erfüllt hatte, lehnte er ab. Der Bittsteller ward zornig und rufte schließend: 'Verräht! Sie haben nicht von Ihrem Dntel!' Der Kaiser erwidert kalt: 'Sie irren; ich habe keine Familie.'

die wirtschaftliche Erschließung des Innern zum großen Teile von der Erbauung eines vielmächtigigen Eisenbahnnetzes ab.

Bis jetzt bestehen 39 Postanstalten, von denen 22 mit Telegraphenbetrieb und 19 mit Drucksprech-Einrichtungen ausgestattet sind. Kamerun und Togo sind ferner dem Postverkehr des Mutterlandes angeschlossen.

Die Volksbildung wird in Kamerun und Togo sowohl durch Regierungsschulen, wie insbesondere durch die Schulen der Missionen der beiden großen christlichen Konfessionen geboten. Die Regierungs- wie Missionschulen unterrichten nach einem vom Gouverneur aufgestellten, resp. genehmigten Lehrplan, wobei die deutsche Sprache hinreichend zu ihrem Rechte kommt.

Der Sitz des Gouverneurs ist Bua, etwa 1000 Meter hoch am Kamerunberge, und damit sind wir an einem heißen Punkte des Kamerun Koloniallebens angekommen. Die Regierung hatte ihren Sitz früher in Duala, der wirtschaftlichen Zentrale des Landes. Unter dem bekannten Gouverneur Jesco von Puttkammer wurde die Residenz an den Kamerunberg nach Bua verlegt, das gesundheitlich günstiger gelegen ist. Damit ist aber die Regierung dem wirtschaftlichen Leben der Kolonie entrückt. Es besteht keine Bahnverbindung zwischen Duala und Bua und die Dualaner Kaufleute sagen, daß eine Regierung, die wie die Güter im Olymp hoch oben am Kamerunberge in und über den Wolken throne, nicht die nötige Fühlung mit dem stark pulsierenden Wirtschaftsleben der Kolonie habe. Die Wiederverlegung der Residenz nach Duala sei daher unbedingt notwendig. Und die Handelskammern in Kamerun, sowie der sog. Gouvernementsrat, ein aus Vertretern der Kaufmannschaft, der Missionen, der Plantagenbesitzer bestehender informativischer Beirat des Gouverneurs ohne legislative Gewalt, hat sich ebenfalls in diesem Sinne ausgesprochen. Duala sei jetzt so gut wie fieberfrei, und die Dienstzeit der Beamten in Bua sei trotz des gesunden Klimas in Bua nicht länger, als die der übrigen Regierungsbeamten in der Kolonie. Nach 1 1/2 Jahren trete ein viermonatiger Urlaub

ein. Solange könne man es in Duala ohne Schädigung der Gesundheit gut aushalten. Dazu komme, daß es ja im Plane der Regierung liege, durch Hafenanbauten und Kanalisation und Wasserzufuhr Duala in der nächsten Zeit vollständig zu sanieren. Dem gegenüber steht die Tatsache, daß der Aufenthalt in Bua tatsächlich viel gesünder ist, als in Duala, besonders wegen der Abkühlung in den Nächten, wengleich Bua während der ganzen Regenzeit in Wolken und Nebel eingehüllt ist und dadurch zu Rheumatismen leicht Veranlassung geben dürfte. Auch in anderen Kolonien, wie zu Batavia und in Samoa ist die Regierung in der Höhe auf einem Berge, weitab vom Handelsleben anlässig, was bis jetzt ohne Schaden für die betr. Kolonien gewesen ist.

Die jetzige Reise des Staatssekretärs Dr. Solf gilt, wie er mir selbst erzählt hat, zum großen Teile der Entscheidung in dieser für die Kolonie so wichtigen Frage. Die Kosten der Verlegung spielen insofern vielleicht eine nicht so große Rolle (sie sollen 750 000 M betragen), als bei dem jetzigen Zustande doch für eine bessere Verbindung zwischen Duala und Bua gesorgt werden muß, was vielleicht noch mehr kostet. Der derzeitige Gouverneur ist Dr. Ebermaier. Das Schutzgebiet ist in 24 Verwaltungsbezirke eingeteilt. Die Schutztruppe besteht aus 10 Kompagnien mit 1800 Mann. Fast auf allen Stationen befinden sich Polizeitruppen, die deutschen Militärpersonen unterstehen.

Den nächsten Bericht werde ich Ihnen nun wohl von Kamerun selbst aus schicken. Er wird unter anderem die engeren Beziehungen behandeln, die zwischen unserem badischen Heimatlande resp. der Stadt Karlsruhe und Kamerun bestehen.

Kleines Feuilleton.

Eine 'Rede' Sarasates. So bedeutet der berühmte Violinist Sarasate auch auf der Geige war, so schlecht gelang ihm die Sprache, wenn es darauf ankam, sich als Redner zu betätigen. Das mußte er selbst nur zu gut. Trotzdem aber war er einmal bei einem Bankett, das ihm

Orient-Teppich-Haus

Carl Kaufmann

Karlsruhe

Kaiserstr. 157

Großh. Badischer — Königl. Schwedischer und Kaiserl. Persischer Hoflieferant.

Da ich in diesem Frühjahr der einzige deutsche Einkäufer im Orient während des Krieges war, ist es mir gelungen, große Partien prachtvoller Teppiche außerordentlich billig zu erwerben, welche ich zu ebenso billigen Preisen dem Verkauf unterstelle. Infolge der enormen Einkäufe, deren Höhe von keinem Geschäfte im Großherzogtum Baden auch nur annähernd erreicht wird, bin ich weitaus der Leistungsfähigste.

Einziges Spezialhaus in echten orientalischen Teppichen im Großherzogtum Baden.

Zum Umzug

auf Kredit!

empfehle komplette Zimmer-Einrichtungen in jeder Preislage, sowie

einzelne Möbel:

Buffets, Vertikos, Chiffonnières, Spiegelschränke, Diwans, Trumeaux, Stühle, Küchenschränke etc. in reicher Auswahl, guten Qualitäten, zu sehr billigen Preisen.

Für Brautleute besonders günstiger Einkauf.

Möbelhaus Maier Weinheimer

KARLSRUHE Kronenstr. 32.

Frankolieferung auch nach auswärts.

Wilh. Müller

Kaiserstr. 116 Maßgeschäft I. Ranges Telephon 1423

Für die Herbst- und Wintersaison

beehre ich mich den Eingang sämtlicher Neuheiten in größter Auswahl ganz ergebenst anzuzeigen.

Hauseigentümer,

welche ihre Abortanlagen nach den neuen städt. Anordnungen an die Entwässerung anschließen wollen, erhalten kostenlos billiges Angebot von

Friedr. Maeyer, Gartenstraße 8.

Für Betonbangeschäfte

4 1/2 Meter 20 bis 30 cm breite, 36 mm

starke Schalldielen per qm Mk. 1.00 bis 1.50.

Teleph. 2690. Mar Eisinger, Holzgroßhandlung. Teleph. 2690.

Kontor: Magazinstr. 28. Karlsruhe Lager: Rheinhafen.

Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)

Telephon 2487 Herrenstraße 46 Telephon 2487

Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen sowie Einzelmöbeln.

Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf. Eigene Polsterwerkstätte.

Ceylon-Tee

zu 2.50 und 3.— Mk. das Pfund. Hohe Referenzen. Muster gratis. Postkarte genügt.

R. Egremont, Bunsenstr. 12 III.

Alte Möbel lassen sich wie neu aufpolieren mit der beliebten **MÖBELPOLITUR** aus der Drogerie.

Carl Roth, Großh. Hoflieferant.

Zu beziehen in Flaschen à 40 u. 70 Mk. — Möbelpinsel, Abstauber — Dr. Oels imprägniertes — Gesundheits-Staubtuch. —

Esfäffer **Reifegegeschäft,** Viktoriakstraße 10, 3. Stod. zeigt den Eingang neuer moderner Reife für Blusen, Kostüme, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Gardinen, Stores u. an. — Keine Laden-lieben, daher billige Preise.



Normal-Uebergangsstücke

Gußeiserne welche beim Anschluß vom weiten Klosettfallrohr an engere Bodenleitungen erforderlich sind, hat am Lager und empfiehlt

K. Gössel, Baumaterialiengeschäft Kriegstraße 97, Tel. 68. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Broschüren über die Anwendung vorstehender Uebergangsstücke im Verlag der Hofbuchhandlung C. F. Müller (Tagblatt) und allen Buchhandlungen für 30 Pfennig zu haben.

Das sinusoidale Wechselstrombad

Methode Schloß Marbach ist ein bewährtes Mittel gegen Herzkrankheiten. In Karlsruhe nur im **Friedrichsbad.**

Um für die großen Eingänge in Winter-Schuhwaren Platz zu schaffen, haben wir unser gesamtes Lager in Herren- u. Damenstiefeln aussortiert und verkaufen solche zu folgenden enorm billigen Einheits-Preisen

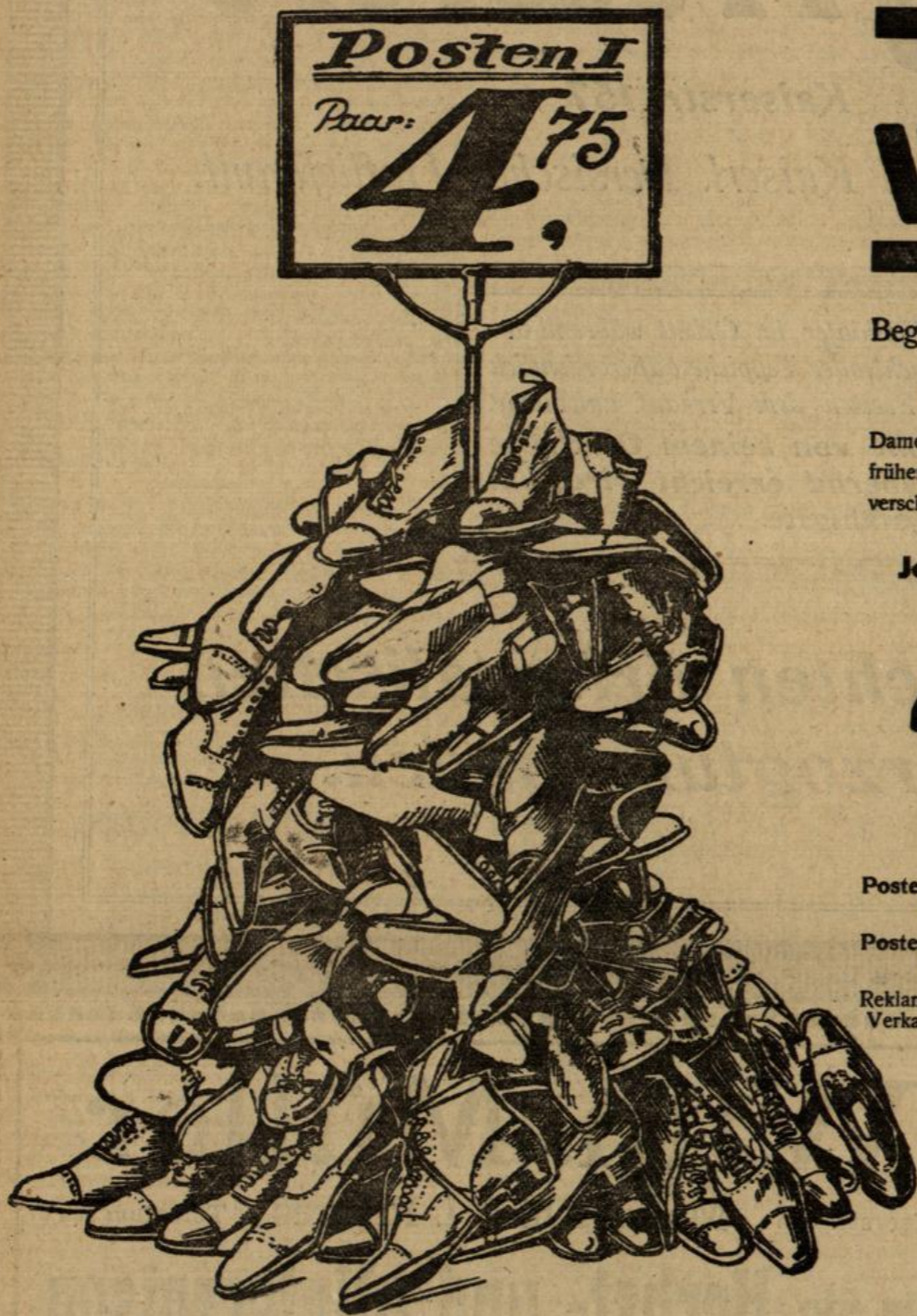
Massen-Verkauf

Nur gute Qualitäten!

Schuhwaren weit unter Preis

Beginn Montag — Nur solange Vorrat!

Abtlg. Schuhwaren I. Etage



Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
Damen- und Herrenstiefel früherer Preis 6.90 bis 9.50 verschiedene Ledersorten, unsortiert	Damen- und Herrenstiefel, größtenteils Chevreaux- und Boxcalf, schwarz u. braun, unsortiert früherer Preis 9.75 bis 11.50	Damen- und Herrenstiefel, alles Rahmenware, besonders für kleine Füße, unsortiert früherer Preis 12.50 bis 14.50	Damen- und Herrenstiefel, Boxcalf- und Chevreaux, Einzel- und Musterpaar, früherer Preis 15.25 bis 18.00
Jedes Paar:	Jedes Paar:	Jedes Paar:	Jedes Paar:
4⁷⁵	6⁷⁵	8⁷⁵	10⁷⁵

Ferner gelangen zum Verkauf:

Posten Damen-Halbschuhe und -Stiefel nur Größe 36 und 37 Paar	2.75	imit. Kamelhaarstoffschuhe mit Filz- u. Spaltsohlen Herren	1.25	Damen	1.10
Posten Damen-Leder-Spangenschuhe bequeme Form mit niederm Absatz Paar	1.95	imit. Kamelhaarstoffschuhe mit Filz- und Ledersohlen 30/35 1.25, 25/29 95 %, 22/24	85		
Reklame-Verkauf Schuhcreme große Dose	28	Melton- od. imit. Kamelhaarst.- Schuhe m. Kordelsohlen Herren	1.10	Damen	85

Schulstiefel für Knaben und Mädchen
27/30 Paar **3.75** 31/35 Paar **4.35**

KNOPF

Mostäpfel
Die Firma M. Wallenborn-Strasbourg hat an hies. Platz den Verkauf von franzö. Mostäpfeln der Firma G. Buhlinger, Kreuzstraße 24, Telefon 1865, übertragen. Bestellungen wolle man rechtzeitig vornehmen, da eine Preissteigerung zu erwarten ist. Der Preis beträgt für den Anfang M. 860.— per 10 000 Kilogramm ab Deutsch-Vorcourt. Anzahlung für Unbefannte M. 50.— Die Preise sind an hiesigen Plätzen dieselben wie in Strasbourg.
Hochachtungsvoll
Emil Buhlinger,
Kreuzstraße 24. — Telefon 1865.

Zum Schulbeginn:
Kinderbekleidung
Mädchenkleider in modernen praktischen Stoffen,
in allen Größen und Preislagen.
Knabenanzüge, Kieler Original-Façon
aus marine, reinwoll. la Cheviot.
Sweater u. Sweateranzüge in allen Farben.
Paletots, Turnbekleidung.
Himmelheber & Vier
Inh.: Louis Vier, Hoflieferant
Kaiserstrasse 171 Telefon 1158.

Wunderschöne, dauerhafte Ondulation!
Herrlichste Haarwellen
in 5 Min. mit der gesch. Haarweller-Pressen „Rapid“, sofortiger Erfolg und sicherste Schonung der Haare garantiert. Leichteste Handhabung. Toupieren und Haarsatz nicht nötig. Dünnses Haar erscheint voll u. üppig. — Preis 4 Mk. franko geg. Nachnahme. — Geld zurück, wenn erfolglos.
M. Rosse, Leipzig-Hohlis, Eisenacherstrasse 62.

Zur
Modell-Ausstellung
ladet höflichst ein
Lydia Stern, Modes
Kaiserstrasse 167 I
früher M. Rudolph Nachfolger.

Keine Genossenschaft Keine Haftpflicht
Allgemeiner Kohlenverein Karlsruhe
(Gegründet 1909)
Vorteilhafte Bezugsquelle für Brennmaterial
Lieferung nur an Mitglieder
Näheres durch
Jos. Krieg, Hübschstrasse 22 IV, Vorsitzender
Jakob Wolf, Humboldtstrasse 13, Geschäftsführer
Eventuell genügt eine Postkarte.
Erstklassige Ware Reelle Bedienung

Wandsprüche
für Hochzeit und für alle Gelegenheiten von 75 S. an.
Prächtiger Zimmerschmuck. — Großartige Auswahl. Eigenes Atelier, dabei billigste Preise.
E. Kirchenbauer, Passage 9/11. Illustr. Preisliste 20 S.

**Bidets
Klosett-Stühle**
geruchlos!
BETT-TISCHE
in jede Lage verstellbar,
in großer Auswahl und soliden Ausführungen.
Johann Unterwagner
Passage 22/26.
Sämtliche Gesundheits- u. Krankenpflege-Artikel.
Verbandstoffe. Gummiwaren.

Malutensilien
Keiirahmen, Malleinwand, Pastellfarben etc.
vorteilhaft im **Farbengeschäft**
Waldstr. 15-16
Telephon 2848.

Die Berechtigung zur Anleitung von Lehrlingen.

Der 30. September d. J. ist der Endtermin für die Uebergangsbestimmungen zum Reichsgesetz vom 30. Mai 1908...

Die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen wird dann nur noch durch Ablegung der Meisterprüfung erworben. § 129 des Gesetzes befaßt hierüber:

An Handwerksbetrieben steht die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen nur denjenigen Personen zu, welche das 24. Lebensjahr vollendet und eine Meisterprüfung bestanden haben.

Die Uebergangsbestimmungen zum Gesetz vom 30. Mai 1908 belagern nun im Artikel 2: „Während der ersten fünf Jahre nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes...“

Zus diesen Uebergangsbestimmungen geht hervor, daß alle Handwerksgehilfen, die beim Inkrafttreten des neuen Gesetzes...

Ein Handwerksgehilfe wäre am 30. September 1879 geboren und hätte seine 4jährige Lehrzeit in den Jahren 1884—1888 zurückgelegt.

betr. Handwerksgehilfen war also nach dem gesetzlichen Erfordernis an diesem Termin in den Besitz der Anleitungsbefugnis nach älterem Recht.

Die Mittel zur Erlangung der Berechtigung sind höchst einfach, für in Karlsruhe oder Umgebung Wohnende oder Beschäftigte ohne Zeit- und Geldopfer.

Der deutsche Anwaltsstag und der numerus clausus.

(Nachdruck verboten.)

5. Breslau, 12. Sept. Unter Beteiligung von mehr als 1000 Rechtsanwälten wurden gestern hier die Verhandlungen des 21. deutschen Anwaltsstages eröffnet.

Der von der Vereinigung rheinisch-westfälischer Anwälte ersandene Antrag hat eine Meinungseinholung nur über die Notwendigkeit von Zulassungsbefristungen...

Weiter wurde die Frage des Numerus clausus in einer Sonderverhandlung der Anwaltsrechtsanwälte eingehend beraten.

stalt ein geeignetes Hilfsmittel zur Abwendung der Ueberfüllung erblickt; für die Anwaltsrechtsanwaltschaft sei er ohnehin entbehrlich.

Generalversammlung des Bundes der Industriellen.

(Unber. Nachdr. verb.)

Hg. Leipzig, 12. September.

Ihren Abschluß fand die diesjährige Tagung des Bundes Deutscher Industrieller mit einer deutsch-österreich. Industriellenversammlung, die heute abend 7 Uhr im großen Kongressaal der Bauausstellung begann.

An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache, in der u. a. der Präsident des Bundes Österreichischer Industrieller Kommerzienrat Bötter-Wien und Dr. Bricha-Wien im Namen des Zentralverbandes österreichischer Kaufleute ihre Sympathien für die Sache zum Ausdruck brachten.

Demit war die Tagesordnung dieser Versammlung erschöpft.

Zum Tode des Neuperforer Bürgermeisters Gannor.

Am Donnerstag verbreitete der Drach die Kunde von dem plötzlichen Ableben des Neuperforer Bürgermeisters Gannor, der ein Alter von 62 Jahren erreichte.

Herbstmanöver der 28. Division gegen mar. Feind am 13. September.

Am 12. September hat Rot von Südwesten her den Rhein auf der Strecke Säckingen—Kl. Hünningen übergriffen.

Blau ist östlich des Schwarzwaldes in Verfassung begriffen. Blaue Landjurmobilien in den Vorbergen des Schwarzwaldes verwehren Rot den Einbruch über die Linie Höttingen—Schopfheim—Kandern—Bellingen.

Die Feste Istein besteht nicht.

Besondere Kriegslage.

Rot fecht am 13. September den Kampf in nordöstlicher Richtung fort, die nicht im Korpsverband befindliche 28. A.-D. als linke Flügelkolonne über Kandern auf Marzell.

Gefechtsstaffel (3. M. R. 1, 4. M. R. 1 und 2, 5. 1—3) St. Ludwig—Burgfelden, der Rest der Mun.-Kol. und Trains Buschweiler.

Die linke Kolonne des Nachbarkorps (13. A.-K.) marschiert über Steinen—Schlachtenhaus auf Wies.

Großherzogliches Hoftheater.

Man schreibt uns: Mit der heutigen Vorstellung des „Fügenden Höländers“ werden die seit März 1911 unterbrochenen Aufführungen dieses Werkes wieder aufgenommen.

Sinfonie-Konzerte des Großh. Hoforchesters 1913/14.

Man schreibt uns: Hofkapellmeister Fritz Cortolezis, der in der Saison 1913/14 erstmalig die Sinfonie-Konzerte des Hoforchesters leitet, hat sowohl als Orchester-

vorgeht, ist das Hoforchester bemüht, das Interesse des Publikums in noch höherem Maße als bisher auf diese Konzerte zu lenken.

Theater und Musik.

Die Auswanderung des Düsseldorf Schauspielhauses. Die Direction Dumont-Lindemann des Düsseldorf Schauspielhauses gedenkt die Stadt nach Ablauf ihrer Verpflichtung zu verlassen und nach München überzusiedeln.

Spielpläne auswärtiger Theater.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. Hoftheater. Sonntag, 14. Sept. „Der fliegende Holländer“.

22. Sept. „Hamlet“ 7 1/2. Kleines Haus. Sonntag, 14. Sept. „Im weiten Lande“, „Als ich wiederkam“.

Kunst und Wissenschaft.

Herrmann Burck, der im vorigen Jahre für seinen Roman „Wilfieber, der ewige Deutsche“ als erster den Preis der deutschen Kleifistung erhielt, hat ein Schauspiel geschrieben.

Die diesjährige Versammlung der südwestdeutschen Zahnärzte findet am 8. und 9. November in Karlsruhe statt.

Valneologie. — Der bekannte Vertreter der Philosophie an der Münchener Universität, Geh. Hofrat Dr. Clemens Bauer, begehrt am 16. September seinen 60. Geburtstag.

Lustige Ede.

Aus der Münchner „Jugend“.

Beleidigt. Arzt: „Ihr Puls geht sehr schlecht, viel zu langsam.“ — Privatier: „Na, das macht do mir, i hab ja Zeit gnau!“

Sozialpolitische Rundschau.

Von der inneren Kolonisation.

Die vom Landwirtschaftsminister v. Schorlemer durch einen mehrtägigen Aufenthalt in Schleswig-Holstein im September 1911 angeregte Urbarmachung der Hoch- und Niederungsmoore...

Heidelberg, 14. Sept. Dieser Tage wurde hier mit dem Bau des neuen Versorgungshauses begonnen, das bisher in einer Mietwohnung seit seiner vor 4 Jahren erfolgten Gründung untergebracht war.

zu errichten. Den Bemühungen des Vereins gelang es auch, eine stattliche Summe aufzubringen, so daß jetzt an die Ausführung des Planes gedacht werden konnte.

Arbeiterbewegung.

n. Riga, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Streik geht seinem Ende entgegen. In den letzten Tagen haben die Arbeiter dreier Fabriken...

m. London, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die im Auslande befindlichen Arbeiter beschließen, die Bedingungen der Arbeitgeber anzunehmen.

Dublin, 13. Sept. Die Lage wird hier immer schlimmer, da die Arbeitgeber weiterhin Ausperrungen verüben und andererseits mehrere 1000 Arbeiter neu in den Auslande treiben wollen.

Madrid, 13. Sept. Ein Teil des Personals der Eisenbahnen im Grubengebiet von Rio Tinto ist in den Auslande getreten.

Aus Baden.

(Nachtrag.)

(:) Malsh, A. Wiesloch, 13. Sept. Durch Feuer wurden heute früh zwei Wohnhäuser und vier Scheunen eingeeäschert.

Feuerwehrlente bei dem Einsturz eines Stiebs zum Teil schwer verletzt worden.

Weiter wird noch berichtet: Bei den Böhmerarbeiten trüzte eine Mauer, die eingerissen werden sollte, unvermutet ein und verschüttete 12 Feuerwehrlente.

Schmieheim (A. Ettenheim), 12. Sept. Auch hier ist ein Knabe an spinaler Kinderlähmung erkrankt.

de. Böhrenbach, 13. Sept. (Eigener Drahtber.) Unter Glockengeläute erfolgte heute mittag 1/2 Uhr von Donaueschingen her die Ankunft der Großherzogin Luise zu dem angelegten Besuch.

de. Überlingen b. Waldshut, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Im Stalle des Johann Schredensfuchs ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

bestand des Schredensfuchs, bestehend aus zwei Kühen, drei Kindern und mehreren Schweinen, sofort zu töten, und den Wert von insgesamt 2000 M zu ersetzen.

Elektra-Rerzen, hell, sparsam, geruchlos, Weltmarke. Pat. 45 u. 65. Hier: Germ. Elek. Verf., Kaiserstr. 223.

Bäder - Waschtolletten - Beleuchtungskörper. Automatische Warmwasser-Anlagen. Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe

Pädagogium Karlsruhe Ausbildung für alle Klassen bis Abitur. Rubige Lage zwischen Bismarckstr. (69) u. Baischstr. (8).

Institut Fecht, Karlsruhe i. B., Kriegstr. 100. geogr. 1874 von Oberleut. a. D. A. Fecht Privatmittelschule von Sexta bis inkl. Oberprima

Urin, Auswurf Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke.

Wotan Draht-Lampe mit gezogenem Leuchtdraht. Original bei den Elektrizitätswerken und Installateuren.

Ämtliche Bekanntmachung. Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Nr. 404.V.13. Die Erben des am 3. Juni 1913 in Karlsruhe verstorbenen Maurers Valentin Vicht II in Karlsruhe-Darlanden lassen an...

Gas- und Strom-Bezug.

Wir erlauben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß es bei der außergewöhnlich großen Zahl von Aufträgen, die jeweils auf 1. Oktober (Umzugstermin) bei uns einlaufen...

Handelsschule

Badische Handels-Lehr-Anstalt Karlsruhe, Lammstr. 8. Tel. 3121. Erste Lehrkräfte. 6 geräumige, helle Lehrsäle, Bewährte Lehrmethoden, 30 Schreibmaschinen versch. Sehr gute Erholg.

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, d. 17. u. Donnerstag, d. 18. Sept. I. J., vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags 2 Uhr, beginnend, werden Wendtstraße Nr. 19, 2. Stock (Ecke Kaiserallee), die zum Nachlaß der Frau A. B. Friederici, Witwe, gehörigen Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Es kommt sehr häufig vor, daß bei Aufstellung der Gasmesser der Anschluß im Keller fehlt oder nur teilweise fertiggestellt ist, und daß beim Anschluß des Müllgasmessers die erforderlichen Träger nicht vorhanden sind.

Mühlburger Creditbank

Wir laden hierdurch unsere verehrlichen Mitglieder zu der am Frei ag. den 26. September d. J., abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Gasthauses zur „Stadt Karlsruhe“ stattfindenden außerordentl. Generalversammlung...

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 15. Sept. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Fianblafal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 15. Sept. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Fianblafal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 17. Septbr. 1913, vormittags von 9 und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Reichsbankes: Schwanenstr. 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder...

öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder

Am Mittwoch, den 17. Septbr. 1913, vormittags von 9 und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Reichsbankes: Schwanenstr. 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder...

Büro Kornfang, Kaiserstraße 56.

Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - 1. u. 2. Stock - mit 8 Zimmern nebst Kuchentisch aufogleich zu vermieten.

M. Wirnser, Ortsgerichtsvorsitzender.

Zahlungsaufforderung.

Die evangelische Kirchensteuer betreffend. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit ihren Zahlungen an Landes- und Ortskirchensteuer für 1913 noch im Rückstand sind, werden erjucht, ihre Schuldigkeit innerhalb 8 Tagen zu entrichten, da sonst gegen die Säumnigen das vorchriftsmäßige Versteigerungsverfahren einzuleiten werden mußte.

Gesangunterricht erteilt

Eise Joos, Helmholtzstr. 11.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die albanischen Grenzkommissionen. Rom, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Tribuna“ meldet, werden die Arbeiten der Nationalkommission für die Festsetzung der südlichen Grenze Albanien am 21. September in Corfu beginnen, aber nicht vor Ende November beendet werden können.

Sofia, 13. Sept. Die Direktoren der ausländischen Banken hatten mit dem Direktor der Bulgarischen Nationalbank eine Besprechung, in der beschlossen wurde, die Regierung zu ersuchen, das Moratorium zu verlängern. — Infolge der türkischen Einfälle flüchtete die Bevölkerung mehrerer Bezirke auf albulgarisches Gebiet. Die Zahl der neuen Flüchtlinge wird auf 30 000 geschätzt. Die Cholera nimmt allmählich ab. Die Zahl der neuen Fälle ist selten.

Belgrad, 13. Sept. Am Montag, den 15. September, wird der Austausch der serbischen und bulgarischen Kriegsgesangenen in Pirot beginnen.

Die Grenzfragen im Balkankrieg.

Saloniki, 12. Sept. Die Agence d'Athene gibt folgendes bekannt: Die Agence Bulgare hat der Presse einen Bericht mitgeteilt, in dem sie erklärt, daß Bulgarien auf einer internationalen Untersuchung der Grausamkeiten in Griechenland besteht. Wir müssen daran erinnern, daß sich Griechenland niemals einer Untersuchung widersetzt hat, wohl aber der Teilnahme von Personen an derselben, die allgemein als ausgesprochene Bulgarenfreunde bekannt sind. Eine Untersuchung, welche in einem offenbar gütigen und nachsichtigen Sinne für die einen, feindseligen aber für die andern geführt wird, würde keineswegs die Wahrheit zutage fördern, welche die einzige Sorge der griechischen Regierung ist, die sich nichts vorzumerken hat. Die Agence Bulgare zieht Nutzen aus der Unmöglichkeit, in der sich Griechen und Serben befinden, sich zu beteiligen an einer Untersuchung, die von einer Kommission geführt wird, in der zwei Mitglieder sind, deren Parteilichkeit stillschweigend von der Agence Bulgare anerkannt wird, welche die Serben und Griechen grausamer Handlungen bezichtigt, die besonders bei Kilitich, Doiran und Serres vorgekommen sein sollen. Wir weisen diese Behauptungen energisch zurück. Die Kommissar Oesterreich-Ungarns und Italiens und zahlreiche fremde Journalisten haben die Gegend bereits und einmündig Grausamkeiten durch Bulgaren festgestellt. Nicht ein einziger hat eine Ausbreitung griechischer Verwundungen gegenüber den Bulgaren nur Beweise von Mitleid und Duldsamkeit gegeben. In Kilitich selbst kann man heute noch ganze bulgarische Familien sehen, die unterhalten und beherbergt werden auf Kosten der griechischen Regierung. Ermordung von Greisen und Kindern ist eine Sache, deren allein — und das ist unumstößlich bewiesen — Bulgaren fähig gewesen sind. Die Agence Bulgare sagt, daß die in Mazedonien begangenen Schredensstaten leicht festzustellen seien. Sie sind es in der Tat gewesen, als die verführten Leiden friedliebender Bauern, Frauen und Kinder, die systematisch hingerodet waren, den Erdboden bedeckten, und diese Feststellungen sind durch Tausende unverwundlicher Photographien der Weltpresse, durch Berichte zuständiger Personen, Mitteilungen aller Journalisten und fremder Augenzeugen wiedergegeben worden.

Die Verletzung des Konsuls Schlieben.

Ueber die Verletzung des Konsuls Schlieben geht den „Hamb. Nachr.“ aus Belgrad folgender Drahtbericht zu: Dr. Schlieben, der deutsche Konsul in Belgrad, ist als Konsul nach Quito in Ecuador versetzt worden, was als Straferziehung gilt. Hier herrscht die Ueberzeugung, daß die Verletzung des Konsuls eine Konzeption des Staatssekretärs v. Jagow an Oesterreich ist. Sämtliche Blätter schreiben, daß die Entfernung des außerordentlich tüchtigen, in allen Kreisen beliebten Konsuls eine Schädigung der eben sich besonders lebhaft gestaltenden serbisch-deutschen Handelsbeziehungen bedeutet. Die „Politika“ erinnert an die ähnliche Affäre des Grafen v. Henning, der ebenfalls auf Wunsch Oesterreichs Serbien verlassen mußte. Die Ränke gegen Schlieben seien schon seit länger als einem Jahr im Gange. Hiesige Diplomaten erzählen, daß Schlieben die Stärke der Balkanarmeen und die Kriegsvorbereitungen der Balkanstaaten früher erkannt habe, als die jüngsten Diplomaten, daß er jedoch an den meisten Stellen keinen Glauben gefunden habe. Die Ausnutzung der günstigen handelspolitischen Situation für Deutschland machte ihn der österreichischen Regierung unbenommen, die geradezu seine Entfernung verlangte.

China.

London, 13. Sept. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, daß dem Vernehmen nach unter den Forderungen der Japaner an China sich auch diejenige nach Verlängerung der Pachtungen von Port Arthur um 50 Jahre befindet.

London, 13. Sept. Das Reutersche Bureau erzählt, daß infolge andauernder Richterfüllung der Bedingungen der letzten Anleihe durch die chinesische Regierung die Mächte auf diese einen Druck ausüben, ihre Verpflichtungen genauer zu beobachten. Es wird Klage darüber geführt, daß Salz durch das ganze Land gefandert wird, ohne daß Zoll dafür erhoben wird. Da die Anleihe durch die Salzölle garantiert ist, liegt in diesem Verfahren ein Nachteil für die Anleihe. Vorstellungen wurden bereits vor einiger Zeit in Peking gemacht, doch ist bisher keine befriedigende Antwort gegeben worden.

Der Landtagswahlkampf in Karlsruhe.

Am Samstag wurde in der Landeshauptstadt der Landtagswahlkampf offiziell eröffnet. Die Sozialdemokratische Partei des 43. Wahlkreises lud in den „Hirschen“ im Vorort Mühlburg zu einer öffentlichen Wählerversammlung ein, in der der sozialdemokratische Kandidat dieses Wahlkreises, Stadtrat und Landtagsabgeordneter B. Kolb seine erste Programmrede hielt. Nach der Eröffnung durch den Wahlkreisvorsitzenden von Mühlburg, Fischer, führte Kandidat Kolb etwa aus: Der uns in diesem Jahre bevorstehende Landtagswahlkampf werde aller Voraussicht nach an Schärfe die Wahlkämpfe von 1905 und 1909 noch weit überreffen. Das Zentrum mache verwerfliche Anstrengungen, um nun endlich das, was es 1905 und 1909 nicht zu erreichen vermochte, zu erlangen. Bei den Landtagswahlen handle es sich darum, ob Baden weiterhin in freihändlerischem Sinne, von einer aus Sozialdemokraten und Liberalen bestehenden Mehrheit, regiert werden soll, oder ob diese Mehrheit abgelöst werden soll von einer kerikal-konserватiven Mehrheit. Der Redner schilderte dann eingehend die Notwendigkeit des Abschlusses des Großblods, der allein in der Lage sei, eine kerikal-konserватive Mehrheit im badischen Landtag zu verhindern. In den Mitteln zur Bekämpfung des Großblods sei das Zentrum nicht wählerisch. Man dürfe sich nur an den Reichstagswahlkampf im Jahre 1912 erinnern, bei dem das Zentrum in Pforzheim den Großblodgegner Wittum und in Karlsruhe den Großblodanhänger Dr. Haas unterführte, um die sozialdemokratischen Kandidaten zu Fall zu bringen.

Dieses Experiment von 1912 wolle das Zentrum nun bei den heurigen Landtagswahlen in verstärktem Maße wiederholen. Nach diesen mehr einleitenden Ausführungen wendete sich der Redner dem Verhältniswahlrecht zu, dessen Einführung unbedingt notwendig sei. Der kommende Landtag werde sich mit einer Reform unseres Gemeindefeldrechts zu befassen haben. Die erste Forderung der Sozialdemokratie sei die Abschaffung des Dreiklassenwahlrechts und die Einführung des allgemeinen und direkten Wahlrechts; ferner müsse angestrebt werden, daß nicht nur der Bürgerauschuss, sondern auch die Bürgermeister aus der direkten Volkswahl hervorgehen sollen. Die im Jahre 1905 und 1909 geschaffenen Verbesserungen in unserem Schulwesen seien unzureichend, denn die Zustände seien heute noch vielfach sehr bedenklich; es fehle namentlich in den kleineren Gemeinden an den nötigen Schulaktivitäten. Die Sozialdemokratie verlange, um die heutige Zwitterstellung der Volksschule in finanzieller Hinsicht zu befeitigen, die Errichtung der Staatschule. Bei dem Kapitel Kirchenpolitik nahm in dem Vortrag Kolbs die Behandlung der Kirchenrenten einen breiten Raum ein. Die Sozialdemokratie stehe in dieser Frage auf demselben Standpunkt, den in den 60er Jahren Bischof Rübel gegenüber der badischen Regierung eingenommen habe, als zum erstenmal von der Dotation die Rede war. Die Sozialdemokratie werde das Dotationengesetz in der rückwärtsweisenden Weise bekämpfen. Der badische Staat habe keine Pflicht in dieser Hinsicht; die Kirchenrenten seien in Widerspruch mit dem Gesetz vom Jahre 1860 und müsse daher aufgehoben werden. (Bei Schluß der Redaktion dauert die Versammlung noch an.)

Letzte Nachrichten.

Der Bundesrat und das Jesuitengesetz.

Berlin, 13. Sept. Wie die „Landesztg.“ für b. Medd.“ aus zuverlässigster Quelle erfährt, gingen dem Bundesrat drei Anträge von Bundesregierungen aus Zustimmung zum Beschluß des Reichstags zu, das Jesuitengesetz aufzuheben. Wie wir bereits mitteilten, werden Preußen und die Mehrheit der übrigen Bundesstaaten diesen Anträgen ebenso wie bisher, ihre Zustimmung verweigern.

Der Jungliberale Parteitag.

Leipzig, 13. Sept. Vom 10. bis 12. Oktober d. J. findet der 15. Vertretertag des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend in Leipzig statt. Die Tagesordnung, deren wichtigster Punkt sich mit dem Problem Staat und Kirche beschäftigt wird, behandelt eine Zahl hochbedeutender Fragen, die im Augenblick große Kreise des deutschen Volkes beschäftigen. Das kulturelle Thema wird von Privatdozent D. Foerster (Frankfurt a. M.) behandelt werden.

Der neue Kasseler Oberbürgermeister.

Kassel, 13. Sept. Bei der Oberbürgermeisterwahl erhielt Stadtdirektor Koch-Bremerhaven von den abgegebenen 54 Stimmen 50. Vier Zettel waren weiß.

Verhaftung einer Falschmünzerbande.

Berlin, 13. Sept. Eine siebenköpfige Falschmünzerbande wurde von der Berliner Kriminalpolizei verhaftet. — In ihrer Werkstatt, in einem Hause in der Weberstraße, wurden eine Menge Formen, Metall und große Vorräte von falschen Geldstücken beschlagnahmt. Von den Falschmünzern kommen insbesondere der mehrfach mit Zuchthaus bestrafte Hausdiener Goll und der ebenfalls vielfach bestrafte Händler Gruen aus Reimoldorf in Betracht.

Frankreich und die Potsdamer Rede des Königs von Griechenland.

Paris, 13. Sept. Die Erregung über die Potsdamer Ansprachen kann nunmehr als beschwichtigt bezeichnet werden. Freilich grollen noch einige Blätter weiter, so erzählt beispielsweise ein gut radikales Organ, daß ein bekannter ehemaliger Minister der äußersten Linken erklärt habe, er selbst werde sich auf die Straße stellen und pfeifen, wenn König Konstantin in Paris vorüberkomme. Dieser Minister könnte, wenn man den „Homme Libre“ liest, dem Töne nach Clemenceau selbst sein. Aber das hat keine Bedeutung; denn die Volksmeinung, durch die Sprache der griechischen Blätter und die Proteste der griechischen Kolonien in Frankreich und England sympathisch berührt, dürfte dazu zu Unrecht fortzureifen sein. Uebrigens wird der Möglichkeit solcher nach der allgemeinen Ueberzeugung der ausländischen Politiker dadurch vorgebeugt, daß der in Frankreich allgemein beliebte Ministerpräsident Venizelos seinen Herrscher auf der Reise nach Paris begleiten wird. Diese Tatsache ruft einen unjünglichen Eindruck hervor, als man daraus ersehen zu können glaubt, die Pariser Reise werde einen diplomatischen Charakter erhalten, während die Berliner nur eine Familienbegegnung geblieben sei. Uebrigens ist man sehr zufrieden mit dem Töne der deutschen Presse, die von einigen alldeutschen Blattstücken abgesehen, ihre sehr verständliche Zurückhaltung gewahrt habe, wodurch es glücklich vermieden wurde, daß die Erregung in Frankreich einen bedenklichen Charakter erhielt. Diese Haltung der deutschen Presse ist übrigens auch ein Zeichen für die allgemeine Beförderung der europäischen Stimmungen von Volk zu Volk.

Neuerer in Frankreich.

Paris, 13. Sept. In Troyes bemächtigte sich vier Soldaten, die wegen Mißhandlung von Zivilpersonen und militärischem Ungehörig angezeigt waren, des wachhabenden Unteroffiziers, als er ihre Zelle öffnete. Sie entrißten ihm die Schlüssel, schloßen ihn ein und entkamen.

Die Cholera.

Wien, 13. Sept. In Oporacz in Galizien ist ein weiterer Cholerafall mit tödlichem Ausgang festgestellt worden.

Petersburg, 13. Sept. Die Gouvernements Jekaterinoslaw, Taurien, Tchernigow, Kutais, die Gebiete von Kuban und Batum, der Bezirk Suchum und die Stadthauptmannschaften Sewastopol und Kertsch sind für Cholera bedroht erklärt worden.

Anglücksfälle und Verbrechen.

Hannau, 12. Sept. Ein aus Schweinfurt stammendes Dienstmädchen, das im hiesigen Diakonissenheim beschäftigt war, erhielt ein Paket, enthaltend eine flache Limonade, zugesandt. Die Limonade hatte einen eigenartigen Geruch. Die von der Staatsanwaltschaft veranlaßte Untersuchung ergab, daß das flüssigste größere Mengen Salzsäure enthielt. Es liegt anscheinend ein Giftmordverdacht vor. Gegen die Eltern des Mädchens ist Untersuchung eingeleitet.

Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Motorfahrzeug. Mainz, 12. Sept. Die Nebenbahn Osthofen-Süntersbium überfuhr an einer schrankenlosen Kreuzung den 30jährigen Dreifachmaschinenbestizer Hermann Böcker aus Rheingönheim, der auf seinem Motorrad den Uebergang passierte. Böcker wurde vom Rade geschleudert und ihm Brust und Kopf eingedrückt. Er wurde sofort getötet.

Ein Greis verbrannt. Mainz, 12. Sept. Bei einem größeren Brande in dem benachbarten Rieder-D-Im wurde Scheune und Stallungen von Ohehon eingestürzt, wobei große Erntevorräte vernichtet wurden. Das Vieh konnte gerettet werden. Bei dem Brande wurde der Großvater des Besitzers, Schmidt, vermißt. Nach dem Brand fand man den alten Mann vollständig verbrannt als Leiche unter den Trümmern der Brandstelle auf.

Coer (Bessfölen), 13. Sept. Hier sollte anlässlich der Jahrhundertfeier ein Gedenkstein errichtet werden. Der Stein war bereits auf das Postament gehoben. Gestern nacht wurde er mit Dynamit in die Luft gesprengt. Man ist den Tätern auf der Spur.

Bierstein, 13. Sept. Heute früh fuhr auf dem Bahnhofe Bierstein ein Dienstaufmobil, in dem Major Siegert von der Fliegertruppe zum Flugplatz fahren wollte, einem Eisenbahnzug in die Plante und wurde völlig zertrümmert. Major Siegert und der Chauffeur konnten sich noch rechtzeitig durch einen verwegenen Sprung retten. Beide sind unverletzt.

Großmopseure (Diebshofen), 13. Sept. Gestern abend trat ein Unbekannter, der mit einem hellgrünen Anzug bekleidet war, anscheinend ein Italiener, in das Spezereigeschäft Clement ein und kaufte eine Tafel Schokolade. Blötzlich stürzte er sich auf Clement und brachte ihm mit dem Rasiermesser einen tiefen Schnitt vom Ohr bis zur Mitte des Halses bei. Als Clement um Hilfe rief, eilten keine Frau und seine Tochter herbei. Der Unbekannte wandte sich gegen diese und brachte ihnen die gleichen Schnitte vom Ohr bis zum Halbe bei. Die Tochter eilte auf die Straße und rief um Hilfe. Als Leute herbeikamen, war der Täter bereits verschwunden und am Boden lag tot Frau Clement.

W. Innsbruck, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Gestern nachmittag hat ein Brand das Zoll- und Frachtmagazin in Na eingeleitet. Hunderte von Frachtsendungen und Paketen mit den dazu gehörigen Dokumenten sind verbrannt. Der Schaden soll eine Million Kronen betragen, ist aber durch Versicherung gedeckt.

Wien, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Leiche des gestern von der Ragala abgestürzten Touristen ist heute gefunden worden. Es handelt sich um den hiesigen Sprachlehrer Bienthal.

London, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Eine Feuersbrunst zerstörte die Stadt Kenton. Auf Gepäckschuppen, die am Tatort gefunden wurden, sind die Worte geschrieben: „Asquith ist für den Kriegszustand verantwortlich. Wendet Euch an ihn wegen des Schadens.“

Newport, 13. Sept. In dem Expresszug, der von Jersey-City nach dem Süden geht, sind nachts aus einem Geldschrank 300 000 Dollar verschwunden, trotzdem das Siegel der Pakete bei der Ankunft des Zuges in Savannah unverletzt erschienen.

W. Leipzig, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Vom Schwurgericht Weiz wurde am 20. Mai d. J. der Hüttenarbeiter Paolo Dini wegen Mordes zum Tode verurteilt. Er hatte im Kullminger Wald bei Rombach einen Arbeiter getötet. Auf die Revision des Angeklagten wurde das Urteil wegen eines Prozeßfehlers vom Reichsgericht aufgehoben und die Angelegenheit an die Vorinstanz zurückgewiesen.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Bäckers Meßling, der vom Schwurgericht in Freiburg i. Br. am 26. Juli wegen Mordes, begangen an seinem eigenen Kinde, das er in den Rhein geworfen hatte, zum Tode verurteilt worden war.

Ferner verwarf das Reichsgericht die Revision des Landwirts Fiedler, der wegen Totschlags vom Schwurgericht Erfurt zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war. Er hatte am 23. Dezember 1912 in Teunstadt den Kassenverwalter Rogge überfallen und dabei getötet.

W. Berlin, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Dem bisherigen Abt der Benediktinerabtei, Maria Laach Dr. Fidelis Freiherr von Stöckingen ist der Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

i. Kiel, 13. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Vertreter der preussischen und der dänischen Regierung stellen jetzt gemeinsam die deutsch-dänische Fischereigrenze des Kleinen Belt fest, nachdem die Unkenntnis dieser Grenze wiederholt Zusammenstöße von Fischern der beiden Nationen geführt haben.

Bern, 13. Sept. Im Gebirge bei der Furtastraße wurde die Leiche eines Touristen, dem der Kopf abgehauen war, gefunden. Die blutige Waffe lag neben dem Opfer. Anscheinend liegt Raubmord vor. Der Tote ist vermutlich ein Engländer.

Wien, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der zweite internationale Kongress für Rettungswesen und Unfallverhütung ist heute geschlossen worden. Als Ort des nächsten Kongresses wurde Innsbruck bestimmt. Abends waren die Kongreßteilnehmer Gäste des Bürgermeisters im Rathaus.

Prag, 13. Sept. In der gestern abgehaltenen Volksversammlung der tschechischen Reichsrats- und früheren Landtagsabgeordneten wurde eine Resolution angenommen, durch die von der Regierung die Rückkehr zu verfassungsmäßigen Zuständen durch die sofortige Ausschreibung der Landtagswahlen verlangt wird.

i. Genua, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie hier verlautet, sind in der Verwaltung der für die Schaffung einer italienischen Luftflotte gesammelten Geldbeträge Unregelmäßigkeiten vorgekommen, so daß das italienische Kriegsministerium eine Untersuchung der Angelegenheit anordnete.

W. Kristianund, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Fischdampfer „Saale“, der auf Grund eines behördlichen Beschlusses wegen Fischens in verbotenen Territorium bei Finnmarken beschlagnahmt werden sollte, traf heute nacht 2 Uhr hier ein, um den Loffen zu landen und Kohlen einzunehmen. Heute früh beschlagnahmte den Dampfer. Am Laufe des Vormittags fand ein Verhör statt.

Tuapse (Gow. Schwarzes Meer), 13. Sept. Infolge starker Regenfälle ist die Stadt überflutet. Die Bewohner flüchteten sich in Booten aus den Häusern. Einige Personen sind ertrunken.

Vier Tatsachen.

1. Scotts Emulsion ist die einzige nach dem seit 38 Jahren benährten Scottschen Verfahren zubereitete Lebertran-Emulsion.
2. Scotts Emulsion wird nur aus den besten Rohstoffen hergestellt und ist daher von stets gleichmäßiger Güte.
3. Scotts Emulsion ist ein wohlschmeckendes, in allen Jahreszeiten leicht verdauliches Kräftigungsmittel für Erwachsene und Kinder.
4. Scotts Emulsion wird auch im Sommer ebenso leicht und mit demselben Erfolg genommen wie im Winter.

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa 1/4 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten oder an direkter Sonne geschehen. Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht füllig!

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Börsenwoche.

(Eigener Bericht.)

Frankfurt a. M., 13. Sept. Die Börse hat auch im Laufe dieser Geschäftswoche an Unternehmungskraft nicht gewonnen, aber die Stimmung trug im allgemeinen einen festen Charakter. Die Kurse auf dem Aktienmarkt sind in der diesmaligen Berichtswoche in ein ruhigeres Fahrwasser gekommen. Neue Anregungen lagen für die hausesfreundliche Spekulation nicht vor. Das Aussehen der Börse war während der ganzen Woche das gewohnte: Bei im allgemeinen stillen Geschäft sind einige Werte bevorzugt. Angenehm berührte die vertrauensverweckenden Eisenmarkt-Berichte aus Newyork, andererseits war man beruhigt über die Besorgnisse über den Ausfall der Baumwollenernte in den Vereinigten Staaten. Die feste Haltung des Kupfermarktes wurde aufmerksam verfolgt. Sie wird bekanntlich stets als ein günstiges Zeichen für die allgemeine Wirtschaftslage angesehen. Die diesmal mit Spannung erwartete amerikanische Kupferstatistik hat befriedigt. Es ist bekannt, daß die statistische Lage des roten Metalls überaus günstig ist, ob sich aber die rapide Steigerung erhalten wird, ist zweifelhaft. An der Londoner Börse hat sich bereits ein merklicher Preis-Rückgang gezeigt.

Newyork sandte im Laufe der Woche bessere Börsen-Kurse; insbesondere konnten Union-Pacific-Shares an 2 Börsentagen um je 4 und 5 Dollars ihren Kursstand erhöhen, was auf die ganze Kursliste stimulierend einwirkte.

Der Ausweis der Reichsbank befriedigte. In der ersten Septemberwoche hat sich der Status der Bank um 69 729 000 Mk. (i. V. 63 817 000) gebessert, so daß die steuerfreie Notenreserve von 75 240 000 Mark auf 144 519 000 Mark gestiegen ist. Die Besserung war also nicht viel größer als im vergangenen Jahr. Im einzelnen aber unterscheiden sich die diesmaligen Verschiebungen sehr erheblich von denen des Vorjahres. Es zeigt sich, im Einklang mit der starken (erst in den letzten Tagen merklich geringer gewordenen) Spannung zwischen Bank- und Privatdiskont, eine Erleichterung des Wechselportefeuilles um 54,85 Millionen Mark, während im Vorjahre eine Erhöhung desselben um 13,36 Millionen Mark stattfand. Das Lombardkonto reduzierte sich gleichzeitig in normalem Umfang. Andererseits stiegen aber die Girogelder nur um 4,7 Millionen gegen 64,15 Millionen i. V.; sie sind jetzt 91 Millionen Mark geringer als vor Jahresfrist. Das Wechselportefeuille ist heute um 218 Millionen Mark kleiner als damals. Interessant ist ferner, daß der Goldbestand sich neuerdings günstiger als in derselben Vorjahrsperiode verschob. Er stieg um 9,8 Millionen Mark, gegen wenige 240 000 Mark im Vorjahr. Unangenehm berührte die Steigerung des Privatdiskonts bis 5 1/2%, was auch den Hauptanlaß zur reservierten Haltung gab.

Der internationale Geldmarkt zeigt nur geringe Ermüdung. In London herrscht eine gewisse Festigkeit vor, was allerdings mehr in den Diskonten als in den Sätzen für Tagesgeld zum Ausdruck kommt. Im Goldverkehr der Bank von England mit dem Ausland ergab sich in der verflochtenen Woche ein Abfluß von 920 000 Lst. Nach dem Ausweis konnte der Wechselbestand erheblich zurückgehen. Die Abrechnungen des Clearing umfaßten in der Berichtswoche Lst. 271 Millionen, gleich 41 Millionen Lst. mehr als im Vorjahr. Der Ausweis der Bank von Frankreich konnte sich etwas kräftigen, auch bei diesem Institut hat der Wechselbestand abgenommen.

Eine recht erfreuliche Erscheinung bot der Rentenmarkt durch die feste Haltung der 3prozentigen Reichsanleihe und einiger anderer einzelner Renten. Die Kaufordres für diese Werte waren so bedeutend, daß sie zeitweilig ein gewisses Aufsehen erregten und nach besonderen Gründen forschen ließen. Natürlich hat man es hierbei mit einer Folgeerscheinung der besseren Beurteilung der Geldmarktlage, wie sie in dem Angebot von täglichem Gelde bemerkbar wird, zu tun. Man wagt zwar nicht, die Hoffnung auszusprechen, daß das Reichsbankdirektorium sich in dieser Jahreszeit zu einer Ermüdung des Diskontsatzes entschließen werde, aber schon der Umstand, daß die Möglichkeit einer solchen nicht ausgeschlossen ist, übt einen wohlthuenden Einfluß auf die Stimmung aus, umso mehr, als in letzter Zeit die französische Rente teils auf die Beruhigung in der Politik, teils auf die Besserung der internationalen Geldmarktlage eine stark steigende Kursentwicklung gezeigt hat. Was übrigens die Politik anbetrifft, so hat diese auch hier aufgehört, die Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen, wurde nicht erörtert, trotzdem in den neuesten Nachrichten sogar von einer ersten Spannung die Rede war. Fremde Renten waren bei geringen Umsätzen durchweg behauptet. Mexikaner schwach.

Der Montanmarkt trat, wenn auch weniger als in der vergangenen Woche, in den Vordergrund des

Interesses. Man bemerkte Entlastungsverkäufe, ohne daß diese einen nennenswerten Umfang angenommen hätten. In der Hauptsache kennzeichnete sich die Haltung als zurückhaltend, da es an Anregungen fehlte. Unangenehm berührte die Abschwächung am heimischen Eisenmarkt, weshalb auch die besseren amerikanischen Berichte nur geringen Anklang fanden. Am Stabeisenmarkt hat nämlich das Eisen- und Stahlwerk Hoesch, das für die Beurteilung der Lage am Stabeisenmarkt im allgemeinen als ausschlaggebend gelten kann, den Stabeisenpreis weiter herabgesetzt. Dieses Werk setzte für seine Kundschaft den Stabeisenpreis für das vierte Quartal auf 95-97 Mark netto Kasse fest, was gegenüber der Notierung an der letzten Düsseldorfer Produktenbörse mit 98-102 Mark eine weitere Ermäßigung bedeutet. Bei glatten Spezifikationen ist bei den meisten Werken auch noch billiger anzukommen. Auch am Röhrenmarkt macht sich der Rückgang der Konjunktur in der Eisenindustrie in der letzten Zeit schärfer bemerkbar. Ametz Friede schwächten sich ab, da die Abschlußziffern den Erwartungen nicht im allgemeinen entsprachen. Im Mittelpunkt standen wiederum Phönix-Bergbau-Aktien, deren Kurs selbst unter Beibehaltung der 18prozentigen Dividende (wie i. V.) sich ziemlich behaupten konnte. Wenn auch bis in die letzte Zeit hinein immer wieder verlautete, es sei eine Erhöhung der Dividende wahrscheinlich, so hat sich die Spekulation getäuscht, denn der recht stattliche Mehrertrag des verflochtenen Jahres der Hochkonjunktur ist zur Stärkung seiner inneren Position verwendet worden. Tatsächlich zeigt der Abschluß für 1912/13 bemerkenswerte Rekordziffern. Der Betriebsertrag ist weiter um 5 447 000 Mark (i. V. 3 858 000), der Rohgewinn um 4 849 000 Mark (i. V. 3 659 000) gestiegen. Einschließlich des um 516 000 Mark größeren Vortrages ergibt sich eine Zunahme des Rohgewinnes um 5 366 000 Mark. Auch nach Vornahme von 2 Millionen Mark Sonderabrechnung auf die Konzession der Nordstern-Zechen bleiben noch 3 366 000 Mark Mehrertrag. Für besitzte Werkanlagen werden diesmal 204 000 Mark weniger abgesetzt, die regulären Abschreibungen aber um 404 000 Mark erhöht. Insgesamt stehen daher der Generalversammlung an Reingewinn 3 166 000 Mark mehr zur Verfügung. Das Erfordernis für die Dividende bleibt unverändert, für Gewinnanteile werden 177 000 Mark mehr ausgeschüttet, die erwähnten Reichsteuern erfordern erstmals zusammen 1 030 000 Mark, die erhöhte Zuwendung an die Bergschadenreserve wird durch die Nichtdotierung des Pensionsfonds ausgeglichen, der Dispositionsfonds erhält 200 000 Mark mehr und der Vortrag wird weiter um 1 759 000 Mark erhöht. Die außerordentliche Höhe der Gesamtabrechnungen und die Steigerung des Vortrages auf neue Rechnung befriedigt. Schließlich erlahmte das Interesse für das Papier wieder und der Kurs glitt abwärts, wo zu Versionen beitragen, daß die ersten beiden Monate des laufenden Geschäftsjahres erhebliche Ausfälle im Vergleich mit dem Vorjahr ergeben haben.

Wie aus der Sitzung des Beirats des Kohlen-Syndikats hervorgeht, hat die im Juli bemerkbar gewordene Abschwächung der Absatzverhältnisse im August angehalten. Der in der Gesamtmenge eingetretene Rückgang wird im wesentlichen darauf zurückgeführt, daß der Berichtsmont ein Arbeitstag weniger als der Vormonat hatte. Das Ergebnis des Kohlenabsatzes für Rechnung des Syndikats ist in Anbetracht der stillen Jahreszeit als befriedigend zu bezeichnen. Der Brikkettsatz hat sich im allgemeinen ebenfalls befriedigend gestaltet. Der auf die Beteiligungsanteile in Anrechnung kommende Absatz beziffert sich auf 90,62 gegen 91,46 % im Vormonat und 89,94 % im August 1912. In Koks hat die rückläufige Bewegung der Absatzverhältnisse weiter angehalten. Der Minderabsatz entfällt ausschließlich auf Hochofenkoks. Auf die Beteiligungsanteile berechnet sich der Absatz auf 77,18 %, wovon auf Koksgruß 1,30% entfallen, gegen 79,76 bzw. 1,32 % im Vormonat und 86,43 bzw. 1,08 % im August 1912. Die Beteiligungsanteile des Berichtsmonts stellen sich um 7,85 % höher als die des gleichen Monats des Vorjahres. Die Förderung der dem Syndikat angehörenden Zechen hat im arbeitstäglichen Durchschnitt 333 465 Tonnen betragen und damit das arbeitstägliche Ergebnis des Vormonats um 346 Tonnen gleich 0,10 % und das des Monats August 1912 um 18 605 Tonnen gleich 5,91 Prozent überschritten. Der Versand hat sich im Berichtsmont regelmäßig abgewickelt. Der Umschlagverkehr in den Rhein-Ruhrhäfen war bei günstigem Wasserstand des Rheins lebhaft.

Von den führenden Papieren schließen Phönix-Bergbau 2% niedriger. Die Veröffentlichung des Phönix-Abschlusses hatte nicht die von der Spekulation erhoffte Wirkung. Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Harpener, Laurahütte und Ametz-Friede schlossen sich der Abschwächung an. Unter den Transportwerten bemerkte man Verkäufe in Schantung-Bahn, Orientbahn gut preishaltend. Amerikanische Bahnen traten diesmal etwas zurück. Schiffahrtaktien sind wesentlich ruhiger, lassen aber eine ziemlich gut behauptete Tendenz zurück. Die Cholera-Fälle haben nur ganz vorübergehend Eindruck gemacht.

Der Bankaktienmarkt unterlag nur geringen Schwankungen. Bei fester Tendenz sind Darm-

städter Bank sowie auch Nationalbank für Deutschland zu erwähnen. Die von Wien abhängigen Bankaktien schließen größtenteils bei schwächerer Tendenz. Petersburger Internationale Handelsbank stand bei regerer Nachfrage gut preishaltend. Eine überraschende Bewegung entwickelte sich auf dem Gebiete der Elektrizitätsaktien, namentlich in denjenigen der A. E. G., deren Kurs mit einem Plus von 2% schließt, ebenso sind auch Bergmann-Werke, Reiniger, Gebbert & Schall, Schuckert und Accumulatoren Berlin höher bezahlt. Siemens-Halske wurden durch die freundlicheren Ansichten über die Lage der Elektrizitäts-Industrie ebenfalls günstig beeinflusst.

Am Kassamarkt der Dividendenwerte war die Tendenz bei ruhigem Geschäft ungleichmäßig. Vereinzelt Papiere, wie Maschinenfabriken, sind teilweise höher. Von Chemischen Werken verloren: Scheideanstalt 7, Chemische Griesehm 3%, während Holzverkohlung 5 1/2% anziehen konnten. In den Aktien der Th. Goldschmidt war lebhaftes Geschäft zu bemerken. Diese Aktien stiegen von 204,20 auf 220,25, büßten aber gegen Schluß der Woche gegen den höchsten Stand des Kurses 8 1/2% ein. Die Aktien der Braunkohlenwerke gaben nach der starken Aufwärtsbewegung größtenteils nach. Für Naphtha Nobel sowie auch Petroleum-Aktien bestand weiteres Interesse. Die übrigen Papiere auf diesem Gebiete lassen aber eine leichte Abschwächung erkennen. Gummi Peter schloß 3,30 höher.

Von nicht notierten Werten wurden Benz-Aktien bei sehr lebhaften Umsätzen bis zu ca. 219% exklusiv 12% Dividendenabschlag gehandelt. Die Börsenwoche schloß in Anbetracht des stillen Charakters des Geschäftes bei behaupteter Tendenz. Die Neigung, Engagements vorzunehmen, scheint die Spekulation nicht zu haben. Aus diesem Grunde ist auch das Kursniveau auf den meisten Märkten nur wenig verändert. Der Privatdiskont zeigt sich erneut an.

Privat-Diskont 5 1/2 %.

Die Kursentwicklung der Berichtswoche wird durch die nachstehende Tabelle veranschaulicht:

Table with columns: Industriepapiere, Elektrische, Montanpapiere, Banken, Staatsanleihen. Rows list various companies and their stock prices with changes.

Table titled 'Transportanleihen' listing various railway and transport bonds with their respective values and interest rates.

Die Reichsstempelabgabe. n. Berlin, 13. Sept. Wie die 'Norddeutsche Allgemeine Zeitung' mitteilt, sind die Bestimmungen zur Ausführung der am 1. Oktober in Kraft tretenden Reichsstempelabgabe beschlossen und werden in den ersten Tagen der nächsten Woche bekannt gegeben werden. Für den Gesellschaftsstempel ist schon jetzt auf den § 8 des Reichsstempelgesetzes hinzuweisen, wonach für Gesellschaftsverträge, die vor dem 1. Oktober beurkundet sind, die bisherigen Bestimmungen maßgebend bleiben, so daß Aktien, die auf Grund solcher Gesellschaftsverträge ausgegeben werden, den Effektivstempel nur dann zu entrichten haben und zu stempeln sind, wenn sie nach dem 30. September ausgegeben sind. Für die Entrichtung der Versicherungsstempelabgabe bieten die Ausführungsbestimmungen den Versicherungsgesellschaften die weitestgehende Möglichkeit, von der Anlage besonderer Versicherungsstempelpflichter abzusehen und die Abgabe auf Grund sonstiger Geschäftsbücher oder Abrechnungsverfahren abzuführen. Für die Bedürfnisse der Uebergangszeit ist besonders Rechnung getragen worden, indem die Vorschriften des § 106 des Reichsstempelgesetzes für Nachversicherungen und Prämienzahlungen in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1913 nur auf innerhalb dieses Zeitraumes abgeschlossene Versicherungsverträge bezogen werden sollen.

Das Badische Staatsschuldbuch. Der Kurs für Bareinzahlungen auf 4prozentige Buchschulden beträgt bis auf weiteres 97,70 Mark für 100 Mark Buchschuld.

Warenmarkt. Durlach, 13. Sept. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 181 Läuferschweinen, 560 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 152 Läuferschweine, 505 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 55-60 Mark, Ferkelschweine 20-32 Mark. Geschäftsgang gut.

Stuttgart, 13. Sept. Tafelobstpreise auf dem Engros-Markt: Äpfel 12-20 Mk., Birnen 15 bis 30 Mk., Trauben 22-25 Mk., Himbeeren 50 Mk., Brombeeren 40 Mk., Preisbeeren 25-28 Mk., Zwetschen 7-10 Mk., Quitten, ital. 18-20 Mk., per 50 Kilogramm. Tomaten per Pfund 8 Pfg., Pfefferlinge und Eierschwämme per Pfund 25 Pfg.

Der heutige Markt war außerordentlich lebhaft, die Hauptzufuhr bestand aus Zwetschen verschiedener Herkunft, einheimische, Thüringer und französische. Die Nachfrage war sehr reger. Preise für Zwetschen gehen etwas zurück. Preisbeeren sind noch einige Sendungen aus den Hochgebieten zu erwarten, die letzten Sendungen wurden schnell zu guten Preisen geräumt. In einheimischem Winterobst laufen die Angebote sehr spärlich ein, ein großer Teil der Nachfrage wird von auswärtig gedeckt werden müssen.

Der Mostobsthandel auf dem Nordbahnhof belebt sich langsam. In der vergangenen Woche sind ca. 300 Wagen angekommen, zum weitaus größten Teil italienischer Äpfel. Die Preise schwanken zwischen 400 Mk. und 900 Mk., im Kleinverkauf 3,50-4,50 Mk. per Zentner; der letztere setzt nur ganz schwach ein. Die meisten Wagen gingen im Weg der Versteigerung ab; die höchsten Preise erzielten französische und oberitalienische, die niedrigsten süditalienische Äpfel.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15, 1. Stock, Telefon 7164.

Verschiedenes. Washington, 13. Sept. Der Kongreß hat die Bill angenommen, durch die für die zu der Ausstellung in San Francisco eingeführten Waren Zollfreiheit gewährt wird.

Konkurse. Kaufmann Ferdinand Weil, Inhaber der Firma Ferdinand Weil in Pforzheim, Konkursverwalter: Rechtsanwalt Böhm in Pforzheim. Anmeldefrist: 8. Oktober. Prüfungstermin: 22. Oktober 1913.

Versteigerungen. Montag, den 15. September 1913. Karlsruhe. Schütt, Gerichtsvollzieher. Nachmittags 2 Uhr Freiwillige Versteigerung im Pfandlokale Steinstraße 23.

Telegraphische Kursberichte. 13. September 1913. Large table with multiple columns listing exchange rates for various locations including New York, London, Berlin, Frankfurt, and Paris.

Schuluanfang

Sämtliche in den hiesigen Mittelschulen eingeführten **Schulbücher**, **Wörterbücher**, **Atlanten**, **Klassiker**, sind — zum Teil auch gebraucht zu sehr ermäßigten Preisen — vorrätig. Ebenso alle **Schreibwaren** in der vorgeschriebenen Ausführung.

Müller & Gräff, Buchhandlung, Karlsruhe
Seminarstrasse 6 ♦ Kaiserstrasse 80a ♦ Westendstrasse 63.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Karolina Morrkopf Witwe geb. Rebmann

nach kurzer, schwerer Krankheit heute mittag 1/21 Uhr durch einen sanften Tod in die Ewigkeit abzurufen.

Karlsruhe, 13. Sept. 1913.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Arthur Knösel.

Beerdigung: Montag 1/23 Uhr. Trauerhaus: Bürgerstr. 5 III.

Statt besonderer Anzeige.

Unsern Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, fürsorgliche Mutter

Frau Luise Friederike Maisch

geb. Vier,

nach längerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 13. September 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag vormittag 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Wäsche, Betten Ausstattungen

empfiehlt in solider Ausführung
bei bekannt billigsten Preisen

C. F. Treiber

Tel. 3372 Waldstr. 48 Tel. 3372.

Zur gefälligen Besichtigung unserer

Blusen-Ausstellung

die neuesten Erscheinungen der Pariser und Wiener Mode, beehren uns ergebenst einzuladen.

Geschwister Baer,

Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen.
Telephon 579. — Waldstraße 49.

Seeräuber und A B C

Nietenstiefel

sind Fabrikmarken von größter Haltbarkeit. Verlangen Sie diese Stiefel speziell für die Schule.

Schuhhaus

Jos. Bürkle

23 Amalienstr. 23. Telephon 2673.

Danksagung.

Für die wohlthuende Teilnahme an dem herben Verluste, der uns durch den Tod unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Berta Schmitt

Kanzleirat Witwe

betroffen hat, bitten wir unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Karlsruhe, den 13. September 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Attest aus der Zuschneideschule

Serenitätsstr. 33. Gegründet 1893.



Mit Freuden bestätige ich hiermit, daß ich bei Fräulein Weber in der kurzen Zeit von 2 Monaten das Mahnehmen, Zuschneiden, Anprobieren und vüfifil. Kleidernähen gründlich erlernt habe. Aus Dankbarkeit fühle ich mich verpflichtet, die Zuschneideschule jedermann zu empfehlen. C. Roth.

Jeden Monat am 1. und 16. beginnt ein neuer Kursus. — Schnittmuster-Verkauf.

Hauseigentümer Rationellste Einrichtung der Kofettanlagen sowie Ausführung fertiger Anschlüsse an die Entwässerung übernimmt nach den bezirksamtli. Vorschriften

Teleph. 1626 **M. Gust. Sticks** Scheffelstr. 60.

Kostenanschlag kostenfrei.



Möbel Transport
Lud. Glaser
Kronenstrasse 46

Kartoffeln, en gros,
Most-Aepfel,
Viehfutter.

Paulus, Danjoutin-Belfort.
H. — 2217 — P.

Garantiert reines
Schweinefett
zu verkaufen.
Alte Brauerei Prinz,
Serenitätsstr. 4.

Süßen Apfelwein

der Bitter 24 A. empfiehlt
Johann Ferd. Dreger,
Apfelweinkellerei,
Durlach, Spitalstraße.

Neu renovierte Regalbahn
noch für einige Abende der Woche
empfiehlt Karl Rehle, Wegler und
Wirt, „Bürtemberger Hof“, W-
landstraße 26.
Anschluß an die Elektrizität
11 1/4 Uhr.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Die regelmässigen Turnstunden

beginnen am Montag, d. 15. d. M. mit folgenden Turngelegenheiten:

Damen: Montags, Mittwochs u. Donnerstags von 1/29—10 Uhr in der Schillerschule (Kapellenstraße) sowie Donnerstags von 1/29—10 Uhr in der **Neben- niusschule** (Südstadt).

Turner: Dienstags u. Freitags von 8—10 Uhr in der Humboldtschule (Schulstraße).

Alte Herren-Abteilung: Donnerstags von 8 bis 10 Uhr.

Fechten: Mittwochs von 8—10 Uhr.

Zöglinge (14—17 Jahre) Mittwochs von 8—10 Uhr in der Neben niusschule, Freitags von 8—10 Uhr in der Humboldtschule.

Schüler: Mittwochs von 1/27—1/28 Uhr.

Schülerinnen: Montags und Donnerstags von 1/27—1/28 Uhr.

Besichtigung der Turnabende gerne gestattet.

Tanz- Institut

H. Landmesser
Bohn.: Gerwigstraße 12 II.

Kurse und Einzelunterricht.

Beim Saal Kaffeehalle der Elektrischen. Gut dirigiert, billiges Institut, da alle unnötigen Zweien umgebe.

Für Birte und Wiederverkäufer empfehle ich billigt meine in be- kannter Güte nur selbst ein- gemachten aroken und feinen

Essig-Gurken,
Salz-Gurken,
gebrühte Bohnen
Salz-Bohnen.

Es wird in jedem Quantum ab- gegeben, aber Gebinde mitbringen. Nur im Spezial-Einmachgeschäft **Kauvrechtstraße 18.**
Mathias Jung.

Schlacken,

ca. 20 Fuhren, können in unserem Werk, Kaiser-Allee 11, unentgeltlich abgeführt werden.
Stadt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk.

J. Padewet

Hof-Instrumentenmacher

Karlsruhe, Kaiserstraße 132

Telephon 2708

Spezialgeschäft für

Violinen

und alle Saiten-Instrumente.

Reparaturen billigst.

Prima Saiten.

Alleinverkauf der Tricolore.

Kinder-Aufnahmen

als Spezialität empfiehlt unter voller Garantie.

— Billigste Preisnotierung. — Prompte Bedienung.

Photogr. Atelier Rembrandt

Karlsruhe,
Karl-Friedrichstraße 32.
Fernruf 2331.

Den Eingang von Nouveautés in eleganten vor-
nehmen Damenhüten zeigen hiermit ergebenst an

Geschwister Schneider Modes

Inhaberin: **Emmy Schneider**


Telephon 3391 Kaiserstraße 186.

Modernisieren getragener Hüte.

Anfertigung von Fantasie-Muffen.



Modellhut-Ausstellung

Pariser, Wiener Originale
sowie eigener Modelle 

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Spezialhaus für Damenhüte

Geschwister Gutmann

Waldstrasse 26 und Waldstrasse 37.

Pfannkuch & Co

Neu eröffnet:
Süd-Oststadt
Steinstraße 2
am Mendelssohnplatz.

Südstadt.
Umzug von Morgenstraße nach
Rüppurrerstr. 21
Ecke Werberstraße
ab Freitag, den 12. September.

Fernsprecher für Stadtverband:
Oststadt Nr. 2611. — Alt- und Südstadt Nr. 2890.
Mittel- und Weststadt Nr. 1213. — Weststadt und
Mühlburg Nr. 3356. — Südweststadt Nr. 2843.

Pfannkuch & Co

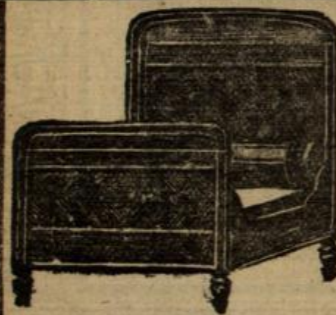
G. m. b. H.
in den bekannnten Verkaufsstellen

Für Fussleidende.

Beschuhungen für Platt-, Klump-, Spitzfüße etc.
fertigt unter Garantie

J. WEBER

Aerztlich empfohlen. Orthopäd. Schuhmacherei
Lessingstraße 20 — Telephon 2561.



Möbel

jeder Art von den einfachsten
bis zu den elegantesten
Wohnungs-Einrichtungen
streng reell und billig!

Für Brautleute
ganz besondere Einkaufsquelle.

Gebrüder Klein

Franko-Lieferung.

Karlsruhe, Durlacherstraße 97/99.

Georg Dehler, Hofkonditor

Karlsruhe
Herrenstrasse 18
Telephon 1652

empfiehlt sich bei
vorkommenden Gelegenheiten
Grösste Auswahl. Neuheiten.

Günstigste Gelegenheit!

Um Platz für die auf unserer letzten Orienteinkaufs-
reise erworbenen Teppiche zu schaffen, haben wir

eine große Partie

echter Teppiche und Kelims

in allen Größen heraussortiert, die wir

zu außergewöhnlich niedrigen Preisen

zum Teil unter dem Einkaufspreis

in der Zeit

vom 15. bis 27. September

zum Verkaufe bringen.

Beste Einkaufs-Gelegenheit

zum Umzuge und für Neueinrichtungen, sowie für Hotels.

Dreyfuß & Siegel

Großherzogliche Hoflieferanten.

Auswahlfendungen oder Umtausch dieser Stücke finden nicht statt.

Hauseigentümer

welche ihre Abortanlagen den
neuesten städt. Anordnungen ent-
sprechend an die Entwässerung
anzuschließen wünschen, erhalten
kostenloses, billigstes Angebot.

Meisterhafte Ausführung.
:: Prompte Bedienung. ::

Friedrich Golling,
Karlruhe-Mühlburg
Rheinstraße 82
Blechnerei und Installationsgeschäft.

E. Büchle

Inh.: W. Bertsch
Kunsthandlung u. Rahmenfabrik
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 128

Größtes Spezialgeschäft für
zwischen Wald- u. Karlstraße.
Wandbilderschmuck, Bilder-Einrahmungen.

Die Privatvorschule
für Knaben und Mädchen von Fräulein Lydia Bender beginnt
wieder
Montag, den 15. September.
Anmeldungen nimmt entgegen
L. Bender, Leopoldstraße 36 I.

Groß. Konservatorium für Musik Karlsruhe,
zugleich **Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).**

Unter dem Protektorat Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1913.

Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Musik und der Schauspielkunst und wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt.
Im Winterhalbjahr von Mitte Oktober bis Ostern Vorträge über Musik-, Literatur- und Kunstgeschichte, Philosophie und Kirche für reifere Gymnasial-, Methode G. Jaques-Dalcroze.
Zur Aufnahme in die Vorbereitungsclassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Ausstritte sind mindestens 2 Monate vorher anzuseigen.
Die Satzungen der Anstalt mit dem Unterrichtsplan und allen Angaben über die Aufnahmebedingungen und das Schulgeld sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, die Hofmusikalienhandlungen von Friedrich Voert und Hugo Kuntz, die Musikalienhandlungen von Erik Müller und Franz Tafel, die Herren Hofmusikalienfabrikanten Ludwig Schweisgut und Heinrich Maurer, die Pianofortehandlung von Jakob Kuntz und Herrn Hofinstrumentenmacher Johann Wadewet in Karlsruhe.
Anmeldungen sind zu richten an den Direktor

Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.

Sprechstunden in der Zeit vom 9. bis 15. September täglich — außer Sonntags — von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr.

Groß. Konservatorium für Musik Karlsruhe,
zugleich **Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).**

Als Lehrer für Partiturnotiz und Instrumentationslehre ist Herr 1. Hofkapellmeister Erik Cortolesi in das Lehrerkollegium eingetreten.
In diese beiden Kurse werden auch Solovirtanen aufgenommen gegen ein Gesamt-Honorar von 100 M für das ganze Schuljahr.
Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den Direktor

Hofrat Professor Heinrich Ordenstein.

Handelskurse

der
Handelslehranstalt und Töchterhandelschule

„Merkur“

Karlsruhe, Kaiserstraße 113. Telefon 2018.

Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm. Lehrfächern u. Sprachen für Damen u. Herren.

Größtes und ältestes derart. Institut am Platze.
8 Lehrer. — Gegr. 1903. — Prima Referenzen.

Am 1. und 15. jeden Monats neue Kurse.

Damenkurse Herrenkurse.

Unterrichtsfächer:

Schönschreiben, Rundschrift, Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (30 erstkl. Maschinen), kaufm. Rechnen, Kontokorrentwesen, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Wechsel- und Scheckkunde, Korrespondenz und Kontorarbeiten, Handelslehre, Bank- u. Börsenwesen.

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

Tages- und Abendkurse.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung (Schülerkarten). Ausführliche Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch
die Direktion.

Extra-Kursus

für Herren mit dem **Einjährigen-Zeugnis** oder entsprechender Vorbildung als Vorbereitung zum Eintritt in den

Kaufmannsstand.

Der Kurs beginnt am 15. September und umfaßt die wichtigsten Teilgebiete aus der Handelswissenschaft. (Mit praktischen Übungen.)

Leiter: Staatl. geprüfter Handelslehrer mit Hochschulbildung und kaufm. Praxis.

Nähere Auskunft durch die

Badische Handelslehranstalt

Karlsruhe. Lammstraße 8. Tel. 3121.

Stenographie.

Dienstag, den 16. September, abends 7/9 Uhr, beginnen wir in unserem eigenen Unterrichtslokal, Markgrafenstraße 41, Seitenbau, II. Stock, einen

neuen Anfängerkurs nach dem Einigungs-System

Stolze-Schrey einladen.

wozu wir Damen und Herren freundlichst einladen.

Honorar einschl. Lehrmittel 10 M. Für Militär und Schüler Ermäßigung.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Gesang-Unterricht

erteilt

Gertrud Brauer, Mathystraße 20 III.

Munzsches

Orchester- und Opernschule.



Konservatorium

Musiklehrerseminar.

Beginn des neuen Schuljahres **Montag, den 15. Sept.**

Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Musik vom ersten Anfang bis zur vollendeten Ausbildung zum Lehrer, Orchestermusiker, Organisten, Solisten, Sänger für Konzert und Oper, Kapellmeister etc.

Anfangsklassen monatlich . . . 7 M | Sologesang,
Mittelklassen monatlich . . . 9 M | dramatischer Unterricht,
Oberklassen u. Orgel monatl. 15 M | Opernstudium monatlich . . . 20 M
Schülerzahl im vergangenen Schuljahr 580.

Satzungen durch die Musikalienhandlungen und die Anstalt selbst. — Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder mündlich bei der Direktion

Theodor Munz, Waldstrasse 79.

Sprechstunden vom 1. September ab Werktags von 11 bis 1/21 Uhr und von 1/28 bis 4 Uhr.

Post'sches Konservatorium

für Musik (vormals Musikinstitut Kahn) — Waldhornstraße 8 —

Seminar für die Ausbildung von Musiklehrern und Lehrerinnen.

Künstlerischer Beirat:

Universitätsmusikdirekt. Prof. **Dr. Fritz Vollbach.**

Beginn des neuen Schuljahres: **15. September.**

Auch Abendunterricht.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle in die Musik einschlagend. Fächer:

a) Anfangsklasse	6.— monatl.	e) Gesang
b) Mittelklasse	9.— "	f) Anfangsklasse
c) Oberklasse	12.— "	g) Mittelklasse
d) Meisterklasse	15.— "	h) Oberklasse

Im Konservatorium wird das Violinspiel gelehrt nach **Violinschule von Max Post.** Eine neue unerreicht dastehende glänzend bewährte Lehrmethode, wodurch das Violinspiel mühelos und ohne Schwierigkeiten zu erlernen ist.

Prospekte in allen hiesigen Musikalienhandlungen sowie im Konservatorium.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.

Direktor Hermann Post
Waldhornstraße 8.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von **Karl Kosner.**

(24) (Nachdruck verboten.)

Hoffmann — Anna Hoffmann — das war die Verlobte dieses Hermann Angerer. — Einen Moment sann ich nach. Was möchte sie denn wollen? Wieder fragen, ob sie nicht ihren Bräutigam sprechen könne? — Ausgeschlossen! — Das hatte ich ja auch der Mutter des Untersuchungsgefangenen verweigern müssen, so oft sie auch in diesen Wochen darum gebeten hatte. — Hören, ob wir noch keine Klarheit in dem Falle hätten? — Nein — wir waren in all der Zeit um keinen Schritt weiter gekommen! — Eine Ungeduld kam bei diesem Gedanken über mich. Ich hatte jetzt wahrhaftig wichtigeres zu tun, als mich mit Fräulein Hoffmann aufzuhalten! Schon wollte ich dem Diener sagen, daß ich dem Fräulein mitteilen ließe, ich hätte heute keine Zeit — da kam mir die Erinnerung an ihre tapfere Art, an diese prächtige Festigkeit, mit der sie damals für ihren Verlobten, diesen armen Teufel von Beamten, eingetreten war, und ich gab Auftrag, sie hereinzuführen.

Wenige Sekunden später stand sie mir gegenüber jung, energisch und bereit, eine neue Lanze für ihren Verlobten zu brechen, wie damals, als sie zum ersten Male hier bei mir gewesen war. Und richtig kamen jetzt diese Fragen hervor, die ich erwartet hatte und auf die ich ihr doch nur verneinenden Bescheid geben konnte.

Eine arge Enttäuschung legte sich über die frischen, resoluten Züge des jungen Mädchens, als sie meine Auskunft hörte. Ein paar Augenblicke schweig sie überlegend, und das Blut d'ang ihr dabei zu Kopf in ihrem quälenden Anmut.

Und wie lang kann denn das noch dauern, daß man den Armen hier unschuldig festhält? fragte sie dann erregt. All

ihre Sorge um den Geliebten, ihre feste Überzeugung von seiner Unschuld und ihr Wille ihm zu helfen, lagen in dem Klang der zitternden Stimme.

Sie tat mir leid — sie rührte mich — und doch, ich konnte nichts für sie tun und durfte jetzt auch keine Zeit unnütz verlieren; ich mußte zu Ende kommen.

Wie lange? Liebes Fräulein, am Tage — in der Stunde — in der seine Unschuld erwiesen ist, ist er frei. Ich kann Ihnen jetzt wirklich mehr nicht sagen. Ich öffnete zum Zeichen, daß ich die Besprechung damit für beendet hielt, die Aktenmappe mit den jüngsten für mich bestimmten Einläufen, die vor mir lag. Aber da trat sie dicht vor meinen Schreibtisch hin, so daß ich zu ihr aufsehen mußte.

Und ihr Versprechen, Herr Plant — —? fragte sie.

Mein Versprechen? Ich wußte in dem Augenblick nicht, was sie wohl meinte.

Sie haben mir doch zugesagt, mich sogleich zu verständigen, wenn Sie mich in der Untersuchung zur Aufklärung von diesem Falle irgendwie brauchen könnten.

Ach so — —!

Hat sich denn da bisher gar nichts ergeben — ich mein', gibt es keine Möglichkeit, daß ich dem Herrn — meinem Bräutigam — von Nutzen werden könnte?

Ich schwieg. Eine seltsame Idee schoß mir durch den Kopf. Ich sah dieses energische, kluge, tatbereite Mädchen vor mir — und etwas war in mir, das rief mir zu: Die hätte fest — die schide zu dem Sidney Jones, wenn sie den rechten Mut dazu besitzt — die ist die Rechte!

Sie aber, die mein Schweigen sich nicht deuten konnte, sprach weiter:

Sie haben mir das damals doch versprochen, Herr Plant, und ich hab' seitdem an jedem Tage auf Ihre Nachricht sehn-

füchtig gewartet. Sie glauben vielleicht, daß es mir an Mut fehlt, um für Sie verwendbar zu sein — aber Sie irren, was irgend einer sich getraut, das will ich gern wagen. Denken Sie doch, was für mich auf dem Spiele steht — er ist doch mein Verlobter — wir sind zusammen aufgewachsen — ich kenn' ihn, wie ihn außer seiner Mutter niemand kennt — und ich weiß, daß er unschuldig leidet. — Wagen Sie es mit mir — wie immer es ist — Sie sollen nicht enttäuscht sein. Nur lassen Sie mich irgend etwas tun für ihn — —.

Da gingen noch einmal prüfend meine Augen über sie, und dann war ich entschlossen und schlug meine Aktenmappe wieder zu.

Gut, Fräulein Hoffmann, wenn Sie ernstlich wollen, dann sollen Sie den Versuch machen, an der Klärung dieses Falles mitzuwirken — —.

Ja? Sie haben eine Aufgabe für mich, die vielleicht dazu führen kann, daß man die Unschuld meines Bräutigams erkennt — —?!

Ich nickte. Ich habe eine solche Aufgabe, zu deren Lösung Sie mir mehr geeignet scheinen, als alle meine anderen Mitarbeiter. Und es ist eine Aufgabe, die Ihre ganze Klugheit, Ruhe und Überlegung fordern wird.

Ja? Was ist es? Was soll ich tun? Sie war Feuer und Flamme vor Eifer und hing an meinem Munde, als sollte ich ihr eine heiß ersehnte Botschaft verkünden.

Was Sie tun sollen? — — Ruhiger sollen Sie vor allem sein — denn Ruhe ist in erster Linie nötig, bei dem, was ich für Sie im Auge habe. Und dann sollen Sie von morgen an englischen Unterricht nehmen — —.

Wie — —? Sie sah mich mit weit aufgerissenen Augen an, und da ich nicht gleich antwortete, fragte sie noch: Was soll ich — —?

Elegante Herrenkleidung nach Maß.

Mein Lager bietet eine ganz hervorragende Auswahl geschmackvoller Muster deutscher u. englischer Stoffe in anerkannt soliden Fabrikaten neuester Mode. Erprobte, erstklassige Arbeitskräfte verbürgen tadellosen Sitz u. Ausführung. Die Preise sind streng fest und auf das billigste berechnet.

Ich bitte, die mir freundl. zugeordneten Aufträge bald gefälligst erteilen zu wollen, da es oft beim besten Willen in der Hochsaison unmöglich ist, Jedermann prompt bedienen zu können.

Adolf Stein

erstklassiges Maßgeschäft für Herrenbekleidung.

Telephon 3289 **Kaiserstr. 233 I** Straßenbahn: Hirschstraße.

Ideal
Schreib-
maschine



SEIDEL & NAUMANN
Eugen Langer, Karlsruhe i. B.
Kaiserplatz. — Telephon 793. **DRESDEN**

Gebrüder Baer

Telephon **Eisenhandlung** Telephon
968 **Sofienstraße 65** 968

in den früheren Räumen der Firma Junker & Ruh
empfehlen ihr gut sortiertes Lager in

Oefen

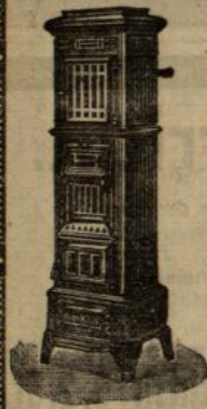
schwarzer und emaillierter Ausführung in allen Preislagen.

Rastatter Kochherde

lackiert und emailliert.

Auf Wunsch Aufstellung im Hause durch Fachleute.

Ersatzteile für Oefen, Herde u. Gasherde werden, soweit nicht am Lager, prompt und billigst besorgt.



Und weil sie gar so entsetzt drein blickte, als hätte ich mir, all ihrer ehrlichen Hilfsbereitschaft zum Trost, einen Scherz mit ihr gemacht, lächelte ich ihr beruhigend zu.

Ja, ja — die Sache ist schon so: englischen Sprachunterricht sollen Sie von morgen an nehmen — das kann sehr wichtig werden für Ihren Verlobten, den wir noch in Untersuchungshaft halten müssen. Aber jetzt sehen sie sich vor allem und lassen Sie uns das, was nottut, in Klarheit und Ruhe besprechen. Es ist nicht wenig, und es will bei solchen Dingen alles genau verabredet sein — es muß jede Möglichkeit, soweit das angeht, erwogen werden.

Immer noch ein wenig unsicher, aber mit erwartungsvollen Augen, aus denen schon ein Schimmer des kommenden Vertrauens brach, ließ sie sich jetzt mir gegenüber nieder.

Vor allem eins: Wollen Sie mir versprechen über das, was wir in der Folge verabreden werden, unbedingtes Stillschweigen gegen jedermann zu bewahren?

Ja, das versprech' ich! sagte sie. Ganz feierlich klang ihre Stimme dabei.

Gut. — Wissen Sie, wer Sidney Jones ist, Fräulein Hoffmann?

Sidney Jones — das ist doch der Sprachlehrer, bei dem mein Verlobter Unterricht genommen hat — bei dem er auch am Abend, ehe man ihn festgenommen hat, noch einmal war?

Ja — dieser Sprachlehrer — das heißt in einem Punkte gehen die Angaben auseinander. Herr Jones behauptet, Ihren Bräutigam an jenem Abend nicht gesprochen zu haben, er gibt an, Ihr Verlobter wäre mehrere Tage vor dem Einbrüche in der Stephanskirche zum letzten Male bei ihm gewesen. — Nun liegt die Sache so: Ich habe allen Grund, diesen Herrn Jones für einen ganz gefährlichen Patron zu halten, dessen Hände vielleicht in mehr als einem Falle nicht sauber sind, der aber bei dem Einbrüche in der Stephanskirche — bei der Beraubung der Madonna von Pöflich — jedenfalls in irgend

einer Weise seine Finger mit im Spiele hatte. — Verstehen Sie, wie ich das meine? Können Sie folgen?

Sie nickte eifrig. Ja, Herr Plant —

Welchen Anteil der Herr Jones an dem Verbrechen hatte, weiß ich nicht. Daß er bei der Ausführung selbst seine werthe Person den Gefahren ausgesetzt hätte, scheint mir aus verschiedenen Gründen nicht wahrscheinlich. Aber vielleicht stammt der Plan von ihm — dafür spricht die Tatsache, daß er wenige Tage vor dem Raube vor dem Bilde in der Stephanskirche gesehen wurde — vielleicht war er als Helfer der Beute, als Mittelsperson beim Verschärfen der Sore — Pardon — ich meine beim raschen Berwerten des Raubes beteiligt. — Nehmen wir nun das Letztere an — sehen Sie ein, welche Bedeutung es für Ihren Verlobten hat, einen Beweis für diese Annahme zu finden?

Anna Hoffmann sah mit vorgebeugtem Oberkörper und lauschte, daß ihr ja kein Wort entgehe. Jetzt ging es wie ein Leuchten über ihr Gesicht.

Natürlich — sagte sie, wenn Sidney Jones dem Hermann diese Steine an jenem Abend zum Verkauf gegeben hat, dann hat der Mann ja doch das allergrößte Interesse daran, sein Zusammensein mit dem Hermann einfach abzuleugnen und zu behaupten, er hätte meinen Verlobten mehrere Tage vor dem Raub zum letzten Male gesehen —

Sehr gut, Fräulein Hoffmann! — Sie fassen ja auf wie ein geschulter Kriminalist!

Sie hörte mein Lob kaum. Ihre Gedanken waren nur bei dem Schicksal ihres Verlobten.

Gewiß war's so! rief sie. Aber wie können Sie den Hermann dann noch festhalten?! Daß die Steine von einem Raube stammen, hat er sicherlich nicht gewußt — und damit fällt dann doch jede Schuld von ihm —!

(Fortsetzung folgt.)



Hch. Lackner

Spezialgeschäft für gutpassende **Maß-Stiefel**

Ritterstraße 2, am Zirkel.

Reit-, Straßen-, Touren- und Gesellschafts-Stiefel.

Alarm-Gamaschen. — Schaufenster-Ausstellung.

Eigene Gelenkversteifungen.

Solide Reparaturen. Lieferungen nach auswärts.

Mäßige Preise.

Süßer Apfelmost

in bester Qualität, täglich frisch gekeltert, ist von jetzt an wieder in fast allen einschlägigen Geschäften sowie in allen Automaten-Restaurants erhältlich.

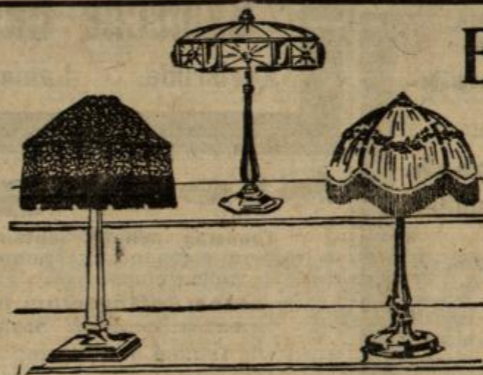
B. Finkelstein

Apfelwein-Großkellerei

Kintheimerstr. 10

Telephon 510 u. 2875.

Beleuchtungskörper



Lampen, Kronen, Ampeln zu jeder Einrichtung passend

Emil Schmidt & Cons.

Kaiserstraße 209, gegenüber dem Moningorbau.

Gut trockenes

Schwartenholz,

Anfuchholz und Buchenholz, leigteres in jeder Größe, für Badeöfen und Zimmerbrand, empfiehlt fortwährend billigt:

Brennholzhandlg. Karl Neureuther, vormals Gebr. Neureuther, Rheinstraße 35.

Sägerei u. Spalterei mit Motorbetrieb. Lagerplatz Westbahnhof.

Wichtig für Hauseigentümer!

Durch vorteilhaften Ankauf

erstklassig. Wasserklosetts

bin ich in der Lage, dieselben zu ganz billigem Preise unter Garantie aufstellen zu können. Meisterhafte Arbeit wird zugesichert.

J. Juller Wochner- und Durlacher Allee 9. Installationsgeschäft. Telephon 3551.

Stets das Neueste

in aparten Handarbeiten

Paul Burchard

Kaiserstraße 143.

Größte Spezialschleiferei-Einrichtung in Baden

mit Präzisions-Maschinen für alle Instrumente für scharfen Schnitt; Schleifen für alle Gewerbe ohne Ausnahme. Spezial-Einrichtung für Rasiermesser. Für jedes Stück wird garantiert. Tadellose Arbeit und feinsten Schnitt. Preis per Stück 40—50 Pf. Mein Geschäft best. seit 30 Jahren. Werkstätte Kreuzstraße 7. Sager in neuen Baiermessen (franz. u. schweb.) v. 2. W. an. Für Schleifere extra Preise.

Clemens Gallazini.



Der **Total-Ausverkauf** wegen Aufgabe meines Herren-Konfektions-Geschäftes zu **unvergleichlich billigen Preisen** dauert nur noch bis Ende d. M.

Das Lager ist in allen Qualitäten, Größen und Preislagen noch reichlich sortiert.

Adolf Stein Kaiserstr. 74.

Evang. Männerverein der Weststadt.
Am Sonntag, den 14. d. M., nachmittags 4 Uhr, findet im Garten unseres Gemeindehauses, Blücherstraße 20, ein **Garten-Fest** statt, wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen. Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung in die Säle verlegt.
Der Vorstand.

Winter 1913/14.
Im vollständig renovierten Eintrachtsaal
4 Elite-Konzerte
im Abonnement zu 15.—, 12.—, 10.—, 8.—, 6.— und 4 Mk.
Einzelkarten 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 Mk.

Klingler-Quartett
unter gütiger Mitwirkung des Herrn Hofrat **Heinrich Ordenstein.**
Mittwoch, den 1. Oktober 1913, abends 8¹/₂ Uhr, pünktlich
Haydn: Streich-Quartett C-Dur, Beethoven: Streich-Quartett E-Moll, op. 59 Nr. 2, Brahms: Klavier-Quintett F-Moll, op. 34.

Meininger Hofkapelle
unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektor Dr. **Max Reger.**
Solist: **Alexander Schmuller** aus Moskau (Violine)
Mittwoch, den 14. Januar 1914, abends 8¹/₂ Uhr, pünktlich
Brahms: Akad. Fest-Ouverture, Mendelssohn: Violin-Konzert
Regel: Eine Ballet-Suite op. 130, Beethoven: Pastoral-Symphonie.

Elena Gerhardt
(Sopran), am Klavier: Herr I. Hofkapellmeister **Fritz Cortolezis**
Donnerstag, den 12. Februar 1914, abends 8¹/₂ Uhr, pünktlich.

Eugen d'Albert
Klavier-Abend
Montag, den 9. März 1914, abends 8¹/₂ Uhr, pünktlich.
Vorverkauf von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt.
Kaiserstraße 114.

Colosseum-Restaurant
Bekannt durch seine gute Küche.
Haupt-Ausschank der Brauerei Schrempf.
Heute Sonntag von 11 bis 1 Uhr
Frühschoppen-Konzert.

Täglich abends von 9 Uhr an
Künstler-Konzert
im **Café Bauer u. Ratskeller.**

Hotel Nowack
Wein- und Bierrestaurant, gegenüber Festhalle und Stadtgarten. Anerkannt vorzügliche Küche und garant. naturreine Weine aus besten Lagen. Große und kleine Säle. Erstklassige Theaterbühne. Modern eingerichtete Fremdenzimmer. Ausgedehnte, schattige, teilweise gedeckte Gärten. Inhaber: **C. Beile.**

Tagesanzeiger.
(Näheres wolle man aus den betr. Anzeigen erfahren.)
Sonntag, 14. September.
Colosseum. 4 u. 8 Uhr Vorstellung.
Reifenstheater. Vorstellung.
Turngemeinde. Vorm. Spiel- runde Engländerplatz beim Tennishallenplatz.
Männerturnverein. Vorm. Turn- spiele, Grottenplatz.
Turngesellschaft. Turnen u. Spiele auf dem Turnplatz beim händ- lichen Wasserwerk.
Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Feuerwehr u. Bürgerkapelle.
S.C. Mühlburg. 3 Uhr Bigspiel gegen S. S. B.
Stadtgarten. 12-1/2 Uhr Kon- zert der Feuerwehr- und Bürger- kapelle.
Verband Deutscher Handlungs- gehilfen Leipzig. 8 Uhr kleiner Festballspiel Jubiläumstanz.

Großherzogliches Hoftheater.
Sonntag, den 14. September 1913.
2. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A (rote Abonnementskarten).
Der fliegende Holländer.
Romantische Oper in 3 Aufzügen v. Richard Wagner
Musikalische Leitung: Fritz Cortolezis.
Szenische Leitung: Hans Siffard.
Personen:
Daland, ein norwegischer Seefahrer Franz Röhk.
Senta, seine Tochter M. Peters-Höllischer.
Erik, ein Jäger M. Peters-Höllischer.
Maro, Sentas Amme M. Hofel-Tomfah.
Der Steuermann Daland's Eugen Kalmbach.
Der Holländer Max Büttner.
*) Erik: Josef Schöffel vom Stadttheater in Lübeck, a. G.
Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Mädchen.
Ort der Handlung: Die norwegische Küste.
Nach jedem Akte eine längere Pause.
Kaffe-Eröffnung 7¹/₂ Uhr.
Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.
Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung M. 6.—
Sperre: I. Abteilung M. 4.50 usw.

Spielplan
für die Zeit vom 14. bis mit 22. September 1913.
a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis f. Sperris I. Abt.)
Montag, 15. Sept. C 2. Zum erstenmal: „So ist das Leben“, Schauspiel in 3 Akten und 9 Bildern mit einem Prolog von Frank Wedekind. 7¹/₂ bis nach 10 Uhr. (4 Mk.)
Dienstag, 16. Sept. Wegen den Vorbereitungen für „Cosi fan tutte“ keine Vorstellung.
Donnerstag, 18. Sept. A 3. „Romeo und Julia“, Trauer- spiel in 5 Akten v. Shakespeare. 7 bis nach 10 Uhr. (4 Mk.)
Freitag, 19. Sept. B 3. „Der gute Ruf“, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. 7¹/₂ bis nach 10 Uhr. (4 Mk.)
Samstag, 20. Sept. C 3. Neu einführt: „Cosi fan tutte“. — So machen's Alle, komische Oper in 2 Akten von Mozart. 7 Uhr. (4 Mk. 50 H.)
Sonntag, 21. Sept. B 2. „Tiefenland“, Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten von d'Albert. 7 bis gegen 10 Uhr. (6 Mk.)
Montag, 22. Sept. A 4. „So ist das Leben“, Schauspiel in 3 Akten und 9 Bildern mit einem Prolog von Frank Wedekind. 7¹/₂ bis nach 10 Uhr. (4 Mk.)
Das Verzeichnis der freien Abonnementsplätze (Drittel und Sechstel) in den Abt. A, B und C liegt auf der Hoftheaterkanzlei auf.
b) In Baden-Baden.
Mittwoch, 17. Sept. 1. Vorstellung außer Abonnement. Zum erstenmal: „Ariadne auf Naxos“, Oper in 1 Akt von Hugo von Hofmannsthal, Musik von Richard Strauss, zu spielen nach Molières „Bürger als Edelmann“, 7¹/₂ bis nach 10 Uhr.
Sonntag, 21. Sept. 2. Vorstellung außer Abonnement. Zum erstenmal: „Der gute Ruf“, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. 8-1/2 bis 11 Uhr.

Abonnements-Einladung.
Das Jahresabonnement auf einen Theaterplatz kostet für eine Vorstellung:
I. Abt. II. Abt.
I. Rang-Logen, Balkon . . . 3.60 M. 3.— M.
II. Rang Mitte, Sperris u. Parterre . . . 2.60 M. 2.20 M.
I. Rang Seite . . . 2.20 M. 1.75 M.
III. Rang Mitte . . . 1.30 M.
Das Abonnement kann von jeder Vorstellung an begonnen werden; es werden nur die Vorstellungen be- rechnet, die dem Abonnenten zufallen. Ein Drittel-Abonne- ment umfasst im Quartal 18 Vorstellungen, ein Sechstel 9 Vorstellungen.

Erstes Privat-Tanzlehr-Institut
Richard Allegri
Mitglied des Großh. Bad. Hoftheaters, Lehrer am Großh. Bad. Viktoria-Pensionat.
Gefl. Anmeldungen erbeten.
Waldstraße 6, von 2 bis 5 Uhr. **Telephon 1464.**

Hotel Rotes Haus
Waldstraße 2 Karlsruhe **Telephon 941**
Lokale neu hergerichtet.
Behagliche Ausstattung. Elektrisches Licht.
In den Weinklokalen:
Sorgfältig gepflegte Weine (offen und in Flaschen).
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Gediegene Diners u. Soupers in jeder Preislage auch Abonnements.
Verschiedene Spezialitäten.
Namentlich auch vor Beginn und nach Schluß des Großherzogl. Hoftheaters.
Heute Spezialität:
1/1 junges Feldhuhn mit Kraut Mk. 1.60
Als Souper à 1.50:
Ochsenchwanz-Suppe
Junger Falan mit Wein-Kraut
Kalbsfrikandeau mit pom. frites und Salat.
Deifert.
Im Bierlokal:
ff. Meininger Bier, hell u. dunkel, Münchener Löwenbräu.
Speisekarte usw. wie in den Weinklokalen.
Modern eingerichtete Fremdenzimmer.
Ruhige Lage. Für Dauermieter geeignet. Zivile Preise.
Prompte, reelle Bedienung.
Betrachtungsvoll der Inh. **Ant. Knopf.**

Zahnatelier Clara Homburger
zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König
Plomben — Zahnziehen — Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten
Mässige Preise
Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz)
im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar.

Mein Geschäft befindet sich bis auf weiteres
Kaiserstraße 167
Seitenbau.
A.H. Rothschild
Ausstattungs-geschäft und Wäschefabrik.

Garantirt Echte Ware!
Himbeersaft
Citronensaft!
zu Limonaden u. Speisen
billigst bei:
Carl Roth,
Hofdrogerie.

Hch. Brückner
Hofschneider
Kaiserstraße 156
gegenüber der Hauptpost.

Montag, Dienstag, Mittwoch!

Zu Sonder-Preisen:

So weit Vorrat

Trikot-Wäsche

Herren-Unterhosen

Solide Winterqualität in allen Größen 1.20
 Wollgemischte Ware in allen Größen 1.75
 Wollgemischte, prima Qualität in allen Größen 2.50
 Kammgarn, plattiert, in allen Größen 3.25
 Futterhosen, innen geraut, in allen Größen 1.65

Herren-Hemden

Winterqualität in allen Größen 1.20
 Wollgemischt, solide Qualität, in allen Größen 1.85
 Prima Wollgemischt in allen Größen 2.50
 Prima Wollgemischt, schwere Qualität 3.00
 Kammgarn, plattiert, in allen Größen 4.50

Herren-Unterjacken

Winterqualität, in allen Größen 1.10
 Wolle gemischt in allen Größen 1.50
 Wolle gemischt, solide Qualität, in allen Größen 1.75
 Kammgarn, plattiert, in allen Größen 2.95
 Kammgarn, reine Wolle in allen Größen 4.00

Militär-Unter- und Reithosen

Serie I
 festgestrickt, ohne Naht, alle
 Größen, beliebte Militär-Hose **1⁸⁰**

Serie II
 fest gestrickt, ohne Naht, mit ver-
 stärktem Sitz u. Knie, in all. Größen **2¹⁰**

Serie III
 Prima Macco, festgestrickt, ohne
 Naht, mit verstärktem Sitz u. Knie **2⁵⁰**

Serie IV
 Prima Macco, beliebte Reithose,
 ohne Naht, mit verst. Sitz u. Knie **3⁰⁰**

Damen-Hemdhöschen

Schweizer Fabrikat, Kniefaçon Stück 2.25
 Schweizer Fabrikat, Zwirn, Knieform Stück 3.25
 Florqualität, Schweizer Fabrikat Stück 4.00

Gestrickte Damen-Tailen

Baumwolle, mit ³/₄ langem Arm Stück 95 ¢
 Macco, mit ³/₄ langem Arm Stück 1.45
 Baumwolle, Schweizer Fabrikat Stück 1.95

Damen-Reform-Hosen

Wollgemischt mit Reformklappe Stück 2.25
 Trikot, tadellos sitzend, prima Qualität Stück 3.75
 Halbwohle, beliebte Ware Stück 5.25

Direktioir-Höschen

Serie I
 in vielen
 Farben **95** ¢

Serie II
 mit angeraut.
 Futter **1⁷⁵**

Serie III
 Prima Macco **2²⁵**

Serie IV
 Kammgarn
 plattiert **3⁷⁵**

Knaben-Hosen je nach Größe . . 1.10—1.40
 Knie-Hosen je nach Größe . . . 1.00—1.30

Knaben-Hemden je nach Größe 85 ¢—1.30
 Knaben-Hemden bessere Qual. 1.50—1.90

Spring-Höschen je nach Größe 80 ¢—1.30
 Reform-Höschen je nach Größe 1.75—3.00

Leib-Höschen je nach Größe . 75 ¢—1.50
 Leib-Höschen bessere Qual. . 1.15—2.20

Kinder-Sweaters:

für das Alter von	1—2	3—5	6—8	9—12 Jahren
fest gestrickt	Stück 85 ¢	1.00	1.15	1.30
Wolle plattiert	Stück 1.45	1.75	2.00	2.25
Wolle plattiert, sol. Qual.	1.85	2.10	2.40	2.70
Höschen, je nach Größe .	2.75	3.00	3.25	3.50

Farbige Garnituren

Herren-Hose u. Jacke zus. **3⁹⁰**
 Farbige Hosen Stück **2¹⁰**

Hermann Tietz.

Hofbäckerei und Konditorei Otto A. Kasper

Inh.: Robert Hemmer

Hans-Thomastraße 3 Telephon 1308

empfiehlt täglich frisch:

**Wiener
Frühstücksgebäck**
 in
 Brezeln, Hörnchen,
 Semmeln, Tafelbrötchen,
 Pariser Hörnchen.

**Echtes Roggen- und
Schwarzbrot, Weißbrot,
Kölnerbrot, Steinmetz-
brot, Engl. Formbrote,
Belegbrote, Grahambrot.**

**Spezialität:
Selbstgem. Eiernudeln,
Friedrichsdorf. Zwieback
täglich frisch.**

Prompter Versand nach auswärts.

Auf Wunsch zu jeder Tageszeit Lieferung frei ins Haus.

**Fastenbrezeln,
feinste Freib. Brezeln,
Salzstangen, Caces.**

**Gesundheitskuchen,
Nußbrouladen,
Hildabrötchen, Blätterteig
Windbeutel,
verschiedenes Teegebäck,
Streuselkuchen, Hefen-
kränze, Kaffeekuchen.**

**Feinste Schokoladen
und Bonbons.**

Lehr-Institut für Damenschneiderei.

Der Unterricht wird nur von akademisch und praktisch ausgebildeten Damen erteilt.

Hermann Friedrich Damen-Maßgeschäft
Telephon 1315 Schützenstraße 19.

Von der Reise zurück!

Dr. med. Theodor Schwab

Spezialarzt für Hautkrankheiten

Westendstr. 61, beim Mühlburgertor Telephon 2159.

WILLY REINERT

ACHTEN SIE GENAU AUF HAUSNUMMER KAISERSTR. 126

Telephon: 2573



Blusen-Neuheiten

Garnierte Blusen in Wolle, Tüll und Seide

Hemdblusen in Flanel, Viyella, Crép und Seide

Anfertigung nach Mass.

Flockstoff-Matinées u. Morgenröcke.

Neuheiten

eleganter Brüsseler Damenwäsche.

Himmelheber & Vier

Inh.: Louis Vier, Hoflieferant

Kaiserstrasse 171 Telephon 1158.

Zum Quartalswechsel

Oefen

extra billiges Angebot.

Um zu räumen, da in den nächsten Tagen größere Ladungen Oefen bekomme, verkaufe ich mein Lager

Irische wie Amerikanische Dauerbrenner

zu bedeutend herabgesetzten Preisen und versäume niemand, der jetzt Bedarf hat, die günstige Gelegenheit.

Jul. Kahn

Oefen und Eisenwaren

Waldstrasse 33.

Haus-Eigentümer

Zur fachgemäßen Ausführung von Klosett-Anlagen, sowie Entwässerungsanschlüsse (Schwemmkanalisation) empfiehlt sich

Ludwig Körner, Installateur- und Blechmeister,
Karlstraße 26, Telephon 3151.

Verwendung nur erstklassigen Materials, sowie Ia Klosetts, billig. Berechnung. Beratungen, Preisangebote, sowie Referenzen (Bezirksamtlich genehmigte Pläne) kostenlos zu Diensten.

Aus der Schwachwelt.

Beim XXIII. Turnier des schweizerischen Schachvereins. Wie wir schon früher berichtet haben, sind in dem Turnier, das in Bern abgehalten wurde, fünfzehn Schachmeister teilgenommen...

Partie Nr. 50.

Ge spielt in Lausanne i. S. Schach. Schwarz: 1. f4, d5; 2. Sf3, e5; 3. e3, Sg6; 4. b8, d4, b, a7, e6, 6. Lb2, Ld6, 7. e5, Lc7; 8. Sg3, -e5; 9. Sg3, -e5; 10. Sg3, -e5; 11. Sg3, -e5; 12. Sg3, -e5; 13. Sg3, -e5; 14. Sg3, -e5; 15. Sg3, -e5; 16. Sg3, -e5; 17. Sg3, -e5; 18. Sg3, -e5; 19. Sg3, -e5; 20. Sg3, -e5.

Aufgabe Nr. 61. (Original)

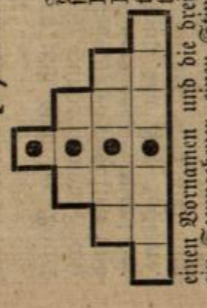
Chessboard diagram for Aufgabe Nr. 61. White to move. Pieces: White King on e1, Queen on d1, Rook on a1, Knight on b1, Bishop on c1, Pawns on d2, e2, f2, g2, h2. Black King on e8, Queen on d8, Rook on a8, Knight on b8, Bishop on c8, Pawns on d7, e7, f7, g7, h7.

Lösungen.

Beispiel Nr. 24. 1. Dd2+, Kh1; 2. Dd5+, Kh2; 3. Da2+, Kh1; 4. Da8+, Kh2; 5. Dh8+, Dh3; 6. Dh3+, g3; 7. Kf2, Kh1; 8. Se4-d2-f1-g3+.

Rätfelreife

(Rätfelungen folgen in der nächsten Nummer.)



Die Rätfelreife besteht aus 10 Zahlen, die in einer Pyramide angeordnet sind. Die Zahlen sind: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10.

Wortspiel.

Es sind 7 Wörter zu finden, die den Bedeutungen unter a, b, c, d, e, f, g entsprechen. Die Wörter sind: 1. Rosenkranz, 2. Gefäß, 3. Wappenstein, 4. Gips, 5. Gips, 6. Gips, 7. Gips.

Aufstellungen der Rätzel aus voriger Nummer.

Rätzel. gewandt, gewandt. Kreptogramme. Rast' ich, so raff' ich. Gruppenrätsel. Selig durch die Liebe. Welterbild. Nicht auch die Krone süß, O Säng'er tröste Dich, Deine Götter sit in der Höhe, Dort Dich hinstell!

Schachzeitung



Aufgabe Nr. 62. Von P. Hermet. (D. Schachzeit. 1887.)

Chessboard diagram for Aufgabe Nr. 62. White to move. Pieces: White King on e1, Queen on d1, Rook on a1, Knight on b1, Bishop on c1, Pawns on d2, e2, f2, g2, h2. Black King on e8, Queen on d8, Rook on a8, Knight on b8, Bishop on c8, Pawns on d7, e7, f7, g7, h7.

Sonntags-Zeitung des Karlsruher Tagblatts

Nr. 37. Karlsruher Tagblatt, Sonntag, 14. September 1913.

Es kommt einmal...

Und es kommt einmal ein Tag: Da treibst du auf Straßen und Stiegen: Zur Arbeit rufst du Frühjahrsflieg, Flur du bleibst ruhig liegen. Und es kommt einmal ein Tag: Da steht auf vergrautem Steine Ein Name, den keiner mehr lesen mag, Und keiner kennt dich und keine.

Deutsche Landschaft.

Das meiste, was wir mit Betonung von „deutscher Landschaft“ sprechen? Von der „deutschen Landschaft“, mit der wir weniger eine bestimmte Gegend als ein allgemeines Gefühlsschild bezeichnen? Kaum eine der nach irgendeiner beliebigen Seite hin ausgeprägten Landschaften unseres Vaterlandes, nicht das Meer, nicht die weite Tiefebene, die Heide, und vielleicht nicht einmal der sehr große Strom, die freilich alle deutschen Landschaften sind, bei denen wir aber schon zu näheren Beziehungen, wie etwa niederdeutsche oder bayerische Hochgebirgslandschaft, greifen würden. Auch wohl nicht die gelegentlich in der Wirklichkeit vorhandene Vereinigung mehrerer solcher Landschaftsmonumente; obwohl man oft auf den Stichen alter deutscher Meister die phantastisch-romantische Zusammenfügung alles dessen, was deutsche Landschaft sein kann, findet und in dem Gemälde betrachtet muß: so hat der Maler sich eine ideale und charakteristische deutsche Landschaft gedacht. Was die Wirklichkeit ihm nur in getrennten Bildern oder unvollkommenen, das vereinte, ergäube, freigelegte seine Phantasie zur Fülle und Durchdringung. Etwas: ein Meerbusen, auf dem Schiffe segeln, in den unter Brücken ein Strom mündet, an dessen Ausfluß eine getürmte Stadt liegt, Aecker, Wiesen, Felder, eine Mühle — und noch aus Waldlandschaft sich lösend, um weit zum Meer abzufallen, hohe Theaterfelsen, die alles Burgemeiner auf ihrem schmalen Plateau und an irgendeinem unübersichtlichen Vorsprung eine Einflüsterung tragen.

Vielleicht erkennen wir am deutlichsten, was deutsche Landschaft ist, wenn wir uns ihrer im Gegenfalle etwa zur florentinischen oder zur italienischen ober zur nordischen bewußt werden. Da finden wir, daß sie eigentlich die Spalte unter den heroischen Schwärmern ist. Selbst, wo sie romantisch ist, Feiern und Schloßzimmer, tiefe Abgründe und weite Bläue umfließt, ist sie der Sogale näher als der heroischen Landschaft, deren Wesen Wildheit, Urhum, Dürftigkeit...

Das Tal des in dünnlicher Sonne leicht hinführenden Fließens windet sich geradlinig zwischen runden Hügel, und weiches Kiefernblau, die alle, unrankte und überblühende Burgreife, ins Gras gelöste Kiefernbläue, Zurechnen und flache Steinwände mit leeren Himmels- und Wolkenfistern tragen. Der Fluß ist so leicht und hell vom sonnigen Grund, daß sich nur ein weiches Licht durch den Dächerstand hebt, noch heraussehen könnte. Der weiche Duft durchdringt, warmen, reißenden Getriebes weht her — so! so deutlich wie in der Meßtafel einer arbeitenden Mühle. Und das Hämmer aus tief unten gelegenen Steinbruch, in dem der Leib der Erde hallend aufgeschrien ist, klingt dünnmetallen herauf...

Die hohen Büden, unter denen — einen mit bemooften Kiefernblättern überfreuten Berghang hinab — einzelne Eichen stehen, treten mehr und mehr auseinander, daß zwischen den Stämmen, welche die wüßende Wipfelhülle tragen, überflutete Laubtanne Wäldchen sichtbar werden, unter denen mehrere dunkle Streifen laufen über diese Lichtgrün, im Tal verstreuten Galmigen, abnehmend langsam und rasch mit dem Winde sich folgend; einen schrägen Gang spüren die Korrmellen gemächlich hinauf, als fließen sie, wo sie verschwinden, über den Hügelrand und mühen nun das noch tiefer in die Bodenrücken und -runden, in die Wälle und Mulden der Senkung geschmiegte Dörflchen bald zu überflutenden, daß nur der alte, braune Kirchturm, der jetzt über einem roten Dachstand steht, noch heraussehen könnte. Der weiche Duft durchdringt, warmen, reißenden Getriebes weht her — so! so deutlich wie in der Meßtafel einer arbeitenden Mühle. Und das Hämmer aus tief unten gelegenen Steinbruch, in dem der Leib der Erde hallend aufgeschrien ist, klingt dünnmetallen herauf...

Spanien besuchte, daß die Hydranten Eiligeren sein. Das stimmt noch heute, und der Spanier ist es nicht...

Es gibt keine herrlichere Gegend, als in Spanien zu sein. Das hat etwas geradezu Wunderbares. Mit einer hübschen...

Ein Junge entsetzt sich ein wenig. Man weiß für so lange Zeit zu kommen, und wenn man nur wenige Meilen...

Man muß als Fremder einmal erkannt, so wird man behandelt wie die Gruppe im Allgemeinen. Ein Spanier hält es für...

Man muß sich in hiesigen Gassen, und dem westlichen Gesicht gegenüber gilt es als unanständig, seine Bemerkung nicht in lauter...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...

Man ist nicht zu unterfertigen. Man muß sich nicht mit anderen Eigenschaften von Wert paart. Aber was müssen wir gut gefühlte...